67. Jahrgang. № 55 Sonntag, 25. Februar 1923

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Zustellung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 2200,—. Einzelnummer M. 100,—, Sonntagsausgabe M. 150,—.
Anzeigen-Preise. Die 15spaltige 30 mm breite Zeile M. 300,—, außerhalb Sachsens M. 400,—. Familienanzeigen und Stellengesuche unter Wegfall jeden weiteren Rabatts M. 120,—. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. – Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Wissen Sie es,
daß ein schlecht sitzendes Augenglas Ihre Nerven belastet? Tragen Sie Roettig-Augengläser, denn diese sind sorgfältig gearbeitet
Optiker Gebrüder Roettig
Dresden-A., Prager Straße 23

KUNSTHANDLUNG P. RUSCH
SIDONIENSTR. 27 Telephon: 16279
kauft Gemälde von Achenbach, Alt, Balke, Bleeken, Böcklin, Buchholz, Bürkel, Carus, Catel, Crola, Dahl, Defregger, Deiker, Dietrich, Dreber, Faber, Fearnley, Firle, C. D. Friedrich, Gebler, Götzloff, Graff, O. und, Grützner, Kersting, Koch, Fr. Krüger, Kuehl, Leibl, Leypold, Lier, O. Max, Mühlig, Rayski, Thoma, Uhde, Voltz, Waldmüller, Zügel usw.

Dresdner Privat-Bank
e. G. m. b. H.
Fernspr. 22205, 22336, 22866 Dresden-A., Grunaer Straße Fernspr. 22205, 22336, 22866
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
Zweig-Niederlassung in Heidenau-Nord, Teichelstr. 2 :: Fernspr. 407

Was wünscht sich jede Dame? Hach-Schra-Dauerwellen
mit der neuesten Nestle-Dauerwellen-Maschine aus New-York.
Jedes glatte Haar wird dauernd naturwellig und bleibt haltbar beim Waschen und Regen.
A. Hachmeister — Schrader, Dresden
Ringstr. 14 (am Bismarckdenkmal), Waisenhausstr. 15
Gegründet 1900 Fernruf 21216

Frankreich sucht Unterstützung.

Frankreichs Streben nach dem kontinentalen Block. — Italien lehnt ab. — Die Annäherungsversuche Frankreichs an Rußland. Ein neuer Mord an einen Schupobeamten. — Der Krieg gegen die Frauen. — Russischer Protest gegen das Memelstatut.

Die Schaffung eines kontinentalen Blocks.

Frankreich plant Nachholung der verpaßten Vorteile von 1919.

London, 24. Febr. Der Berichterstatter der „Times" in Paris weist auf die Anzeichen für den in Paris herrschenden Wunsch hin, einen kontinentalen Block zu schaffen, und auf die Absicht, die Ruhrbesetzung zu benutzen, um Sicherheiten gegen einen Angriff wie für Reparationen zu erhalten. Der Berichterstatter schreibt: Die Franzosen würden im geeigneten Augenblick mit den Deutschen sozusagen einen neuen Vertrag abzuschließen versuchen, der ihnen die Vorteile gebe, die im Jahre 1919 nicht erreicht wurden.

Das neue Verfahren Frankreichs.

London, 23. Febr. Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, daß wichtigste Ergebnis der französisch-belgischen Konferenz sei die teilweise Enthüllung des wahrscheinlichen Verfahrens Frankreichs zu der Zeit, wo der deutsche Widerstand endgültig niedergebrochen sein würde. Durch einen vollkommen „logischen Prozeß" werde es klar, daß die Ruhr-Operationen, die, wie Frankreich behaupte, kraft des Versailler Vertrags unternommen werden, den Beginn von Verhandlungen bedeuten könnten, die zu einem neuen Verfahren führen könnten. Dieses neue Verfahren würde die Schäden des alten Vertrags revidieren. Wenn diese Bemerkungen gerechtfertigt seien, dann würde am Schluß der augenblicklichen Operation zwischen Frankreich und Deutschland mit Belgien und wahrscheinlich auch Italien als Mitunterzeichnern

ein diplomatisches Instrument abgeschlossen werden, wodurch Frankreich das erhalte, was ihm in den früheren Verträgen vorenthalten worden sei.

Der Berichterstatter erklärt, obgleich eine solche Möglichkeit von Anfang an ziemlich deutlich war, würde er als auswärtiger Beobachter nicht gewagt haben, eine solche vitale Tatsache bezüglich der französischen Politik mitzuteilen, wenn nicht der Besuch des belgischen Premierministers Aeußerungen in der französischen Presse ausgelöst hätte, die diese Ansicht unterstützten. Der Berichterstatter findet die Bestätigung seiner Ansicht in dem gestrigen Artikel von Pertinax im „Echo de Paris", dem er die größte Bedeutung beimißt.

Englands Ablehnung eines interalliierten Kontrollorganismus für die Ruhr.

London, 24. Febr. Der gutunterrichtete diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Die britische Regierung habe keine offizielle Kenntnis von dem in einflußreichen Organen der französischen Presse vorgeschlagenen Plane, einen ständigen interalliierten Organismus zur Kontrolle der Rhein- und Ruhrfrage zu schaffen, der eine Garantie für die militärische Sicherheit Frankreichs biete. **Ein derartiger Plan würde, wie klar ersichtlich sei, in vollkommenem Widerspruch zu den von der französischen und belgischen Regierung wiederholt gegebenen Versicherungen stehen, daß keine Annektion beabsichtigt sei.** (wtb.)

Italien gibt sich nicht als Werkzeug hin.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

Rom, 24. Febr. Die Note der Agenzia Stefani, welche den Plan des „Messaggero" von einer gemeinsamen italienisch-französischen Ausbeutung des Ruhrgebietes ablehnt, gewinnt erhöhte Bedeutung, weil noch vorgestern die Agence Havas diese Kampagne **als Vorzeichen einer größeren italienisch-französischen Intimität** gefeiert hatte. Mussolini wird im nächsten Ministerrat seine Haltung begründen, jedoch dürfte die abfällige Aufnahme der Anregung des „Messaggero" durch die gesamte unabhängige Presse Italiens, sowie die Verstimmung Englands und Deutschlands, die italienische Regierung veranlassen, von dem Plane abzurücken.

Die „Idea Nazionale" kommentiert die russisch-französische Annäherung abfällig. **Frankreich suche gleichzeitig Bündnisse mit Rußland, mit Italien und der kleinen Entente, um gefügige Werkzeuge seiner Politik zu finden; aber dazu gebe sich Italien nicht her, um etwas Kohle und Eisen einzutauschen.**

Die neue französisch-russische Annäherung.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

London, 24. Febr. Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph" aus Moskau schweben zwischen der französischen und der russischen Regierung Verhandlungen über die Wiederherstellung der Post- und Telegraphenverbindung zwischen beiden Ländern.

Die französisch-englischen Eisenbahn-Verhandlungen.

Paris, 24. Febr. Die englisch-französischen Verhandlungen über die Benutzung der Kölnischen Eisenbahn für die Zwecke der Ruhrtransporte sind noch nicht beendet. Die Engländer haben außer der Linie Neuß—Düren den Franzosen nur wöchentlich 42 Züge, auf den anderen Linien die gleiche Zahl wie vor der Ruhrbesetzung zugestanden. Diese 42 Züge sollen vorwiegend auf der rechtsrheinischen Linie Koblenz—Deutz gefahren werden. Die Franzosen wollen sich damit nicht zufrieden geben. Sie fordern weitere Zugeständnisse, besonders auf der linksrheinischen Hauptstrecke, und die hiesigen Blätter hoffen, daß die Verhandlungen erfolgreich sein werden. **Die Londoner Morgenblätter teilen dagegen zu dieser Frage mit, daß das englische Kabinett sich den weitergehenden französischen Forderungen widersetze.**

Die Sozialdemokratie lehnt die Internationalisierung der Ruhr ab.

Berlin, 24. Febr. Zum Vorschlage der englischen Gewerkschaftler, den Ruhrbergbau zu internationalisieren, schreibt der sozialdemokratische „Parlamentsdienst", daß sich die deutsche Arbeiterschaft mit diesem Plane keineswegs einverstanden erklären werde und könne.

Der Gipfel phrasenhafter Verlogenheit.

„Frankreich hat Abscheu vor Gewalt."

Paris, 22. Febr. Bei einem Festmahl aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Komitees Maspero, das aus Vertretern des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft besteht, hielt **Präsident Millerand** eine Rede, in der er sagte, die Vorgänge an der Ruhr hätten der Welt die Hintergedanken verraten, die Deutschland (!) hege. Frankreich sei von jedem Gedanken der Eroberung und Annexion entfernt, es sei aber fest entschlossen, die Sicherheit zu gewährleisten, um die nach den Verträgen ihm zustehenden Reparationen sicherzustellen. Frankreich werde sich durch nichts von seinem Ziele abbringen lassen. Das in Gefahr befindliche Vaterland habe von seinen Kindern sogar das Opfer ihres Lebens verlangt. Durch ihre Hingabe gerettet, genüge es ihm heute, daß sie sich die unerläßlichen finanziellen Lasten auferlegten, um Frankreichs Kredit in der Welt zu erhalten. **Wenn Deutschland sich dem Wahne hingegeben habe, daß die französische Beharrlichkeit, die nicht einmal in der Hölle von Verdun niedergerungen werden konnte, unter pekuniären Schwierigkeiten zusammenbrechen werde, dann werde Frankreich wiederum beweisen, daß man sich in seiner Mentalität täusche.**

Das eng zusammengeschlossene **Frankreich** werde im Frieden ebenso standhalten, wie es im Kriege durchgehalten habe. **Kein Volk in der ganzen Welt habe seit Beendigung der Feindseligkeiten einen größeren Beweis für seine moralische Gesundheit (?) und sein Gleichgewicht gegeben, als das französische (!!).** Das Wohlergehen des ganzen Volkes, wie das der einzelnen Personen brauche, um sich entwickeln zu können, Sicherheit und Ruhe. **Deshalb habe Frankreich Abscheu vor Gewalt (!).** Es werde sie auch verurteilen, wenn sie im Namen der Grundsätze der Ordnung und der sozialen Erhaltung gepredigt werden sollte.

Höher geht's nun schon nicht mehr. Wie muß es in Hirn und Gewissen dieses Mannes aussehen, wenn er der Welt derartiges zu bieten wagt?

Eine neue schändliche Mordtat der Franzosen.

Essen, 23. Febr. In der Nacht zum 22. Februar ist in Oberhausen in der Nähe des Bahnhofes ein deutscher Schutzpolizist von einem französischen Soldaten erschossen worden. Nach der Darstellung des amtlichen Polizeiberichtes machten gegen 12 Uhr nachts im Bahnhof zwei Schupobeamte eine Gruppe von Passanten darauf aufmerksam, daß die Franzosen vermutlich um Mitternacht die Pässe revidieren würden. Im gleichen Augenblick kamen mehrere französische Alpenjäger aus dem Bahnhofsgebäude und luden ihre Gewehre. Die beiden Beamten waren ihres Weges weiter gegangen. Ein Franzose stürzte ihnen nach und setzte einem der Beamten namens Liers das aufgepflanzte Bajonett auf die Brust. Dieser schob das Bajonett zur Seite und ging weiter. Der Franzose schoß sofort und Liers stürzte zu Boden. Den zweiten Beamten, der ebenfalls zu Boden gestürzt war, zwangen die Franzosen, mit erhobenen Händen zur Wache zu gehen. Liers ist die Schädeldecke zertrümmert worden. Er ist am Morgen darauf im Krankenhause verstorben. Der zweite Beamte wurde dann von den Franzosen freigelassen.

Elsässer haben „genug von dem Kram".

Prag, 24. Febr. Hier sind elf französische Telegraphisten, durchweg Elsässer, die in Prag den Telegraphendienst verrichten mußten, mit den Worten: „Sie hätten genug von dem Kram" davongelaufen.

Dollar (Amtlich): 22775

Die schleichende Regierungskrise in Sachsen.

Schon durch Wochen schleppt sich in unserer engeren Heimat die Regierungskrise hin, und immer noch wird es eine weitere Woche währen, bis die Vereinigte Sozialdemokratische Partei auf ihrer für den 4. März einberufenen Landeskonferenz über ihre Stellungnahme Beschluß faßt. Die Unzulänglichkeit des Zwischenzustandes liegt auf der Hand und drängt sich täglich mehr der Erkenntnis auf. Die Regierung wagt sich wegen ihres provisorischen Charakters an die Erledigung größerer gesetzgeberischer Aufgaben nicht heran, und darunter leidet vor allem der Etat, dessen rechtzeitige Fertigstellung schon in normalen Zeitläuften schwer hält und der nun in ganz ungebührlicher Weise verzögert zu werden droht. Auch die Kostenfrage fällt mit ins Gewicht, wenn der Landtag durch den Mangel einer ordnungsmäßigen Regierung gezwungen wird, seine Tagung weiter auszudehnen, als die Geschäftslage es notwendig macht. Endlich ist zu bedenken, daß es die so dringend wünschenswerte lebendige Anteilnahme der Oeffentlichkeit an der Landespolitik schwächt und lähmt, wenn die parlamentarische Maschine nicht im regelmäßigen Gange bleibt und auf gut geölten Lagern läuft, sondern ächzt und knarrt und deutliche Zeichen von ungenügender Montierung gibt.

Angesichts dieser unbefriedigenden, das öffentliche Wohl schädigenden Verhältnisse ergibt sich von selbst die Frage, ob vielleicht der Aufbau der sächsischen Verfassung an der Möglichkeit solcher Hemmungen eine größere oder geringere Mitschuld trägt. Man hat insbesondere geglaubt, den Mangel eines Staatspräsidenten beanstanden zu müssen, und die Meinung scheint hier und da verbreitet zu sein, daß die Schaffung eines Präsidialamtes der Wiederholung ähnlicher Stockungen in der Abwicklung staatlicher Geschäfte einen Riegel vorschieben würde. Diese Auffassung hat indessen nur unter der Voraussetzung etwas Berechtigtes, daß der Staatspräsident dem Parlament gegenüber eine überragende Stellung einnimmt, daß er mit besonderen Vollmachten ausgestattet ist, die ihm eine starke Autorität verleihen und es ihm ermöglichen, unter Umständen einen wuchtigen und wirksamen Druck auf die parteipolitischen Instanzen auszuüben. Eine solche Stellung hat der Reichspräsident. Er vertritt das Reich völkerrechtlich, hat den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht, kann im Falle der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die verfassungsmäßigen Grundrechte außer Kraft setzen und ist befugt, den Reichstag aufzulösen, sowie ein vom Reichstage beschlossenes Gesetz vor seiner Verkündung zum Volksentscheid zu bringen. An sich steht nichts im Wege, daß auch die Länder sich einen Staatspräsidenten geben, der dem Parlament gegenüber größere Machtvollkommenheiten besitzt, soweit dadurch nicht in die Rechtssphäre des Reiches eingegriffen wird. Bis jetzt hat aber noch kein einziger Bundesstaat von dieser Befugnis Gebrauch gemacht. In Württemberg und Baden gibt es zwar sogenannte Staatspräsidenten, die aber lediglich ein Titularamt führen. Der jeweilige Kabinettschef heißt dort Staatspräsident, genießt aber keinerlei besondere Rechte. Auch Preußen hat keinen Staatspräsidenten, und in Bayern, wo die letzten Konflikte mit der Reichsgewalt eine Bewegung zugunsten der Schaffung eines solchen Amtes hervorgerufen hatten, ist die Aktion wieder im Sande zerlaufen. Man hat offenbar in den Ländern überall die Empfindung, daß der einzelstaatliche Verfassungsapparat durch einen Staatspräsidenten zu sehr beschwert werden würde, und daß es das äußere Bild der Reichseinheit trüben und verwirren hieße, wenn jeder einzelne Staat noch einen Präsidenten neben den Reichspräsidenten setzen wollte. Für Sachsen kommt noch das besondere Moment hinzu, daß nach Lage der parteipolitischen Verhältnisse voraussichtlich nur ein sozialdemokratischer Präsident in Frage käme, und ob sich da ein sächsischer Ebert fände, der gelegentlich auch einmal ernstlich wider den Parteistachel löcken würde, erscheint doch recht zweifelhaft. Auch wäre der Versuch, einem solchen Würdenträger besondere Vorrechte gegenüber dem Parlament zu übertragen, wegen der dazu nötigen erschwerten Abstimmungsbedingungen bei uns in Sachsen aussichtslos.

Wenn aber die Möglichkeit, einen Staatspräsidenten als künftigen Reiter aus den Unzuträglichkeiten des Parlamentarismus zu schaffen, aus realpolitischen Gründen ausscheiden muß, so hebt sich um so schärfer, klarer und bestimmter vom Hintergrunde der gegenwärtigen Schwierigkeiten die Verantwortlichkeit der Vereinigten Sozialdemokratie als der stärksten politischen Partei für die Lösung der Regierungskrise

SLUB
Wir führen Wissen.

ob. An der Tatsache, daß die Sozialdemokratie kraft ihrer zahlenmäßig überragenden Stellung im Landtage nach dem Sinne und Geiste der Verfassung und nach den Notwendigkeiten einer richtigen parlamentarisch-demokratischen Auffassung die unbedingte Pflicht hat, in der jetzigen Lage fördernd und ausgleichend zu wirken, ist nicht zu rütteln. Man stelle sich nur einmal vor, daß die Verhältnisse umgekehrt lägen, daß irgendeine bürgerliche Partei, die bisher allein regierte, von den übrigen bürgerlichen Parteien im Verein mit der Sozialdemokratie aus der Regierung verdrängt worden wäre. Wäre es dann denkbar, daß diese Partei so handelte, wie es bis jetzt die Sozialdemokratie getan hat? Diese Frage stellen, heißt sie verneinen, weil der staatliche Pflichtbegriff allen bürgerlichen Elementen viel zu fest im Blute sitzt. Die bisherige Haltung der Sozialdemokratie entspricht nicht den Anforderungen eines geschulten und gewissenhaften Parlamentarismus: darüber ist kein Zweifel möglich. Daß diese Einsicht sich auch in den besonneneren, realpolitisch denkenden Kreisen der sozialdemokratischen Partei selbst geltend zu machen beginnt, zeigen die in der gestrigen Ausgabe der „Dresdner Nachrichten" mitgeteilten Ausführungen des Genossen Karl Beiale. Welche Widerstände aber noch zu überwinden sind, ehe es zu der Aufstellung eines auch für eine bürgerliche Partei annehmbaren Arbeitsprogramms kommt, läßt sich aus den Richtlinien entnehmen, welche die sozialdemokratische Fraktion des Landtags „nach Fühlungnahme mit den Parteien und nach Erwägung aller Möglichkeiten für die Regierungsbildung" beschlossen und der kommunistischen und demokratischen Fraktion mit dem Ersuchen um baldige Antwort übermittelt hat. Der Schwerpunkt dieser Richtlinien liegt in der Forderung, daß die planmäßige Vergesellschaftung der Wirtschaft nach sozialistischen Grundsätzen „energisch fortzuführen" ist und daß den Betriebsräten eine Mitarbeit an der Gesetzgebung gesichert werden soll. Gerade das letztere Verlangen stellt ein sehr wesentliches Zugeständnis an die kommunistischen Wünsche dar. Die Richtlinien wollen allerdings die Anteilnahme der Betriebsräte an der Gesetzgebung auf solche Maßnahmen beschränken, die Arbeiterinteressen berühren. Wird aber den Kommunisten hier erst einmal der kleine Finger gereicht, so werden sie flugs die ganze Hand ergreifen und alles aufbieten, um ihr „Ideal", die „Kontrolle der gesamten Produktion" durch die Betriebsräte, zu verwirklichen, und auf diesem Wege zur „Diktatur des Proletariats" zu gelangen.

Es fehlt also auf seiten der Sozialdemokratie immer noch an dem von einer festen und zuverlässigen Parteimehrheit getragenen Willen zu einer reinlichen Scheidung von den Kommunisten, die man trotz aller bisherigen Mißerfolge und in merkwürdiger Verkennung der kommunistischen Geistesverfassung immer noch für eine positive Regierungsarbeit gewinnen zu können glaubt, obwohl es doch jedem einsichtigen Sozialdemokraten nachgerade klar sein müßte, daß ein Pakt mit dem Kommunismus gleich einem solchen mit dem Teufel ist: nur wenn die Sozialdemokratie sich den Kommunisten mit Haut und Haaren verschreibt und die elementarsten demokratisch-parlamentarischen Grundsätze verleugnet, wird sie dort in Gnaden aufgenommen werden. Nach alledem kann es für eine vernünftig orientierte Sozialdemokratie nur den einzigen Ausweg aus der Sackgasse geben, der zur Koalition nach der bürgerlichen Seite hinführt. Es ist nun wirklich die höchste Zeit, daß die Sozialdemokratie nach dieser Richtung freie Bahn schafft und sich von dem unheilvollen Scharwenzeln um die Kommunisten frei macht. Es geht ein tiefes Unbehagen, eine scharfe Verstimmung und Erbitterung durch die bürgerlichen Kreise Sachsens angesichts der Obstruktionspolitik der Sozialdemokratie. Nichts kann für die herrschende Stimmung bezeichnender sein als die Tatsache, daß gute sächsische Patrioten schon mit dem Gedanken zu spielen beginnen, Sachsen sei als selbständiger Staat unmöglich und könne seine Rettung nur noch im Anschluß an Preußen finden. Die Gefahr, die hier in die Erscheinung tritt, kennzeichnet weit besser und wirksamer als alle Erörterungen das Unheil, das eine Fortsetzung des bisherigen sozialdemokratischen Verhaltens heraufzubeschwören droht. Die besten und tüchtigsten Kräfte verlieren die Freude an der eigentlichen sächsischen Politik, wenn es auf dem bisherigen Wege weiter geht: kann es eine Mahnung geben, die ernster und eindringlicher die stärkste Partei des sächsischen Landtags an ihre Pflicht gegenüber der allgemeinen Wohlfahrt erinnert? In dieser Zeit der schwersten äußeren Bedrängnis unseres Vaterlandes sollte eigentlich im Reiche und in allen Einzelstaaten nur eine einzige gemeinsame Form der Regierung möglich sein, die Koalition auf breitester Grundlage, von den Deutschnationalen bis zur Sozialdemokratie. Wenn unsere parteipolitischen Verhältnisse leider so unvollkommen sind, daß sie die Verwirklichung dieser „heiligen Einigkeit" nicht in vollkommener Weise zu gewährleisten vermögen, so muß der Realpolitiker sich mit dem begnügen, was erreichbar ist, und mit einer Koalition auf engerer Grundlage vorlieb nehmen. Wenn in Sachsen nur eine Koalition zwischen Sozialdemokraten und Demokraten zu erzielen ist, gut, so mag auch das genügen. Die beiden anderen bürgerlichen Parteien werden das Ihrige tun, um eine solche Gruppierung im allgemeinen Interesse bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit zu stützen. Damit haben die Bürgerlichen ihre Pflicht getan. Nun ist es an der Sozialdemokratie, die ihrige zu tun.

Die Opferwilligkeit der deutschen Landwirtschaft.

Vom Reichslandbundbesitzerverband, e. V., erhalten wir die folgende Kundgebung:

„Die tiefe Not unseres Vaterlandes hat alle Kreise des Volkes aufgerufen, der Bevölkerung des Ruhrgebietes in ihrem einmütigen Widerstand jede nur mögliche Hilfe zuteil werden zu lassen. Bei diesem Hilfswerk steht die Landwirtschaft in vorderster Linie. In voller Erkenntnis ihrer vaterländischen Pflicht ist sie zu jedem Opfer bereit. Insbesondere ist es Aufgabe des größeren Grundbesitzes, nach allen Kräften Unterstützungen zu gewähren, selbst wenn es gilt, nicht nur einen Teil seiner Einkünfte und Vorräte, sondern auch seines Vermögens herzugeben. Wir wissen, daß unsere Mitglieder dieser Pflicht bereits in weitem Umfange genügt haben und auch ferner genügen werden.

Für die Landwirtschaft handelt es sich in erster Linie um die Lieferung von Lebensmitteln. Da die Unterstützungen voraussichtlich für eine längere Dauer erforderlich sein werden, bedarf es der Anspannung aller Kräfte; da ferner auch die Lebensmittel für das unbesetzte Gebiet beschafft werden müssen, fordert die Durchführung des Hilfswerkes von jedem Einzelnen und von den leitenden Stellen sorgfältige Ueberlegung. Für den Einzelnen muß gelten, daß nur gute Ware zu mäßigem Preise geliefert werden darf. Ueberall, wo nach Erfüllung der Getreideumlage ein größerer Ueberschuß vorhanden ist, sollte unter vorangiger Berücksichtigung des allgemeinen Bedarfes, namentlich auch der Städte, eine möglichst große Menge von Brotgetreide und anderer Nahrungsmittel unentgeltlich geliefert werden, da anzunehmen ist, daß diese Lieferungen unmittelbar und ohne Aufschläge und Preistreiberei in die Hände der Ruhrbevölkerung kommen werden. Von besonderer Wichtigkeit ist auch die Lieferung von Kartoffeln, sobald die Witterung dies gestatten wird.

Die Landwirtschaft wird wissen dürfen, daß angesichts der großen vaterländischen Pflichten, die ihr in erweitertem Umfange durch die Fürsorge für das Ruhrgebiet erwachsen, alle produktionshemmenden Maßnahmen ferngehalten und soweit solche noch bestehen, wo immer möglich, sie beseitigt werden.

Franz Joseph Fürst zu Ratibor; Graf Yorck von Wartenburg, zugleich als Vorsitzender der Zentralstelle für den besetzten Osten in Deutschland; **Günther von Carlowitz auf Oberschöna**, Vorsitzender des Sächsischen Grundbesitzer-Verbandes."

Konferenz der Ernährungsminister.

Berlin, 24. Febr. Gestern fand unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Dr. Luther eine Konferenz der Ernährungsminister aller deutscher Länder statt, in der die Ernährungslage im Zusammenhang mit der Ruhrbesetzung und die zu treffenden Maßnahmen erörtert wurden.

Das Fiasko der Ausfuhrsperre im Ruhrgebiet.

Kein deutsches Ausfuhrgesuch an die Franzosen.

Paris, 24. Febr. Ueber die Wirkung der Blockade des Ruhrgebiets teilt das „Journal" mit, daß bisher nur etwa 40 Gesuche um Ausfuhrerlaubnis täglich eingehen, und alle diese Anträge stammen von englischen, holländischen, schweizerischen, italienischen und skandinavischen Händlern. Von deutschen Firmen ist noch kein einziger Antrag gestellt. Es scheine also, daß die deutsche Industrie noch genügend mit Vorräten versorgt ist.

Der „Temps" und die deutsche Kohlenversorgung.

Berlin, 24. Febr. Der Pariser „Temps" hat sich in den letzten Tagen wiederholt mit dem Stande der Kohlenversorgung im unbesetzten Deutschland befaßt und unter Berufung auf Aeußerungen des Reichskohlenkommissars u. a. mitgeteilt, daß die Kohlenversorgung der deutschen Industrie außerhalb des besetzten Gebietes noch auf vier bis sechs Wochen ausreiche. **Der Reichskohlenkommissar teilt demgegenüber mit, daß eine derartige terminmäßige Bewertung der Kohlenbestände unrichtig ist. Es kann im Gegenteil festgestellt werden, daß die Kohlenversorgung, natürlich mit Hilfe starker Einschränkungen der Einfuhren usw. von der Gefahr eines Erlahmens überhaupt nicht bedroht ist.** Daraus darf aber nicht gefolgert werden, daß wir nun vorher zuviel Kohle gehabt haben und die Beschwerden über die übermäßigen Anforderungen der Repko zu Unrecht erfolgt sind.

Die Aufrechterhaltung der Kohlenversorgung ist nur unter großen und unter normalen Verhältnissen nicht tragbaren Opfern möglich. Nicht nur, weil Kohlenzufuhr aus den verschiedensten Gebieten des Auslandes hereingeführt — so meldet die „Times" die Absendung von 4000 Tonnen aus Südafrika — sondern auch im unbesetzten Gebiet wird in allen kohlenfördernden Betrieben in weitestem Maße Produktionserhöhung durch natürliche kostspielige Ueberarbeit getrieben. Dazu kommt, daß in den Beständen schon vor der drohenden Besetzung sehr gespart wurde, und es sind vom Beginn des Einbruchs an bis zum 5. Februar, also fast vier Wochen lang, die sämtlichen unserer Volkswirtschaft vorher unter großen Opfern entzogenen Kohlenmengen der Reparationslieferungen in das unbesetzte Gebiet übergeführt worden, so daß Vorrat angesammelt worden ist. Schließlich wirkt eine Reihe von Vorkehrungen durch eine planmäßigere Verteilung und verschärfte Zwangsbewirtschaftung der Kohlenbestände auf weitestgehende Ersparnis hin, **und endlich kommt die gewaltige Verteuerung hinzu, die nicht nur irgendwelchen Versuchen des Hamsterns, sondern auch dem regulären Verbrauch in Zusammenhang mit dem bevorstehenden Winterende entgegenwirkt.** Die Kohlenversorgung ist also zwar erschwert, verteuert und mengenmäßig stark eingeschränkt, aber an irgendeinem absehbaren Termin von dem Zusammenbruch nicht bedroht.

Das Vorgehen gegen die Parteiführer.

Eschweiler, 24. Febr. Gestern ist der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei Pfarrer Granick von den Franzosen verhaftet und im Kraftwagen fortgeschafft worden. Seine Familie muß innerhalb 4 Tagen das besetzte Gebiet verlassen. (W. T. B.)

Der Dank Seingis an die Postbeamten im besetzten Gebiet.

Berlin, 23. Febr. Der Reichspostminister veröffentlicht im Nachrichtenblatte des Reichspostministeriums einen Erlaß, in dem er nach warmer Anerkennung der Pflichttreue der Post- und Telegraphenbeamten im besetzten Gebiete beim Widerstande gegen die rechtswidrigen Maßnahmen der Besatzungsbehörden sagt: Bei der zunehmenden Zahl derjenigen, welche ihre treue Pflichterfüllung mit schwerem Leid bezahlen müssen, ist es mir nicht mehr möglich, ihnen wie bisher in jedem Falle den Dank und die Anerkennung der Verwaltung auszusprechen. Ihre Namen sollen aber zum Zeichen meines Dankes als Ehrung ihrer Pflichttreue als Vorbild für alle Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nach den hier eingehenden Meldungen im Nachrichtenblatt des Reichspostministeriums bekanntgegeben werden. — Anschließend werden in einem Gesamtverzeichnis die Namen von 80 Post- und Telegraphenbeamten aufgeführt, die von den Franzosen und Belgiern verhaftet, ausgewiesen oder in Freiheits- und Geldstrafen genommen worden sind. (W. T. B.)

Französischer Raubzug auf deutsche Eisenbahnwagen.

Berlin, 24. Febr. Die Franzosen unternahmen gestern von Oberhausen aus einen neuen Raubzug auf deutsche Eisenbahnwagen. Sie erbeuteten 44 Waggons mit Kohle, 4 mit Koks, 3 mit Torf, 11 mit Grubenholz, 28 mit Brettern, 2 mit Schienen, 15 mit Rundeisen und außerdem 10 geschlossene und 2 offene Güterwagen, sowie einen Personenwagen. Auf dem Bahnhof Hengsten haben die Franzosen 12 Millionen Mark Reichsbankgelder beschlagnahmt. Der Bahnhof Wanne ist von den Franzosen wieder besetzt, der Bahnhof Herne dagegen wieder geräumt worden. Die Kontrollmaßregeln sind weiter verschärft worden. In Bochum wurde eine Anzahl der verhafteten prominenten Persönlichkeiten, darunter der Oberbürgermeister, wieder freigelassen, andere dagegen, darunter ein Stadtrat, in Haft behalten. In Kempen wurde gestern von den Franzosen ein Eisenbahnbediensteter Springborn mißhandelt, in einen Raum eingeschlossen und gezwungen, militärische Uebungen auszuführen.

Die Besetzung des Rathauses in Herne.

Herne, 24. Febr. Die französische Besatzungsbehörde hat am Freitag den noch nicht verhafteten höheren Verwaltungsbeamten die Frage gestellt, ob sie gewillt seien, die Anordnungen der Franzosen auszuführen, anderseits das Rathaus besetzt und die Beamten durch Personen ersetzt würden, die die Anordnungen der Franzosen ausführten. Die Verwaltungsbeamten lehnten das Ansinnen ohne weiteres ab. Darauf wurde am Nachmittag das Rathaus besetzt und für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Tschechische Franzosenhelfer in Innsbruck aangehalten.

Innsbruck, 24. Febr. Hier trafen neuerdings fünfzig tschechische Arbeiter ein, die über die Schweiz nach Paris weiterreisen wollten. Jeder der Arbeiter hatte außer einem ordnungsmäßig ausgestellten Paß noch ein Ausweispapier bei sich, in dem die Einstellung als Monteur bestätigt war. Gleich nach Ankunft der Arbeiter in Innsbruck stellten die Eisenbahner ohne Unterschied der Partei die Forderung, daß der Transport nicht weitergeleitet werde, da er offenbar unter einem Vorwand über die Schweiz nach dem Ruhrgebiet eingeschmuggelt werden solle. Der Forderung wurde auch entsprochen. **Die tschechischen Arbeiter versuchten dann, einzeln die Reise fortzusetzen. Den Eisenbahnern gelang es aber, die meisten der Tschechen festzuhalten.** Ein tschechischer Arbeiter erzählte selbst, daß sie von französischen Agenten angeworben wurden, die besonders Bergarbeiter suchten.

„Die Demokraten Frankreichs können auf die Demokraten Deutschlands zählen".

Aus dem Briefe eines „Vorwärts"-Redakteurs an Herriot.

Paris, 23. Febr. Der Abgeordnete Herriot veröffentlicht in der „Ere Nouvelle" einen Offenen Brief, den der Redakteur des „Vorwärts" Schiff an ihn gerichtet hat. Dieser Brief, den Schiff, wie er selbst sagt, in seiner Eigenschaft als Leiter der auswärtigen Politik des „Vorwärts" geschrieben hat, soll die Antwort sein auf die Aufforderung, die Herriot in der Kammersitzung vom 2. d. M. an die deutsche Demokratie gerichtet hatte. Nachdem Schiff von der falschen Auslegung des § 18, Anhang 2, Abschnitt 8 des Friedensvertrags gesprochen hat, lehnt er den Gedanken der militärischen Sanktionen ab, und sagt: Das sind einige der Gründe, weshalb die deutsche Sozialdemokratie vollkommen von der Illegalität der Ruhrbesetzung überzeugt ist. **Aus diesen Gründen billigen die deutschen Sozialdemokraten die Maßnahmen ihrer Regierung. Aus diesem Grunde wird die Sozialdemokratie im Einverständnis mit den gewerkschaftlichen Vereinigungen der Arbeitern des Ruhrgebiets empfehlen, den passiven Widerstand der organisierten Arbeiter der militärischen Gewalt entgegenzustellen.** In gleicher Zeit wird sie aber auch, fährt Schiff fort, gegen jede nationalistische Propaganda und gegen jeden Versuch eines aktiven Widerstandes ankämpfen, auch gegen jeden Versuch, die juristischen Verpflichtungen Deutschlands gegenüber Frankreich und Belgien, namentlich was die verwüsteten Gebiete in Nordfrankreichs anbetrifft, zu verleugnen. **Die Demokraten Frankreichs können immer auf die Demokraten Deutschlands zählen,** wenn es sich darum handelt, in einer für beide Teile gerechten Weise die Zahlungspflichten zu lösen, wenn zu gleicher Zeit das am deutschen Volke durch die Ruhrbesetzung begangene Unrecht beseitigt wird. (W. T. B.)

Krieg gegen die Frauen.

Auch Frauen werden zu Gefängnis verurteilt!

Aachen, 24. Febr. Von dem Aachener Kriegsgericht wurde die Frau des ausgewiesenen Redakteurs der „Freien Presse", Martha Pasche, zu 15 Tagen Gefängnis und mit Ausweisung bestraft. Sie hatte zuvor einen Ausweisungsbefehl erhalten, dem sie jedoch nicht nachgekommen war. In der gleichen Kriegsgerichtssitzung wurde Frau Boemkin zu acht Tagen Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die französischen Unmenschlichkeiten in Recklinghausen.

Berlin, 24. Febr. Der Oberbürgermeister Hamm von Recklinghausen hat dem Auswärtigen Amt eingehendes Material, beeidete Zeugenaussagen usw., ausgefertigt über das Verfahren der Franzosen in Recklinghausen, über die Mißhandlungen Verhafteter usw. Die Behandlung, welche die von den Franzosen Festgenommenen erfahren, zeugt von unerhörter Robheit. **In den großen Städten legen sich die Franzosen allerdings mehr Zurückhaltung auf, weil sie sich dort unter der fremden Bevölkerung unsicher fühlen. Desto schärfer wird in den Kleinstädten vorgegangen.** Prominente Persönlichkeiten, die in Recklinghausen festgenommen wurden, wurden ohne Betten, Decken usw. in einem engen Raum untergebracht. Schlimmer erging es anderen, die auf der blanken Erde ausgestreckt liegen müssen und nicht miteinander sprechen, weder lesen noch rauchen dürfen. **Die Nahrung wurde ihnen in einem Futtersack für Pferde gereicht.** Unter den Verhafteten befinden sich sehr viele Verwundete, für die diese Behandlung geradezu zur Tortur wird. Die Kost ist vollständig unzulänglich.

Der französische General, der in Recklinghausen eingezogen ist, begründet seine Maßnahmen in französischen Blättern mit einem geplanten reaktionären Attentat, anderseits aber auch mit der Behauptung, daß in Recklinghausen eine Räteregierung eingerichtet worden sei. Was den ersteren Punkt anlangt, so handelt es sich um einen jungen Menschen, der festgenommen wurde und in dessen Besitz Ausweise der Wandervögel und des Deutschnationalen Handlungsgehilfenvereins gefunden wurden. Das genügte, um eine reaktionäre Verschwörung zu konstruieren. Was die angebliche Räteregierung anlangt, so handelt es sich darum, daß seitens der Gewerkschaften sowohl wie auch der Unternehmer nach der Festnahme der städtischen Behörden ein Aktionsausschuß gebildet wurde, um die Geschäfte der Stadt provisorisch zu leiten.

Die Essener Feuerwehr als Polizeiersatz.

Berlin, 24. Febr. Aus Essen wird gemeldet, daß durch den Fortfall des polizeilichen Schutzes die öffentliche Sicherheit gefährdet und das Treiben verbrecherischer Elemente erleichtert wird. In einzelnen Fällen wurden durch das Eingreifen der städtischen Feuerwehr größere Gewalttaten verhindert.

Verhaftung des Regierungspräsidenten von Münster.

Berlin, 24. Febr. Der Regierungspräsident von Münster Dr. Haslinde wurde auf einer Reise durch das Einbruchsgebiet bei der Paßkontrolle in Sinzen angehalten und nach seiner Vernehmung für verhaftet erklärt. Er wurde mehrere Stunden in einer belgischen Wachtstube trotz seines Einspruches festgehalten. Erst in den Nachmittagsstunden gelang es, seine Freilassung und Rückkehr nach Münster zu erwirken. Vorher war ihm erklärt worden, daß er beim Wiederbetreten des Einbruchsgebietes sofort vor ein Kriegsgericht gestellt werden würde.

Zehn Personen in einer Zelle.

Gelsenkirchen, 22. Febr. Gestern abend ist der Kaufmann und Fabrikbesitzer Kern von den Franzosen auf freien Fuß gesetzt worden. Ebenso wurde heute der am Dienstag erneut verhaftete Reichsbankdirektor Jury aus der Haft entlassen. Die übrigen in den letzten Tagen in Gelsenkirchen verhafteten Personen, die als Geiseln dienen sollten, sind im Kellergefängnis untergebracht worden. **Zehn von ihnen sind in einer Zelle eingeschlossen, in der sich nur für acht Personen Schlafgelegenheit befindet.**

Die Gesamtbesetzungskosten von 1871/73 geringer als zwei Monate Rheinbesetzungskosten.

Nach einem Auszuge aus einem nächstens erscheinenden und sorgfältig auf den Akten aufgebauten Werk über die deutsche Besetzung Frankreichs in den Jahren 1871 bis 1873, die 30½ Monate dauerte, beliefen sich die von Frankreich zu tragenden Besetzungskosten insgesamt auf 340 787 500 Franken, wovon 203 684 254 Franken auf die Verpflegung der deutschen Truppen entfielen, weil Frankreich den Besatzungstruppen nur einfache Unterkunft zu gewähren hatte. Demgegenüber kosten zwei Monate der gegenwärtigen Rheinlandbesetzung 395 043 950 Goldfranken, also über 54 Millionen Mark mehr, als die ganze Besetzung Frankreichs von 1871 bis 1873 gekostet hat.

Das Deutsche Volksopfer für die besetzten Gebiete.

Berlin, 23. Febr. Entsprechend den Beschlüssen des Vertrauens-Ausschusses des Deutschen Volksopfers sind in der vergangenen Woche über 1 Milliarde Mark zur Ueberweisung an Notleidende in dem Einbruch- und dem altbesetzten Gebiete ausgeschüttet worden. (W. T. B.)

Die Knebelung der Presse.

Aachen, 24. Febr. Das „Echo der Gegenwart" ist von der belgischen Besatzungsbehörde auf einen Monat verboten worden. Es ist dies das dritte Verbot innerhalb eines Monats. (W. T. B.)

Essen, 24. Febr. Der „Essener Anzeiger" ist heute für 15 Tage verboten worden. Damit muß auch die letzte bürgerliche Zeitung ihr Erscheinen vorübergehend einstellen. (W. T. B.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Vor einer neuen erheblichen Brotpreissteigerung.

Markenfreies Brot billiger als Markenbrot?

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 24. Febr. Im kommenden Monat wird eine sehr erhebliche Heraufsetzung des Preises für Markenbrot stattfinden, die im zweiten Drittel des März bis auf ungefähr 1800 Mk. kommen dürfte. Diese Preisheraufsetzung ist einmal durch die kürzlich erfolgte Steigerung des Preises für das Umlagegetreide, dann aber durch die Käufe von Auslandsgetreide notwendig geworden. Das letzte Sechstel des Umlagegetreides stellt sich auf 600 000 Mk. die Tonne und der Zentner Mehl wird dann etwa 70 000 bis 75 000 Mk. kosten. Im freien Verkehr erfordert die Tonne Brotgetreide gegenwärtig 950 000 bis 980 000 Mk. **Auslandsgetreide schwankt zwischen 1 100 000 und 1 200 000 Mk.** Die Reichsgetreidestelle ist zwar bis in den Monat Mai eingedeckt und die im freien Handel befindlichen Mengen würden unter Umständen ausreichen, die Versorgung bis zur nächsten Ernte sicherzustellen, **doch macht die Versorgung des Ruhrreviers und die Tatsache, daß irgendwelche Zwischenfälle die Versorgung stören könnten, gewisse Vorsicht bei Käufen notwendig.** Entsprechend dem erhöhten Preis soll im nächsten Monat die Qualität des Brotes sich verbessern, da die Reichsgetreidestelle jetzt größere Bestände des hochwertigen Auslandsmehles an die Kommunen abgeben will. Die Bäckerorganisationen treten in diesen Tagen zusammen, um über eine Senkung des Preises für freies Gebäck zu beraten. **Im kommenden Monat können sich bei einem Festhalten des gegenwärtigen Markwertes die Verhältnisse unter Umständen so gestalten, daß die markenfreien Waren billiger sind als das Markenbrot.**

Russischer Protest gegen die Memelentscheidung

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 24. Febr. Tschitscherin hat eine Protestnote an die britische, französische und italienische Regierung gegen die Regelung der Memelfrage gerichtet. Eine Abschrift dieser Note ist der deutschen Regierung übermittelt worden. Die Note besagt, der Versuch, eine Frage, die in so einschneidender Weise das Gleichgewicht auf dem baltischen Meer berühre, ohne Anhörung Rußlands und seiner Verbündeten zu lösen, beschwöre neue Konflikte herauf. Da die alliierten Mächte einen russischen Protest im Dezember 1922 bereits völlig ignorierten, müsse ihnen die ganze Verantwortlichkeit für alle Verluste und Mißhelligkeiten auferlegt werden, die für Rußland aus der getroffenen Entscheidung über die Angliederung des Memellandes an Litauen erwachsen könnten. **Die Sowjetregierung werde den Alliierten im geeigneten Augenblick eine Entschädigungsforderung vorlegen. Insbesondere sei der Artikel des Memelstatuts zu beanstanden, der eine internationale Verwaltung unter Beteiligung Polens im Memeler Hafen einsetzt.** Dieser Artikel stelle eine grobe Verletzung der elementarsten Interessen Rußlands dar. Die Sowjetregierung erwartet, daß man mit Rußland und seinen Verbündeten in einen Meinungsaustausch eintreten werde, um dem jetzigen Zustand ein Ende zu bereiten, der eine schwere Bedrohung des Friedens in Osteuropa darstelle.

Der polnisch-litauische Grenzstreit.

London, 24. Febr. Die „Times" glaubt zu wissen, daß die polnische Regierung der Botschafterkonferenz eine Note überreicht hat, in der sie sie auffordert, die Grenzlinie zwischen Polen und Litauen entsprechend dem § 9 des Versailler Vertrages festzusetzen.

Polnische Anklage Litauens vor dem Völkerbunde.

Warschau, 24. Febr. Der polnische Delegierte beim Völkerbund Professor Askenazy richtete mit Rücksicht auf die Anklagen der litauischen Regierung im Namen seiner Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes in Genf eine Note, in der die Vorfälle bei der Uebergabe der den Polen zugeteilten Teile der neutralen Zone geschildert werden. Danach sprengten in der Nacht zum 15. d. M. litauische Truppen drei Eisenbahnbrücken in die Luft und setzten den Bahnhof Olkienniki in Brand. Gefangene Soldaten sagten aus, daß sie diese Gewalttat auf höheren Befehl verübt hätten. Am 18. d. M. wurde ein polnischer Eisenbahnzug stark beschossen, wobei mehrere Eisenbahner verwundet wurden. Die polnischen Verluste vom 15. bis 17. d. M. betrugen 6 Tote und 20 Verwundete. Am Schlusse der Note heißt es, die polnischen Delegierten behielten sich das Recht vor, auf Grund der gemachten Feststellungen die Anwendung aller vorgesehenen Maßnahmen des Völkerbundspaktes, darunter sogar die Ausschließung aus dem Völkerbund, gegenüber dem litauischen Staat zu fordern.

Annahme des Lausanner Vertrages in Angora?

London, 23. Febr. Reuter meldet aus Konstantinopel vom 23. d. M.: Telegramme aus Angora besagen, daß der dortige Ministerrat gestern abend in später Stunde zu einer Einigung bezüglich der Anempfehlung des Lausanner Vertrages gelangt sei. Dieser werde morgen der Nationalversammlung unterbreitet werden. (W. T. B.)

Warum die Zeitungen teurer werden müssen,

das kann sich jeder Laie leicht erklären, wenn er bedenkt, daß ein Wagen Zeitungspapier statt früher 2000 Mark bereits Ende Januar 1923 ungefähr 6 000 000 Mark kostete. Am 1. Februar 1923 setzten die Zeitungen zuletzt ihre Bezugspreise demgemäß fest. Am 2. Februar wurde der Preis für Zeitungsdruckpapier verdoppelt. Seitdem wurde infolge der Kohlenpreis- und Frachtenerhöhung der Papierpreis wieder um über 2 000 000 Mark erhöht, so daß

innerhalb 4 Wochen

der enorme Papierpreis von ca. 6 Millionen für den Wagen um mehr als das Doppelte,

auf rund **14 Millionen Mark** gestiegen

ist. Das bedeutet gegen den Friedenspreis

eine Steigerung von ca. 700 000 Prozent für das Zeitungspapier.

Hierzu kommen wiederum enorme Steigerungen aller Produktionsfaktoren, des Nachrichtendienstes, der Spedition skosten. Infolgedessen sahen sich die Berliner Blätter bereits zu Bezugspreisen von 8000,— Mark für den Monat, die Wiener Zeitungen zur Parität umgerechnet zu Bezugspreisen von 10 000.— Mark monatlich **ohne** Zustellungsgebühr gezwungen.

Allein der Fuhrlohn für einen Waggon Zeitungspapier von der Bahn in die Druckerei beträgt heute so viel, wie früher 35 Waggons Zeitungspapier frei Haus im ganzen kosteten. Die Bezugspreise der Dresdner Zeitungen für März bleiben hinter dieser Preisentwicklung erheblich zurück.

Die Erhöhungen halten sich in den Grenzen des unumgänglich Notwendigen.

Dresdner Anzeiger. **Dresdner Nachrichten.**
Dresdner Neueste Nachrichten. **Dresdner Volkszeitung.**
Sächsische Staatszeitung.

Die Dresdner Nachrichten kosten vom 1. März an 4200,— Mark bei freier Zustellung durch Boten ins Haus.

Keine überschwenglichen Hoffnungen auf Amerikas Hilfe!

Im Hinblick auf die von weiten Kreisen erwartete Intervention der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen den völkerrechtswidrigen Gewaltakt Frankreichs im Ruhrgebiete geben wir aus dem Briefe eines in Neuyork ansässigen Deutsch-Amerikaners folgende Stellen wieder:

„Wir sind mit Recht von unseren Verwandten und Freunden in Deutschland wiederholt darauf hingewiesen worden, daß Hilfe und Rettung für Deutschland, wenn nicht für ganz Europa, von Amerika kommen muß, und wir können diese durchaus berechtigte Erwartung wohl mitempfinden, hatte doch Deutschland im Jahre 1918 sich auf die 14 Punkte Amerikas verlassend, die Waffen niedergelegt. Leider ist die Welt, und ganz besonders Deutschland, hierin sehr getäuscht worden, und es ist zu befürchten, daß auch von der gegenwärtigen amerikanischen Regierung nicht viel Besseres als von der früheren zu erwarten sein dürfte. In keinem Lande scheint eine demokratische Regierung so von der Willkür und den Wünschen des Präsidenten und seiner Umgebung abzuhängen, wie in Amerika, und wenn nun eine solche Regierung noch von früher her die große Majorität der Presse auf ihrer Seite hat, so kann sie, ob Recht oder Unrecht, ungefähr tun, was sie will.

Die jetzige Regierung des Landes ist leider nicht weniger franzosenfreundlich, wie die letzte Regierung. Von ihr wird leider, wenn sie nicht durch eine sich langsam entwickelnde antifranzösische Stimmung gezwungen wird, etwas für Deutschlands Recht zu tun, wenig zu erwarten sein, was die letzten Monate bereits bewiesen haben. Alle Gesuche, das barbarische und widerrechtliche Treiben der Franzosen im Ruhrgebiete zu verhindern, sind erfolglos geblieben, so auch das Gesuch der deutschen Arbeiterschaft. Alles dies ist darauf zurückzuführen, daß eben die machthabenden Regierungsspitzen franzosenfreundlich gesinnt sind, gleichgültig, ob die Franzosen dem Recht zuwiderhandeln.

Trotz alledem ist zu hoffen, daß die Regierung sich doch noch veranlaßt fühlen wird, von dem gegenwärtigen Verhalten abzuweichen und wieder für „fair play" und Gerechtigkeit einzutreten. Die öffentliche Meinung wird sich, wenn auch langsam, doch allmählich wieder für Gerechtigkeit erklären. Die Stevben Society wird am 22. Februar (Washingtons Geburtstag) eine große Massenversammlung als Protest gegen die Schmach an der Ruhr abhalten, und weitere werden folgen. Ferner werden die Regierung und der Kongreß immer wieder um ein Eingreifen in diese weltwichtige Frage ersucht werden.

Inzwischen ist zu hoffen, daß Deutschland, besonders die Leidenden im Ruhrgebiete, imstande sein werden, durchzuhalten, und daß es ihnen gelingen wird, den Krieg des passiven Widerstandes weiter zu führen, bis die öffentliche Meinung der Welt die zivilisierten Länder veranlassen wird, der französischen Vergewaltigungs- und Vernichtungspolitik, welche, allem Völkerrecht spottend, tut, was sie will, Halt zu gebieten, und Frankreich zwingt, zur Vernunft und Gerechtigkeit zurückzukehren."

Oertliches und Sächsisches.

Ruhrhilfe — eine deutsche Pflicht!

Bei der Sammelstelle der „Dresdner Nachrichten" gingen gestern folgende Beträge ein:

Gustav Haebler, Untertriebel, 1000 Mk.; Ewald Schnelle 1000 Mk.; Altpensionär H. 100 Mk.; Pieschener Gesellschaftshaus Billardklub „Einigkeit" 4000 Mk.; A. G. B. Stammtisch Tienholds Hotel, zweite Rate, 14 900 Mk.; Starke, Dresden, 200 Mk.; Generalleutnant a. D. Meister 5000 Mk.; Dr. Hermann Fischer als Gewerbevereinsmitglied nachträglich bez. 1000 Mk.; W. A. 2000 Mk. — **Insgesamt sind bei der Sammelstelle der „Dresdner Nachrichten" für die Ruhrhilfe bisher 11 797 596 Mk. eingegangen.**

Weitere Spenden erbeten an die Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, Erdgeschoß.

*

Die Angestellten des sächsischen Steinkohlenbergbaues, die vom Tarif erfaßt sind, haben für die Ruhrhilfe im Januar 1923 über 10½ Millionen Mark aufgebracht. Die Beiträge werden laufend weiter erfolgen. Wenn man bedenkt, daß der sächsische Steinkohlenbergbau nur 1300 Angestellte beschäftigt, so ist diese Leistung recht beachtlich und der Nachahmung wert.

*

Einen vaterländischen Vortragsabend zugunsten der Ruhrhilfe veranstalten am Sonnabend, den 3. März, 8 Uhr, im großen Gewerbehaussaal der Bezirk Dresden im Sächsischen Militärvereinsbund und der Kameradschaftsbund der Kriegsbeschädigten. Techniker Horst Schenk wird hierbei seinen im Dresdner sowie im Meißner Gewerbeverein mit außer-

„Wenn der Topp aber nu en Loch hat . . ?!"

Wenn wir Sozis nu 's allein nich bring'n,
Lieber Landtag, lieber Landtag?!
„Nimm die Kommunisten, liebe SPD,
Liebe SPD Kommunisten!"

Wenn die Kommunisten aber nu zuviel woll'n,
Lieber Landtag, lieber Landtag?!
„Nimm die Demokraten, liebe SPD,
Liebe SPD Demokraten!"

Wenn's mit Demokraten aber ooch nich geht,
Lieber Landtag, lieber Landtag?!
„Mach's alleene, liebe SPD,
Liebe SPD mach's alleene!"

Wenn wir Sozis nu 's allein nich bring'n,
Lieber Landtag, lieber Landtag?!
Usw. usw. s. oben!

„Luginsland"
in den Dresdner Nachrichten.

Nachdruck und Vortrag nur mit dieser Quellenangabe gestattet

Kunst und Wissenschaft.

Hugo Jüngst.

Zu seinem 70. Geburtstage am 26. Februar.

Gebeugt von der Fülle der Jahre und mehr noch leidend unter dem Gedanken an das nationale Elend, das auf unserem schwer betroffenen Vaterlande lastet, vollendet Hugo Jüngst das siebente Jahrzehnt seines arbeitsreichen Lebens. Widriges Geschick, das ihn vor mehr als einem Jahre in Hannover ganz unerwartet bei Ausübung ehrenamtlicher Pflichten ereilte, warf ihn auf das Krankenlager und zwingt ihn, geduldig in Trübsal auszuharren. „Ich bin ein gebrochener Mann, kann nicht lesen, nicht schreiben, nicht gehen. Muß aushalten. Und noch dazu die Schmach an der Ruhr" — seine eigenen, mühsam hervorgebrachten Worte, Widerklang tiefinneren Bewegtseins.

Wie ganz anders hätte die deutsche Sängerwelt mit ihm Geburtstag feiern mögen. Wer dächte nicht gern zurück an den ehrenvollen Tag, den sie ihm vor zehn Jahren bereitete, ihrem Hugo Jüngst. Sein Name hat guten Klang, wo immer auf dem Erdenrunde das deutsche Lied aus sangesfrohen Männerherzen quillt. Gehört doch der Altmeister zu den Führern, die sich um die Entwicklung des Chorwesens in den zurückliegenden Jahrzehnten hervorragende Verdienste erwarben, die unvergessen bleiben und die man ihm, einem Schirmherrn des deutschen Volksliedes, für alle Zeiten danken wird. Was schenkte Jüngst der Sängerwelt nicht alles an köstlichen Liedgaben, die durch Wahrheit und Frische des Ausdrucks bestechen, die durch ihren melodischen Reichtum das Herz gefangen nehmen, durch Sangbarkeit des Satzes zu den wertvollsten Aufgaben zählend, die das einschlägige Schrifttum aufzuweisen hat. Was seine fleißige Feder schrieb, trägt in allem das Gepräge hoher Gediegenheit. Immer wahrt er die Grenzen, die menschlichem Stimmvermögen gezogen sind und die der Stil fordert. Er läßt seine Sänger in Wohlklang schwelgen, fördert ihre Freudigkeit im Nachschaffen und vermeidet bewußt Gipfelleistungen, die das Bereich des Instrumentalen streifen. Und wie prächtig versteht er es, in Tonfarben zu malen, packende Steigerungen geschickt herbeizuführen und dem Dichterworte restlos Ausdeutung zu geben. Das alles beweist die Meisterhand und eine aus vielseitigem Erleben gewonnene, den Odem der Volksseele sinnvoll belauschende Erfahrung von gefühlstiefem Werte. Mit der Bearbeitung der estländischen Weise „Spinn, spinn!", die vor mehr als vierzig Jahren erstmalig die Herzen entzückte, bereitete sich der Künstler den Weg in die Oeffentlichkeit. Von da an gewann er als Komponist und Dirigent Anerkennungen, die ihn in der Sängerwelt mit wachsendem Erfolge bekannt machten. Ehrendes Vertrauen übertrug ihm das Preisrichteramt bei verschiedenen Gesangswettstreiten. Vereine und Sängerbünde unterstellten sich seiner künstlerischen Führung. Auszeichnungen und Ehrungen folgten segenbringendem Wirken. Eine große Anzahl der namhaftesten deutschen und ausländischen Männergesangvereine ernannte den Meister zum Ehrenmitgliede.

Jüngst ist geborener Dresdner und zählt zum Schülerkreise des hiesigen Konservatoriums, das er sechs Jahre lang besuchte. Generalmusikdirektor Dr. Julius Rietz war sein Lehrer in Komposition. Im Jahre 1870 begründete er den „Dresdner Männergesangverein", dessen künstlerische Leitung nahezu drei Jahrzehnte lang in seinen Händen lag. Nicht minder verdienstvolles Tun entfaltete Jüngst in seiner Stellung als musikalischer Führer des Julius-Otto-Bundes sowie des akademischen Gesangvereins „Erato". Möchte dem auch als Mensch hochgeschätzten Jubilar der Gedanke ein Lichtstrahl sein, daß ihn in diesen Tagen aus der Ferne Tausende von treudeutschen Sängerherzen in Dankbarkeit glückwünschend grüßen und mit ihm bessere Zeiten erhoffen.

Ernst Paul.

† **Dresdner Theater-Spielplan für morgen.** Opernhaus: „Fidelio" (7). Schauspielhaus: „Die Polarreise" (½8). Neustädter Schauspielhaus: „Das Konzert" (½8). Residenz-Theater: „Der Edelweißkönig" (¼4); „Die Dollarprinzessin" (½8).

† **Mitteilungen der Staatstheater.** Opernhaus. Montag, am 26. Februar (7): „Figaros Hochzeit" mit Staegemann, Edith Sajitz, Liesel v. Schuch (Cherubin), Ermold, Grete Merrem-Nikisch (Susanna), Elfriede Haberkorn, Puttlitz, Lange, Büssel, Milly Stephan. Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Toller.

Dienstag, 27. Februar (½8): „Tiefland" mit Staegemann, Bader, Büssel, Erna Fliebiger-Peisker, Milly Stephan (Nuri, zum ersten Male), Vogelstrom, Lange. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Toller. — Sämtliche Plätze müssen vor Beginn der Vorstellungen eingenommen werden!

Schauspielhaus. Montag, den 26. Februar (½7): Schillers „Kabale und Liebe" mit Jenny Schaffer, Alice Berden, Luise Firle, Kleinoschegg, Mehnert, Meyer, Müller und Schröder in den Hauptrollen. Spielleitung: Mehnert.

Die Aufführung von Schillers „Don Carlos" am Donnerstag, den 1. März, beginnt um ½7 Uhr.

† **Mitteilung des Residenz-Theaters.** Donnerstag, den 1. März, abends ½8 Uhr neueinstudiert „Das Dreimäderlhaus" in folgender Besetzung: Franz Schubert: Carl Sukfüll, Baron Schober: Hugo Roussell (neu verpflichtet), Christian Tschöll: Willy Karl, Marie Tschöll: Ida Kattner, Hannerl: Anny Oesterreicher, Lucia Grill: Grete Brill, Rowotnu: Nicco Langer. Spielleitung: Willy Karl; musikalische Leitung: Ernst Schicketanz; Tänze: Balletimeister Adolf Gassert.

† **Große Philharmonische Konzerte.** Einzahlungstermin für die Zuschläge zu den noch stattfindenden (4) Großen Philharmonischen Konzerten (Nr. 3 bis 6) bis mit diesen Montag, den 26. Februar verlängert. Auf Wunsch werden unter Berücksichtigung der Verhältnisse nicht verwendbare Karten bis Montag, den 26. Februar, zurückgenommen.

† **Tonkünstlerverein.** Am 9. März Außerordentlicher Aufführungsabend unter Leitung von Fritz Busch. — Karten ab Donnerstag bei Ries.

† **Veranstaltungen.** Sonntag ½8 Uhr im Vereinshaus Volksliederabend Staegemann; in der Kaufmannschaft Klavierabend Wessel. Montag: Klavierabend Jäger; Romantikerabend der Freunde deutscher Kunst; Volkssinfoniekonzert. Dienstag: Großes Philharmonisches Konzert. Mittwoch: Klavierabend Pauer; Sonatenabend Mainer-Urbach; Dichterischer Vortragsabend Klee. Donnerstag: Tanzabend Wigman; Vortragsabend Ponto. Freitag: Orchesterkonzert Busch-Wagner; Tanzabend Winkelstern. Sonnabend: Bachs H-Moll-Messe in der Kreuzkirche; Klavierabend Reuter; Liederabend Rüdiger.

† **Katholische Hofkirche.** Heute, Sonntag (25.), vorm. 11 Uhr: Messe von Rheinberger in G-Dur; Graduale: Scapulis von Casall; Offertorium: Meditabor von Casall.

† **Opernhaus.** Erik Wildhagen, der längere Zeit keine neue große Rolle mehr bekommen hat, sang nun erstmals die Titelpartie im „Bajazzo". Es ist keine Kleinigkeit, plötzlich den in reichlich hohe Tenorlagen steigenden Canio zu übernehmen, wenn man sonst den baritonalen Silvio gesungen hat. Wildhagen legte sich das für seine Stimme Unbequeme mit Geschick zurecht und erzielte so dank seiner Musikalität und seiner frischen Darstellung einen höchst freundlichen Erfolg. Allerdings war sein Bajazzo ein so fescher junger Bursch, daß Nedda eigentlich wirklich nicht nötig gehabt hätte, zu Silvio zu fliehen. Den Tonio gab Ernst Possony vom Leipziger Stadttheater in etwas ungewohnt seiltänzerischem Gewande und mit einer nach Gregorischer Miniaturregie schmeckenden Ausarbeitung des Einzelnen, aber dabei doch als interessante künstlerische Persönlichkeit stark fesselnd, ungerechnet der in schöner Rundung und Ausgeglichenheit sich hinbreitenden gesanglichen Linie. Auch „Cavalleria" brachte ein Gastspiel, und zwar das eines guten Bekannten: Friedrich Johsel sang den Turiddu; da es ganz unerwartet gekommen war, konnten wir eben nur noch Zeuge des lebhaften Erfolges sein, dessen auch er sich zu erfreuen hatte. Daß übrigens jetzt im „Bajazzo" wieder die Prozession über die Bühne zieht und so dem Glockenchor sichtbare Bedeutung gibt, ist eine höchst erfreuliche Verbesserung, die wohl der Spielleitung Staegemanns zu danken ist.

L. S.

SLUB
Wir führen Wissen.

ordentlichem Beifall aufgenommenen Lichtbildervortrag: „Der Rhein, Deutschlands Heiligtum“ wiederholen. Karten zum Preise von 250 Mk. im Präsidium des Militärvereinsbundes, Struvestraße 31, I., beim Dresdner Bürgerrat, Reichsstraße 24, 2., sowie bei den Kameraden Zeißig, Kurfürstenstraße 23 (Tel. 14 919), Sladke, Tornaer Straße 54, und Schenk, Gutzkowstraße 5 (Tel. 42 786).

Das Bühnenturnen des Gauverbandes Dresden und Umgebung, D. T., im Dienste der Ruhr- und Rheinhilfe findet nicht am 25. Februar, sondern am 4. März vormittags 1/2 11 Uhr, im Central-Theater statt. Es wird aus dem vielgestaltigen Betriebe der Vereine der Deutschen Turnerschaft eine Auslese von Darbietungen bringen, die, wie bisher bei allen Bühnenturnen, die Zuschauer von Anfang bis zu Ende fesseln werden. Die gesangliche Einleitung werden Turnersänger bieten. Der Vorspruch wird von einem Mitglied der Staatstheater gesprochen. Eintrittskarten zu 300, 500, 1000, 1500, 2000, 2500 und 3000 Mk. im Vorverkauf im Central-Theater, Konzertdirektion Ries, Seestraße, Paul Zeibig, Pillnitzer Straße 26, Sporthaus Karnagel, Johannesstraße 21, Photohaus Paith, Bautzner Straße 16. Schriftliche Bestellungen von auswärts werden nur erledigt von Max Unbeutsch, Haydnstraße 58, bis Mittwoch, den 28. Februar. Rückporto beifügen.

Welche Miete habe ich am 1. März zu zahlen?

Wie schon gemeldet, sind für Dresden neue Sätze für die Betriebskosten und Verwaltungskosten festgesetzt worden, die für das erste Vierteljahr 1923 gelten und am 1. März zu zahlen sind. Außer der schon im voraus gezahlten Miete für das 1. Vierteljahr 1923 hat danach jeder Mieter noch zu zahlen:

Friedensmiete	Grundmiete	1110 v. H. der Grundmiete bei Grundstücken, die vor dem 31. Dez. 1922 fertiggestellt sind	1010 v. H. der Grundmiete bei Grundstücken, die später fertiggestellt sind
200	170,—	1887,—	1717,—
250	212,50	2358,75	2146,25
300	255,—	2830,50	2575,50
350	297,50	3302,25	3004,75
400	340,—	3774,—	3434,—
450	382,50	4245,75	3863,25
500	425,—	4717,50	4292,50
550	467,50	5189,25	4721,75
600	510,—	5661,—	5151,—
650	552,50	6132,75	5580,25
700	595,—	6604,50	6009,50
750	637,50	7076,25	6438,75
800	680,—	7548,—	6868,—
850	722,50	8019,75	7297,25
900	765,—	8491,50	7726,50
950	807,50	8963,25	8155,75
1000	850,—	9435,—	8585,—

usw. usw.

Wer eine höhere Friedensmiete als 1000 Mk. gezahlt hat, setzt sich aus den Einzelsummen seine Friedensmiete zusammen. Wer 1800 Mk. gezahlt hat, nimmt 1000 + 800, also 9435 Mk. + 7548 Mk.; wer 2400 Mk. gezahlt hat, nimmt zweimal 1000 + 400, also 9435 + 9435 + 3774 Mk.

Die unerschwinglichen Schuhpreise.

Wer verteuert die Herstellungskosten?

Der Sächsische Schuhmacher-Innungs-Verband schreibt uns:

„Die Preise selbst für mittleres Schuhwerk haben heute eine geradezu phantastische Höhe erreicht, so daß nur eine verhältnismäßig geringe Schicht der Bevölkerung überhaupt noch in der Lage ist, Schuhe zu kaufen. Die Leidtragenden dieser Entwicklung sind neben den breiten Konsumentenschichten in erster Linie die vielen tausende Schuhmacherbetriebe, die das größte Interesse an einer Niedrighaltung der Schuhwarenpreise haben, da hiervon Arbeit und Verdienst abhängt. Die lederverarbeitenden Betriebe sind aber in der Preisgestaltung abhängig von den Lederpreisen, die wiederum auf den Häuteauktionen und Lederbörsen bestimmt werden. Ehe also bei diesen Stellen kein Preisabbau erfolgt, kann dies auch vom Schuhmacher nicht verlangt werden. Wir erleben, daß in der letzten Zeit ein bedeutender Rückgang des Dollars eingetreten ist. Demungeachtet kann man aber keinerlei Rückgang der Häute- und Lederpreise merken, während vor dem Ansteigen des Dollars die Lederpreise oft noch in schnellerem Verhältnis anzogen. Im volkswirtschaftlichen Interesse muß aber von den Häuteverwertungsgesellschaften und vom Häutegroßhandel verlangt werden, daß, genau wie die Häutepreise nach einem jeweiligen Steigen der [illegible] erhöht werden, die Preise auch bei einem Ansteigen der Mark erniedrigt werden. Hierzu scheint aber keinerlei Neigung vorhanden, im Gegenteil ist nach den Mitteilungen der führenden Tagespresse vor kurzem die mitteldeutsche Häuteauktion in Leipzig kurzerhand sistiert worden, wie es heißt, mit Rücksicht auf die ungeklärte geschäftliche Lage. Der gleiche Vorgang hat sich bereits verschiedentlich abgespielt, und zwar jedesmal beim Ansteigen der Reichsmark; demzufolge ist die Annahme berechtigt, daß die Sistierung nur zu dem Zwecke erfolgt, die Rohhäute vom Markte zurückzuhalten und damit die Auswirkung des Dollarrückganges zugunsten der Häute verarbeitenden Betriebe und damit der allgemeinen Verbraucherschaft zu verhindern. Der Verband Sächsischer Schuhmacher-Innungen hat gegen dieses Geschäftsgebaren der Häuteauktionen Schritte bei den zuständigen Regierungsstellen getan.“

— **Minister Fellisch in Berlin.** In Berlin fand eine Ernährungskonferenz statt, an der von Sachsen Minister Fellisch teilnahm.

— **Spenden von Ausländern.** Dem Bankhause Gebr. Arnhold sind von ausländischen Geschäftsfreunden namhafte Beträge überwiesen worden, die sämtlich wohltätigen Zwecken dienstbar gemacht worden sind. Aus der Reihe der Spenden verdient die besonders erwähnt zu werden, die das Personal der Battery Park National Bank of Newyork in Newyork mit dem Wunsche überwies, daß der Betrag hilfsbedürftigen Kindern zugute kommen sollte. Das Bankhaus Gebr. Arnhold hat diesem Wunsche natürlich entsprochen und den Betrag von 562 000 Mk. an Vereine verteilt, die sich besonders der Wohlfahrtspflege für Kinder widmen.

— **Fernsprechvergünstigungen für Aerzte.** Im Interesse der Volkswohlfahrt hat die Reichspostverwaltung trotz anfänglichen ablehnenden Standpunktes sich bereit erklärt, für Aerzte vom 1. März ab einige Vergünstigungen für Fernsprechanschlüsse zu gewähren.

— **Schnellzugsverkehr.** Seit 24. Februar verkehren wieder die Schnellzüge zwischen Berlin und Wien über Passau: ab Berlin Anh. Bhf. 7,42 nachm., ab Leipzig Hbf. 10,32 nachm., an Passau 7,35 vorm., an Wien-West 2,35 nachm. und ab Wien-West 4,00 nachm., ab Passau 11,20 nachm., ab Hof 5,37 vorm. (erstmals am 25. Februar), Leipzig Hbf. 8,35 bis 9,16 vorm., an Berlin Anh. Bhf. 11,52 vorm. Von Breslau und Dresden aus bietet der Schnellzug ab Dresden Hbf. 8,24 nachm. Anschluß, in Reichenbach oder Plauen muß umgestiegen werden.

— **Erhöhung der Bettkartenpreise.** Vom 1. März d. J. ab werden die Bettkartenpreise für die Schlafwagen im Reichsbahngebiet wie folgt erhöht: 1. Klasse 30 000 Mk., 2. Klasse 15 000 Mk., 3. Klasse 6000 Mk. Die Vormerkgebühr beträgt 5 v. H. der genannten Sätze.

— **Schülerferienkarten.** Um Studierenden und Schülern die Möglichkeit zu geben, noch zu den bis zum 28. Februar gültigen niedrigeren Fahrpreisen in die bei einzelnen Hochschulen und Schulen bevorstehenden Semester- und Osterferien zu fahren, ist ausnahmsweise angeordnet worden, daß Schülerferienkarten ohne Rücksicht auf den Tag des Semester- oder Schulschlusses bereits am 28. Februar ausgegeben werden. Da die am 28. Februar zum jetzigen Fahrpreise gelösten Fahrkarten ihre viertägige Gültigkeit behalten, können Studierende und Schüler also bis zum 3. März 1923 noch die billigeren Fahrpreise ausnutzen.

— **Die Knechtung des Deutschtums in Ost und West.** Einen Vortrag darüber hält am Mittwoch, den 28. Februar, abends 1/2 8 Uhr, im Dresdner Konzerthaus (Reitbahnstraße Nr. 37) die als Vorkämpferin der nationalen Frauenbewegung, als Schriftstellerin, Rednerin und Reichstagsabgeordnete bekannte Dr. Käthe Schirmacher. Sie ist in Danzig geboren und umfaßt diese kerndeutsche jetzt dem Polentum ausgelieferte Stadt mit ihrer ganzen Liebe. Sie hat lange Zeit in Frankreich gelebt und die Seele dieses haß- und raubgierigen Volkes kennen gelernt. Sie hat auch ganz neuerdings in einem Buche „Die Geknechteten“ ihre reiche Kenntnis des gesamten Stoffes niedergelegt, den sie nun im obigen Vortrag behandeln wird.

— **Die Festnahme von 19 Herren und 5 Damen,** die sich auf Einladung des Verlegers der „Sächsischen Landeszeitung“ im Restaurant Bienenkorb eingefunden hatten, wird unter Umständen insofern ein gerichtliches Nachspiel haben, als Rechtsanwalt Gerhardi Anzeige gegen den Staatsanwaltschaftsrat Dr. Günther, den Polizeipräsidenten Thomas, den Chef der Kriminalabteilung Walther und den früheren Minister Lipinski erstattet hat. Diese haben sich nach Auffassung des Anzeigeerstatters sämtlich der vorsätzlichen Freiheitsberaubung schuldig gemacht, Minister Lipinski außerdem des Vergehens der falschen Anschuldigung.

— **Fortbildungskurse für Ingenieure.** Vom 19. bis 24. März finden an der Technischen Hochschule Dresden Vorträge über die Fortschritte und Probleme des Maschinenwesens, seine Grundlagen und Grenzgebiete statt. Der Kursus soll in der Praxis stehenden Ingenieuren Gelegenheit geben, wissenschaftliche Grundlagen wieder aufzufrischen, er soll mit neueren Problemen des Maschinenwesens bekanntmachen und durch Austausch gegenseitiger Erfahrungen Anregungen vermitteln. Es kann entweder der ganze Kursus belegt werden oder einzelne Vorträge. Anmeldungen werden bereits jetzt entgegengenommen. Sie sind ebenso wie Zuschriften an das Maschinenlaboratorium der Technischen Hochschule Dresden (Fortbildungskursus 1923), George-Bähr-Straße 3, zu richten. Bei Anfragen ist Rückporto beizulegen. Fernruf 41075.

— **Der Verband Deutscher Wäschegeschäfte und Wäschehersteller, e. V.,** hält am 1. und 2. März im Ausstellungsgebäude, nicht wie früher geplant, in der Dresdner Kaufmannschaft, seine Reichstagung ab, die zu allen wichtigen Tagesfragen Stellung nehmen wird. An der Tagung werden auch die Vertreter der sächsischen Regierung, der Stadtbehörden, der Gewerkschaften und der Lieferantenverbände teilnehmen. Mit ihr verbunden ist eine „Deutsche Leinen- und Wäscheschau 1923“, zu der bereits weit über 100 Fabrikanten ihre Teilnahme zugesagt haben, so daß jedem Teilnehmer auch Einkaufsmöglichkeiten in weitestem Umfange gegeben sind. An die Tagung wird sich an beiden Abenden ein den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßtes geselliges Zusammensein anschließen. Die Vorbereitungen der Tagung liegen in den Händen des Landesvereins Sachsen. — Für die Zeit der Tagung ist ein Schaufenster-Wettbewerb in Wäschedekorationen durch Dresdner Textilfirmen vorgesehen. Für die teilnehmenden Firmen werden Ehrendiplome ausgestellt, während die ausführenden Dekorateure Geldpreise erhalten werden. Von der „Textil-Woche“ ist bereits ein erster Preis im Betrage von 50 000 Mk. und von den Gewerkschaften ein zweiter und dritter Preis im Betrage von 25 000 Mk. und 10 000 Mk. gestiftet worden.

— **Bund der Kinderreichen.** Die Ortsgruppe Dresden hielt am 17. d. M. im alten Stadtverordnetensaale die erste Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberlehrer Mehnert, kennzeichnete das abgelaufene Geschäftsjahr als ein Jahr des Aufbauens und des Ringens nach Anerkennung. Vieles sei erreicht worden, mehr bleibe noch zu tun übrig. Einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Bundes erstattete der 1. Schriftführer, Herr Fehrer; den Kassenbericht bot Herr Noeff. Nach Genehmigung des Rechnungsberichtes und Entlastung des Vorstandes erfolgte Beschlußfassung über die abgeänderte Satzung. Hieran schlossen sich Neuwahlen. Als 1. Vorsitzender wurde Oberlehrer Mehnert einstimmig wiedergewählt, als 2. Vorsitzender Buchdrucker Paul Hoffmann, als 3. Frau Agnes Richter neugewählt.

— **Wohltätigkeitsfest.** Am nächsten Sonnabend findet im Parkhotel Weißer Hirsch ein großes Wohltätigkeitsfest statt, bei dem nur Künstler der Staatstheater und des Opernballetts mitwirken werden.

— **Im Kasperletheater.** War das am Mittwoch ein Schieben und Drängeln, ein Schwatzen und Lärmen im Künstlerhause, wo Dr. Paul sein Kasperletheater aufgebaut hatte. Sogar die Fensterbretter mußten als Sitzgelegenheit dienen. Aber schließlich waren doch alle gut untergebracht. Als das Klingelzeichen ertönte und gar der Liebling der Kinder, der lustige Kaspar, sich zeigte, da waren die Kleinen ganz bei der Sache. Es ging das Drama „Der Tod im Kochtopf“ oder „Kaspar mit den Klößen“ in Szene, das bei den Kindern natürlich hellen Jubel weckte. Als der verschlagene Bursche über alle seine Widersacher triumphierte und sie den Geisterfoxtrott tanzen ließ, da wollte die Begeisterung kein Ende nehmen. Die Vorstellung war auch noch in anderer Hinsicht bemerkenswert. Während der Pause wurde nämlich eine Reihe älterer und neuer Kulissen vorgeführt. Sie stammten von Schülern der Akademie für Kunstgewerbe, und zwar aus der Theaterfachklasse von Professor Baranowski. Die Schüler waren mit Feuereifer an die Aufgabe herangegangen, für das Kasperletheater künstlerisch einwandfreie und auf das kindliche Verständnis abgestimmte Bühnenbilder zu schaffen. Es wurde von Dr. Paul gezeigt ein Wald und ein Zimmer in verschiedenen Stilarten, ein Rittersaal, ein Kerker, ein orientalischer Palast, ein Wüstenbild usw. Dann wurden die Kinder aufgefordert, durch Handaufheben darüber abzustimmen, welche von den Bildern ihnen am besten gefallen hatten. Es stellte sich dabei heraus, daß die Kinder keine Freunde von moderner Malerei sind, sondern die Bilder bevorzugen, die der Wirklichkeit am nächsten kommen.

— **Diebstähle in der Technischen Hochschule.** In der letzten Zeit wurden aus der hiesigen Technischen Hochschule ein Zeiß-Mikroskop aus Messing mit viereckigem Tisch und kippbarem Stativ und mehreren Objektiven und Okularen und ein Okular-Mikrometer entwendet. Die Gegenstände befanden sich in einem mitgestohlenen eichenen Kasten, 20 × 30 × 40 Zentimeter groß, der „№ 13“ gezeichnet ist, ferner ein Glasmaßstab mit 0,01-Millimeter-Teilung, in einem dunkelbraunen Lederkästchen, das innen mit Samt ausgelegt ist.

— **Platzmusik auf dem Altmarkt** am Sonntag von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr (Kapelle des 1. Bataillons Infanterie-Regiments 10, Musikdirektor Helbig). „Für Recht und Ehr“, Marsch von Blankenburg. Vorspiel zu Goethes Trauerspiel „Egmont“ von Beethoven. „Verlaß uns nicht“, Gebet von Rücken. Szenen aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner. „Künstlerleben“, Walzer von Strauß. Zwei altsächsische Märsche: a) Marsch des Regiments „General v. Reitzenstein“; b) Marsch des Regiments „General v. Xanthier“.

Neustädter Schauspielhaus.

Mittwoch, 28. Februar und Freitag, 2. März, 7 1/2 Uhr

Zwei Sonderaufführungen

mit dem Dresdner Philharm. Orchester.

Persönliche Leitung: **Edwin Lindner.**

Zum ersten Male:

Tod und Leben,

Rhaps. Szene v. Ernst v. Bassermann-Jordan, Musik v. Erich Enders.

Josef Haydn: Sinfonie Nr. 13.

Ariadne auf Naxos,

Duo Drama mit Musik von Georg Benda.

Gesamt-Regie: Franz Joseph Delius, Bremen.

Karten im Vorverkauf an der Tageskasse von 10 bis 2 Uhr und ab 5 Uhr, sowie im Invalidendank und Residenz-Kaufhaus.

† **Tonkünstlerverein.** Der neunte Uebungsabend brachte Tenorlieder von Willy Czernik zur Uraufführung. Der begabte Komponist versteht die melodische Linie geschickt zu führen und hält auf sinnvolle Deklamation. In der harmonischen Untermalung erinnert seine Klangsprache an die [illegible] eines Strauß. Die Ausdrucksmittel sind durchweg vornehm gewählt. Ueberall fließt Leben und Erfindung. Von den sechs Liedern, die mit ihrem Schöpfer am Flügel [illegible] Pröll sehr erfolgreich bot, gefielen ganz besonders durch packende Steigerung das stimmungstiefe „Maientag“, das wunderschön aufgebaute „Aus den Liedern der Monna Lisa“ sowie das gefühlswarme „Trennung“. Die Neuheiten fanden begeisterte Zustimmung. Weiterhin hörte man hier zum ersten Male die dreiteilige D-Dur-Sonate (Werk 8) für Klavier von dem in Berlin lebenden Schreker-Schüler Alois Haba. Seine Musik kündet Eigenart und Ringen nach neuen Zielen. Sie zeigt nach modulatorischer Seite hin unruhvolles Streben und besticht durch breiten Schwung des Gesanglichen. Doch fehlt es an Auswertung der rhythmischen Mittel, an Steigerungen, an Höhepunkten. Das fortgesetzte Auf- und Niederwogen ohne bemerkbare Erlebnisse wirkt bereits im ersten Satze ermüdend. Auch das H-Moll-Andante bringt nicht die erhoffte Abwechslung im Klanglichen. Nur der verklärende Schluß zwingt zum erneuten Aufhorchen. Dann folgt in der Haupttonart ein Allegro non troppo, das wild dahin jagt und dem Ausführenden beispiellose Schwierigkeiten zumutet. Johannes Strauß meisterte sie mit verblüffendem Gelingen und fand damit restlos Bewunderung seiner technisch-musikalischen Befähigung. Ungleich höheren Genuß vermittelte die ebenfalls zum ersten Male gebotene Trio-Sonate in B-Dur für zwei Violinen und Pianoforte von G. F. Händel in der Sittschen Bearbeitung. Die entzückende Polyphonie der vier knapp gefaßten Sätze brachten Tröber, Macht und Dr. Chin in sauberster Ausführung ausgezeichnet zur Wirkung. Am Schlusse standen Beethovens Kakadu-Variationen, von Schirmer, Krüger und Hahn-Kadda mit allen Neckereien und Galligkeiten liebenswürdig zum Vortrag gebracht. E. P.

† **Generalmusikdirektor Busch Konzertleiter des Lehrergesangvereins.** Um dem Dresdner Lehrergesangverein die Durchführung seines für den 8. März, abends 1/2 8 Uhr, im Gewerbehause angesetzten 2. Winterkonzerts zu ermöglichen, hat sich Generalmusikdirektor Fritz Busch in dankenswerter Weise bereitfinden lassen, es zu leiten.

† **Zum 10. Todestage Felix Draesekes.** „Nirgends die Zeit verlängern, nur diese zum Ausdruck bringen mit freudiger Benutzung aller uns zu Gebote stehenden Mittel — aber all das unter möglichster Anlehnung an das klassische Muster!“ Diese Worte, die Felix Draeseke, der am 26. Februar 1913 in Dresden dahingeschieden ist und von dessen Schaffen sehr viele Fäden und Beziehungen gerade zu dem Musikleben unserer Stadt laufen, einmal ausgesprochen hat, kann man wohl als sein künstlerisches Glaubensbekenntnis bezeichnen. Sein Schaffen, das stilistisch vor allem eng mit Richard Wagner und den „Neudeutschen“ (Liszt usw.) verknüpft war, ist freilich schon arg in Vergessenheit geraten; höchstens kann man zuweilen seine dunkle, schwerblütige „Sinfonia tragica“, das Dirigierglanzstück Arthur Nikischs hören oder etwas Kammermusik, kaum ja aber zum Beispiel sein Oratorium „Christus“, trotz dessen idealer Bedeutung. Draeseke, der 1835 in Koburg geboren war und einer protestantischen Predigerfamilie entstammte, hatte sich, nach langen Reisen im Auslande, in Dresden niedergelassen, wo er 1884 Wüllners Nachfolger als Lehrer der Komposition am Konservatorium wurde. Seines Schaffens hier und da mit Aufführung eines seiner Werke ehrend zu gedenken, sollte für alle Dirigenten und Konzertveranstalter, namentlich in Dresden, vornehme Pflicht sein.

† **Dresdner Künstler auswärts.** Alexander Wierth vom Dresdner Schauspielhaus wird auf Einladung der „Gesellschaft 1918 für Ausbreitung und Austausch deutscher und dänischer Kulturgüter“ in Kopenhagen am 28. Februar einen Vortragsabend von Gedichten von Goethe, Schiller, Heine, Hebbel und Gellert halten.

† **Sächsischer Kunstverein zu Dresden, Brühlsche Terrasse.** Heute letzter Tag der Januar-Februar-Ausstellung mit dem künstlerischen Nachlaß von Eugen Bracht † sowie Sammlungen folgender Künstler: Fritz Beckert, Wilhelm Claus †, Franz E. Hecht, F. A. Scholz, A. Thoma, P. Schlechter, W. Steinhausen. Ausstellung des Wirtschaftsbundes deutscher Kunsthandwerker. Eröffnung der März-April-Ausstellung voraussichtlich am 18. März.

† **Kunstausstellung Richter.** Diesen Donnerstag, mittags 12 Uhr, Eröffnung der Ausstellung von konstruktiven Bildern, Glasmalereien und Zeichnungen der jungen Künstler: Kurt Schwitters (Hannover), Lissitzky (Rußland), Moholy-Nagy (Ungarn), van Doesburg (Holland), Walter Dexel (Jena), Max Burchartz, Baumeister und Schlemmer (Weimar), Reinhard Goering. Zur Eröffnung wird Direktor Dr. Paul Ferd. Schmidt einleitende Worte sprechen.

† **Galerie Ernst Arnold:** Kollektion von Paul Weißkopf, Dresden: Gemälde, Zeichnungen und Graphik. — Neuerwerbungen von Bracht, Hübner, Calame, Lesser-Ury, Jawlensky, Pechstein. — Plastiken von August Kraus. — Geöffnet von 9 bis 5 Uhr; Sonntag geschlossen.

† **Kunstausstellung Max Sinz:** Einzelwerke von E. Lugo, K. Schlageter, P. Wilhelm, F. Eyer, O. Heinsch, E. Suenel, M. Rimböck, neue Arbeiten von O. Roithkirch und G. Richter-Lößnitz. Im graphischen Kabinett Arbeiten des jüngst verstorbenen Professors Peter v. Halm.

† **Kunstausstellung Fahnauer und Schwab:** M. Herterich (München): Motive aus Rothenburg; Einzelwerke von M. Vogel, Gg. Raffan, A. Santer, M. Frey u. a., W. Friederici; Porzellane von G. Eckert.

† **Plastik und Luxussteuer.** Zur Beratung des Luxussteuergesetzes, soweit es sich auf plastische Werke in Bronzeguß bezieht, waren kürzlich gegen 30 Dresdner Bildhauer und Erzgießer in der Mensa academica der Kunstakademie versammelt. Den einleitenden Bericht gab Erzgießer Oswald Haberland (in Firma Pirner u. Franz). Er legte ausführlich den jetzt vorliegenden Entwurf zur Ausführungsverordnung dar. Daran knüpfte sich eine ausgedehnte Aussprache, in der allgemein ausgesprochen wurde, daß die Luxussteuer auf Bronzekunstwerke eine ganz ungerechtfertigte, einseitige Belastung des Standes der Bildhauer bedeute, eine schwere Benachteiligung gegenüber den Malern, die von der Luxussteuer freibleiben. Es wurde beschlossen: „Wir protestieren gegen die Luxussteuer auf plastische Kunstwerke überhaupt und verlangen, daß sie aufgehoben werde. Denn der Begriff Luxus widerspricht dem hohen idealen und wirtschaftlichen Werte der Qualitätsware, die nach allgemeiner Ueberzeugung ein Hauptträger beim Wiederaufbau des Reiches sein wird.“

† **Karlsruher Uraufführung.** Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Das neueste Schauspiel des bekannten Dramatikers Hellmuth Unger, „Menschikow und Katharina“, das unter Spielleitung des Intendanten Robert Volkner erstmalig über die Bühne des Badischen Landestheaters ging, bedeutet einen unleugbaren Fortschritt des Autors nach der dramatisch-theatralischen Seite hin. Der bekannte Stoff von Menschikows und Katharinas Liebe, die auch die Erhebung Katharinas zur Gattin Peters des Großen und zur Kaiserin überdauert, wird in neuer Einstellung belichtet. Ist Menschikow in Dauthendeys „Spielereien einer Kaiserin“, die dasselbe Thema behandeln, der treue Diener seines Herrn, so kämpfen hier Menschikow und Katharina um die Macht schon zu Lebzeiten des Zaren und in erhöhtem Maße nach dessen Tode. Das Ringen um das gegenseitige Bekenntnis der Liebe ist bei Unger nur Folie, Untergrund des Kampfes um die Macht, nicht Selbstzweck. Katharina bleibt Siegerin; im Augenblicke jedoch, da sie den Rivalen als Rebellen verhaften lassen will, fällt sie von seiner Hand. Der Sterbenden bekennt Menschikow seine immerwährende Liebe. Am Ziel langgehegter Wünsche verzichtet er zugunsten von Peters Enkel. Fünf Akte, die in Karlsruhe zu vieren zusammengezogen wurden, hat Unger zu straffem dramatischem Bau gefügt, die deutsche Bühne um ein gutes und wirkungsvolles Theaterstück bereichernd. Felix Baumbach als kraftvoller Zar, Robert Bürkner als leicht mephistophelisch angehauchter Menschikow und die aus einem Guß gebildete Katharina Melanie Ermarths boten ein treffliches Zusammenspiel. Die Aufführung gestaltete sich zu einem großen und verdienten Erfolg. Dichter, Spielleiter und Darsteller wurden nach jedem Aktschluß stürmisch und wiederholt gerufen. L-M

Familiennachrichten

Heute morgen entschlief sanft im 83. Lebensjahre unser hochverehrter Seniorchef, Herr Fabrikbesitzer

Ernst Louis Paul

Tief bewegt stehen wir an der Bahre des in jahrzehntelanger Arbeit mit uns so eng verbunden gewesenen Chefs, der durch seinen offenen, liebevollen Charakter und seinen Gerechtigkeitssinn uns stets ein leuchtendes Vorbild war. Er hat in wohlwollender Weise jederzeit unsere Interessen im Auge gehabt, und rufen wir ihm ein Habedank in die Ewigkeit nach.

Radebeul, 23. Februar 1923.

Die Belegschaft der Firma Louis Paul & Co. Eisenwerk und Maschinenfabrik Radebeul.

Nach längerem Krankenlager entschlief heute morgen sanft und friedlich unser hochverehrter Seniorchef, Herr Fabrikbesitzer

Ernst Louis Paul

im 83. Lebensjahre. Tieferschüttert stehen wir an der Bahre des Begründers der Firma Louis Paul & Co. Eisenwerk Radebeul, welcher das Unternehmen in jahrzehntelanger rastloser Arbeit zur heutigen Größe gebracht und seinem Personal allezeit ein gütiger, wohlwollender Chef gewesen ist. Wir trauern aufrichtig um das Hinscheiden dieses hochverdienten Mannes, der uns jederzeit ein leuchtendes Vorbild fleißigen Schaffens war und wegen seines Gerechtigkeitssinnes und warmer Herzensgüte von allen Werksangehörigen hochgeschätzt wurde. Wir werden dem lieben Entschlafenen in Dankbarkeit immer ein ehrendes Andenken bewahren. Möge ihm die Erde leicht sein.

Radebeul, 23. Februar 1923.

Das kaufmännische und technische Personal der Firma Louis Paul & Co. Eisenwerk.

Am 19. Februar entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber Gatte und Vater

Herr Franz Julius Alfred Hilsebein,

Tapezierermeister,

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Helene verw. **Hilsebein** geb. **Teutscher,**
Werner Hilsebein.

Dresden, Blochmannstraße 11.

Die Einäscherung erfolgte Freitag den 23. Februar. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Am 22. Februar verschied sanft meine herzensgute, liebe Mutter, unsere Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Emilie Friederike verw. Lorenz

geb. Gläß

im 79. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Ernst Lorenz, Eisenbahninspektor,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Mosenstraße 26, den 23. Februar 1923.

Die Einäscherung findet Dienstag, 27. Februar, nachm. 1/4 4 Uhr statt.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Marta** mit Herrn **Klaus Büttner-Schroedershof** gebe ich hiermit bekannt

Frau **Margarete Jäckel** geb. Zimmermann.

Dresden, Zittauer Straße 23, Februar 1923.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marta Jäckel**, Tochter des verstorbenen Majors Herrn **Bernhard Jäckel** und seiner Frau Gemahlin **Margarete** geb. Zimmermann, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen

Klaus Büttner.

Schroedershof i. Mecklenburg, Februar 1923.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn Mühlenbesitzer **Traugott Noack** beehren sich anzuzeigen

Prof. H. Zimmermann,
Oberstudienrat i. R.,
u. Frau **Marie geb. Demnitz**

Helene Zimmermann
Traugott Noack
Verlobte

Dresden, Februar 1923. Zschipkau, N.-L.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen in herzlicher Freude an

Major a. D. Hans Planitz
Alice Planitz geb. Riecken.

Dresden-A., Franklinstraße 11, II,
am 23. Februar 1923.

Marianne

Gottes Güte schenkte uns am Mittwoch ein
gesundes Mädel.
Dies zeigen hocherfreut an

Paul Gössel
u. Frau **Helene** geb. **Mittag.**

Dresden, am 21. Febr. 1923.
Central-Ausspannung, Palmstr. 8.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Otto Funke, Dohna, T.; Gerhard Lorenz, Freiberg, S.

Verlobt: Karoline Gosch m. Hans Michael, Wilsau; Doris Claus m. Otto Buchmann, Dresden-Lockwitz.

Gestorben: Regierungsrat a. D. Emil Pilz; Frau Mar Hoffmann; Bücherrevisor Karl Stöhner; Paul Herfurth; Paul Hugo Hahn, sämtlich in Dresden. — Emma Gansauge, Freital; Bauunternehmer Max Oskar Lange, Neustadt; Auguste Jügen, Döbeln; Richard Gerlich, Mockethal; Wilh. Dobrich, Bautzen; Johann Paul Aiebann, Gohla.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten
Pietät und Heimkehr
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 20157, 20158, 19464 29001
Erd- und Feuerbestattungen Ueberführungen
auch mittels **Kraftwagens**
Sparkasse für Erd- und Feuerbestattungen — Besorg. der Bezirks-Heimbürgin — Auskunft u. Kostenanschläge unentgeltlich.
Die Preise verstehen sich nach dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife.

Apotheker K. Walthers
Inhalatorium: Asthma, Katarrhe
Zur Krankenkassen-Mitgliederbehandlung zugel.
Lüttichaustraße 14. Fernspr. 10487

Bei Kropf,
Blähhals, Satthals, Drüsenanschwellungen, dickem Hals wende man nur „Saglila-Schheimer-Balsam" an. Tausende von Anerkennungen bezeugen die gute Wirkung. Praktische, unauffällige Anwendungsweise. Vollkommen unschädlich. In allen Apotheken erhältlich, bestimmt in der Salomonis-, Löwen-, Johannes-, Marienapotheke in Dresden.

Detektiv Martin
„Argus-Detektei"
Prager Straße 33,
Tel. 178 3.

Alte Tressen u. Unif.-Knöpfe
von Hoheitsformen, Militärs u. Beamten kauft **Max Haupt,** Bönischplatz 17.

Altertümer,
Elfenbein-, Bernstein-, Porzellan- u. Zinnsachen, antike Uhren, Crepe de Chine-, türkische Tücher, gestickte Teppiche, alte Spitzen, Stickereien, Korallen, alter Familienschmuck, alte Waffen,
feine alte Möbel
zu kaufen gesucht.
A. M. Siegmeier,
Lüttichaustraße 14.
Telephon 20857.
Komme auch auswärts.

Sommersprossen
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.
Frau M. Poloni
Hannover B 477
Schließfach 106.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen d. ungar. Kraftpulver in 6—8 Woch. bis 30 Pfd. Zunahme. Gar. unschädlich. Ärztl. empfohlen. Streng reell! Viele Dankschr. Preis Karton mit Gebr.-Anw. 9.0 ℳ Porto extra. Depots: Löwen-Ap., Dr.-A., Altmarkt, Marien-Ap., Dr.-A., Alm. 10, Schwan-Ap., Dr.-A. Markt 3

Gold, Silber
u. Platingegenstände,
Zahngebisse
verkaufen Sie mit Vorteil direkt in der Goldschmiede-Werkstatt bei **Müller,** Webergasse 23, 2 St. h. [illegible]

Ankauf von Brillanten, Juwelen.
Ernst Stolte, Juwelier,
Amalienstraße 12.
Luxussteuer fällt fort.

Bettnässer
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. um sonst. Nachporto erbet. Verl. Gen.-Art. **Gg. Engbrecht,** München-B. 53, Kapuzinerstraße 9.

Detektiv Schipek
Moritzstr. 4, I. Tel. 1101
Amt Vertrauens ab. Ueber 20 Jahre: Beste Weiterreferenzen!

Gemälde
Original, Galerie, Kopien. Preis mit sonstigen Angaben an
Augustabad,
Prager Straße 46.

Felle
Kanin, Hasen, Maulwurf, Iltisse, Füchse, sowie Felle jeder Art kauft bringenden Bedarfs halber **Pelzhaus Wieselmann,** Viktoriastraße 12.

Felle?
Bringt eure Felle zum Fellpeter! Ziegen, Rehe, Kanin, Hasen, Iltis, Katzen, Marder, Maulwurf Schafwolle, Roßhaare u. andre Felle nur
Felleinkauf
Pirnaische Str. 4,
im Laden.

Bevor Sie Ihre
Felle
aller Art, sowie
Schafwolle
verkaufen, überzeugen Sie sich erst über
mein Gebot.
Der Weg lohnt sich.
Felleinkauf
Falkenstraße 10.

Für Landhaus gesucht aus Privat:
1 Teppich 3×4 m,
1 Teppich 2×3 m,
2 Brücken (auch echt),
2 Reitsessel,
1 Gas [illegible]-Decke,
1 Glasschrank (hell),
1 [illegible] Service,
6—12 Stck. Chaiselong.
Preisangebote erb. unter P. F. 21 an die Exp. d. Bl.

Felle,
Kanin, Ziegen, Hasen, Rehe, Hirsch, Katzen, Marder, Füchse, Iltisse und Maulwürfe,
Schafwolle
und **Roßhaare**
kaufen Händlern, Fleischern, Förstern und Privaten
Felleinkauf
Grunaer Str. 22, 1.

Gold-Krieger
Freibergerpl. 20
kauft alle Gegenstände

Gold-
Gegenstände
kauft
Hermann Schmidt
Goldschmiedemeister
Reitbahnstr. 19

Kaufe getr. Herrenkleider aus Privat. **Hunger,** Münzgasse 6, 4.

Fabrikbesitzer
in Kleinstadt Anf. 30 er, Ref.-Offiz., in besten Verhältnissen, sucht wirtschaftl. tücht., verm. Gutsb.-Tocht., bis 28 J., aus achtbarer Familie, zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Verschwiegenheit zugesichert. Anon. zwecklos. Ernste Off. u. **M. 770** a. d. Exp. d. Bl.

Kriegsmann-beschlagen. sehr frei), 46 J., 1,72 gr., alleinstehend, in wohl. Umgeb. von Görlitz, mit sonniger, eint möblierter Wohnung, großer Naturfreund, wünscht Lebenskameradin. Erb. Zuschriften v. reingeb. Damen (bis etwa 35 J. alt, mögl. blond, v. großer, schlanker Erscheinung, unter J. 1306 an d. e Exped. d. Bl.

Jgr. Hiesiger Kaufm. sucht mit verm. Tochter zur
Heirat
oder Einheirat bekannt zu werden. Angeb. mit Bild unt. D. 1252 a. d. Exp. d. Bl.

Solides ann. Mädchen, 29 J. alt, mit eig. Heim, wünscht entl. Herrn zwecks
Ehe
kennen zu lernen. Offerten erbeten an **Jungnickel,** Bartholomäistraße 8, 3.

Heirat! Reiche Ausländerinnen u. vermög. deutsche Damen wünschen glückliche Heirat, Herren, auch ohne Vermög., gibt kostenlos Auskunft **Stabrey, Berlin N. 113.**

Kaufm. Angestellter, 31 J., wünscht sich mit Vermögen
zu verheiraten.
Off. u. O Q [illegible] Exp. d. Bl.

Wwe. gebildet, 41 J., blond, schlank, berufst. (Gt. eingeb.), sehr wirtschaftl., musikal., w. Bekanntsch. m. geb. Herrn zwecks **Heirat.**
Wohn. vorl. vorhanden. Nur ernstgem. Off. u. **P. R. 224** an d. e Exped. d. Bl.

Lehrer,
vermög., sucht Bekanntsch. einer naturl., hübschen jg. Dame mit [illegible] zw. sp.
Heirat.
Ausführl. Off. u. **O Z. 207** an die Exped. d. Bl.

Verm. Landw., über J., m. höh. Eink., sucht in Ermang. **einzuheiraten.** Off. u. **P. P. 222** Exp. d. Bl.

Was will der Lebensbund?
Vornehmste und erfolgreichste Organisation des Sichfindens d. gebildeten Kreise. Auskunft diskret geg. Rückporto vom Verlag G. Bereiter, Berlin, SO.26, Naunynstraße 62.

Detektiv Lux
Ringstraße 14 (Café König)
Spezial-Institut für Beobachtungen, Ermittelungen u. d. Auskünfte.
Altrenomm. Firma

„Neigungs"-heirat wünscht Witwer, Großkaufm., angenehmes, natürl. Wesen, 41 Jahre alt, 13 Millionen Betriebskapital; Nahrungsmittel-, Mehlgroß-, Getreidegeschäft. — Gesunde Damen, möglichst vom Lande, in passenden Verhältnissen, Fräulein oder Witwe, werden um rückh. Angaben gebeten. Verschwiegenheit selbstverständlich. Offerten unter **P. N. 220** an die Exped. d. Bl.

Vom **27. Februar** bis **1. März** bin ich in **Dresden** bei Herrn Optiker **Rosenmüller, Dresden, Hauptstraße 18—20,** um
künstliche Augen
nach der Natur für Patienten herzustellen u. einzusetzen.
L. Müller-Uri, Augenkünstler,
Leipzig und Berlin, Karlstraße 15.

Geschäftsdrucksachen
in geschmackvoller Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert schnell und preiswert Buch- und Kunstdruckerei
Liepsch & Reichardt,
Dresden-A., Marienstraße 38/40,
Fernruf 25241 / Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Große Auswahl in
Für Herren! **Stoffen** Für Damen!
Ulsterstoffe, Affenhaut, Flausche u. Eskimostoffe, Kammgarne, Hosenstreifen und Kammgarn-Cheviots, Damentuche, Gabardine u. Twills, Anzugstoffe, Marengos und Homespuns, Manchester, Covercoats, Futterstoffe usw.
Alles noch sehr preiswert!
13, 2. Baron & Co. 13, 2.
Grunaer Straße

August
Förster-Flügel
Edle Tonfülle
Solideste Bauart
Mäßige Preise.
August Förster
Waisenhausstraße 8
Centraltheater-Passage.

Eleganter schwarzer **Stutzflügel** zu verkauf. **Schietze,** t. Gablitzer Straße 10, 2.

Neues Herrenrad verkäuflich bei **Adam,** Kingestraße 2, II.

Kamera (9×12 cm Dopp.-Anast. u. Compurverschl. zu verk. Löckerstr. [illegible]

Polstermöbel aller Arten, gr. Lager, vh. Tapezierermeister **Georg Gude,** Wiener Platz 5.

Hygien. Frauenart.
Gummiwaren, Spülapparate, Monatsgürtel, Leibbinden, Hüftformer, Brusthalter
Rich. Freisleben,
Postplatz,
Filiale: Wallstraße 4.
1. Spezialgesch., Frauenbed.

Felle,
Kanin, Ziegen, Hasen, Rehe, Hirsch, Katzen, Marder, Füchse, Iltisse und Maulwürfe,
Schafwolle
und **Roßhaare**
kaufen
Schwarz & Kesten
Könneritzstraße,
Bahnbogen 36,
1 Min. v. Wettiner Bahnhof

Musik-instrumente
aller Art, auch defekte,
kauft u. tauscht
Otto Friebel
Ziegelstraße,
Eckhaus Steinstr.
Man achte genau auf meine Adresse
– Fernruf 4964 –

Ankauf guter **Bücher, Noten,** sowie ganzer
Bibliotheken.

Perlenohrringe
zu kaufen gesucht. Comeniusstraße 81, p., v. Gaul, von 12—3 Uhr.

Uhren
kauft Tesluk
Johannesstraße 13.

Heu und Stroh
aus Schweden wird in großen Quantitäten zu billigen Preisen bahnfrei Schnitt von untenstehender Firma verkauft. Vertreter wird angenommen.
Stockholms Spannmals- u. Foderaktiebolag
Stockholm 2, Schweden.
Telegrammadresse: „Strict" Stockholm.

Original-Saatkartoffeln
und anerkannten Nachbau
aus Sachsen und Ostelbien beim
Landessaatbauverein,
Dresden-A. 24, Winckelmannstraße 4.

Wein-Flaschen
kaufen ständig
B. F. Neumann & Co.,
Drehgasse 7.
Telephon 17481.

Felle
Hasen, Füchse
Kanin, Ziegen
Marder
Maulwürfe usw.
kauft zu höchst. Tagespreisen
Pelz-Geschäft Scheffelstr. 16.
Fahrt wird vergütet.

Ehrlich kauft
Gebisse und einz. **Zähne**
Platin — Brennstifte
Gold-, Silber-
Gegenstände und Bruch,
Altes Zinn, Meißner Porzellan, Kristalle, Gläsche, und Perser Teppiche, Pfandscheine, unter Diskretion,
nur Rampische Straße 3.

Gebrauchte
Kognak-, Rotwein-, Sekt-Literflaschen
werden laufend gut bezahlt
Großmarkthalle, Stand 474. **Brunzel.**

Der Valutaprolet.

II.

(Aufheben!) *(Fortsetzung folgt.)*

Teils aus Dankbarkeit, teils um sie vor den nächtlichen Gefahren der Großstadt zu bewahren, ladet Herr Piedecubiste die Dame zum Souper ein.

Als er ihr durch einen sanften Druck seines rechten Kubikfußes in diskreter Weise die Gefühle andeuten will, die ihn bewegen, sagt sie ihm in elegantem Französisch: Wenn Se mir lieben, so sagen Sie's, Sie oller Kaffer, aber latschen Sie mir nich mit ihre dämlichen Klamottenbeene uff mein bestes Hühneroogе rum, Sie oiler Rhinozerus. —

Piedecubiste besänftigt sie durch den Hinweis auf seinen reichen Vorrat an dem besten, millionenfach bewährten und ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Mittel Kukirol, welches jedes Hühnerauge in wenigen Tagen so sanft entfernt, als wäre es weggeküßt. Er sei gern bereit, es ihr eigenhändig aufzulegen. Sie beschließen demgemäß. Vorher aber wollen sie noch eine Tanzdiele besuchen. Unterwegs im Auto flüstert Margot, so nennt sich die zarte Unschuld, in seliger Traumverlorenheit vor sich hin: Auch Kukirol-Fußbad ist sehr gut. Es vertreibt üblen Geruch, hält die Füße trocken und infolgedessen warm, und kräftigt Nerven und Sehnen. Beide Kukirol-Präparate sind in allen größeren Apotheken und besseren Drogerien zu haben und werden hergestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg

Nehmen Sie aber nur das echte, millionenfach bewährte Kukirol, welches scheinbar etwas teurer ist, als andere Hühneraugen-Mittel, aber nur scheinbar, denn mit einer Schachtel Kukirol können Sie 10 Hühneraugen absolut sicher beseitigen, während billigere Mittel nur zur Bepflasterung von 5 Hühneraugen ausreichen, aber nicht zur Beseitigung.

Drei billige Tage

Um meiner Kundschaft eine Gelegenheit zu bieten, jetzt noch überaus preiswert einzukaufen, habe ich mich entschlossen, am

Montag – Dienstag – Mittwoch

einen großen Teil meiner Ende vorigen Jahres noch verhältnismäßig billig hereingenommenen Lagerbestände mit ganz geringem Nutzen abzugeben und zwar

Mäntel	von	85000 ℳ an	Woll-Röcke	von	30000 ℳ an
Kostüme	„	210000 „ „	Frotté-Röcke	„	17000 „ „
Seiden-Kleider	„	70000 „ „	Wasch-Blusen	„	12000 „ „
Woll-Kleider	„	198000 „ „	Wasch-Kleider	„	35000 „ „

Hedwig Heer

Spezialhaus für feine Damenkleidung Prager Straße Ecke Sidonienstraße

Stellenmarkt

Drogen u. Farben. Für ein hies. Spez.-Geschäft **älterer Verkäufer** sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. **P. T. 226** an die Exped. d. Bl.

Oberschweizer für 45 Stück Großvieh und 70 Stück Jungvieh sucht z. 1. April 1923 **Rittergut Kaitzmilkau**, Post Crimmitschau i. Sa. Für Zeugnisabschriften Freiporto beilegen. Nur bestempfohlene werden berücksichtigt.

Oberschweizer, verheiratet (2 Kinder von 8–12 Jahren), sucht für 1. 4. dauernde Stellung. Auf letzter Stellung 5 Jahre tätig. Prima Zeugnisse. Oberschweizer **Hellmich,** Threna, Bez. Grimma, Sa.

Für 1. April auf Gut bei Wilsdruff i. Sa. verh., tücht.

Schweizer zu 24 St. Großvieh, 10 St. Jungvieh und 7 Schafen gesucht. Off. unt. **O. 796** an die Exped. d. Bl.

Gesucht per sof. unverheir. **Kutscher,** der guter Pferdepfleger u. mit allen landwirtschaftlich. Arbeiten vertraut ist. **Richard Stecher,** Klingenberg-S. 142.

Herrschaftl. Kutscher, ledig, zum baldigen Antritt auf Gut Nähe Dresden gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erb. u. P. 805 Exp. d. Bl.

Scholar sucht zum 1. April auf Gut von 140 Acker. **Br. Wetzel, Gut Birkenhof,** Birkenhain bei Wils.-ruff.

Gärtner-Lehrling. **Suche** für m. Gärtnerei u. Baumschule (anerkannte Lehrgärtnerei) für nächste Ostern einen **Lehrling.** Für gewissenhafte Ausbildung in **allen Fächern** wird gesorgt. **Oskar Jesch,** Großbauchlitz b. Döbeln.

Suche für 1. April ordentliche solide

Wirtschafterin auf Rittergut bei Freiberg, welche in Küche und Geflügelzucht gut bewandert. Angeb. m. Zeugn. erb. unt. K. 7.. an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April 1923 eine jüngere

Wirtschafterin oder Scholarin. Landwirts-Töchter bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkunft u. Familienanschl. Gefl. Offerten erbeten an **R. Müller,** Rittergut **Weißenbrunn,** Post und Bahnstation Tichtenlanne i. Sa.

Suche zum 1. April tüchtige, zuverlässige

Wirtschafterin, welche in guter Küche, Geflügelzucht und Garten erfahren ist. **E. Roßberg,** Rammerg. Zella b. Nossen.

1 Stubenmädchen, nicht unter 20 Jahren, das servieren u. etwas nähen kann, wird bei guter Behandlung und hohem Gehalt für sofort gesucht. Zeugnisse erwünscht. **Schloßg. Helbigsdorf** b. Mulda (Sa.).

Suche zum 15. März **Wirtschafts-Mädchen** nicht unter 18 Jahren mit Familienanschluß. Gehalt nach Tarif. Frau **Dora Lehmann,** **Lehngut Kalchwitz,** Post Pancritz.

Jung. Mädchen, das Lust hat, sich im Kochen zu vervollkommnen, gesucht **Töchterheim,** Beethovenstraße 2.

Reisender aus der Branche, tüchtiger Verkäufer, von eingeführter, leistungsfähiger Kohlenfirma zum Besuch der Industrie und Privatkundschaft per sofort oder 1. April **gesucht.** Ausführliche Off. u. **P. C. 210** Exp. d. Bl.

Generalvertreter, welche beste Beziehungen zur Landwirtschaft haben und bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind, für den Vertrieb unserer erstklassigen, neun mal mit ersten Preisen prämiierten Futterkalkes „Dolkra", Marke „Goliath", bei hoher Provision **gesucht.** Es kommen nur erste Firmen und Herren in Frage, welche über ein vorzügliches Organisationstalent sowie einen größeren Reisendenstab und Kundenkreis verfügen. Off. bitten wir an unser Werk in Leipzig: **Futterkalkwerk „Volkraft", Leipzig-Mockau,** Mockauer Straße 91, zu richten.

Kugellager-Vertreter, eingeführten, sucht erstklassige, altbekannte Kugellagerfabrik. Ausführliche Angebote unter B. N. C. 3313 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Suche zum 1. oder 15. März tüchtiges, ehrliches **Stubenmädchen od. einfache Stütze,** im Servieren, Plätten und Nähen bewandert, für Villenhaushalt nach Langebrück. **Alice Hirsch,** Langebrück bei Dresden, Dresdner Straße 31. Telephon Langebrück 31.

Stütze, kinderlieb, zur selbständ. Führung eines Geschäftshaushaltes **gesucht.** Frau im Geschäft tätig. Familienanschluß wird gewährt. Mädchen und Putzfrau sind vorhanden. Bewerbungen mit Bild, Gehaltsforderung u. Zeugnisabschr. unt. **O. U. 204** a. d. Exp. d. Bl.

Suche für 1. 3. od. 1. 4. bei Familienanschluß geb.

Kindergärtnerin zu mein. 2jähr. Jungen u. 4jähr. Mädel. Instandhaltung der Kinderwäsche u. Kinderzimmer Bedingung. Zeugnisse, ev. Bild, u. Gehaltsanspr. zu senden an Frau **Lotte Arnold, Rittergut Kröstau,** Post Kürbitz im Vogtl.

Buchhalter sucht von 4 Uhr ab od. Sonnt. Beschäftigung. Off. u. K. B. 91 Exp. d. Bl.

Wir suchen für den hier beschäftigten unsern **Kraftwagenführer** Stellung für P.-Wg. oder L.-Kr.-Wg. für 15. 3. 23. Ia Zeugnisse sind vorhand. Entlassung erfolgt wegen Mangel an Arbeit. Gefl. Offerten erbitte: **Kammergut Kalkreuth.**

Chauffeur m. guten Zeugn. s. Stellg. Off. u. M. L. 28 erb. Fil.-Exp. d. Bl. Lutherplatz 1.

Insp.-Stelle-Gesuch. Suche für hiesigen Insp., verh., 42 J. alt, welcher mehrere Jahre hiesig. Gut bewirtschaftet hat, und den ich bestens empfehlen kann, infolge Verpachtung des Gutes baldigst anderweitig dauernde Stellung. Werte Zuschr. erbittet Rittergutspächter **Boden,** Rittergut **Röcknitz** b. Wurzen.

Suche sofort oder später Stellung als **Beamter.** Habe 6 J. Praxis, 2 Sem. landw. Schule, bin firm in Lohn- u. Steuersachen und i. Bes. best. Zeugn. u. Empf. Gefl. Angeb. mit Gehaltsang. u. C. 746 Exp. d. Bl.

Verwalter, 21 J., m. g. Zeugn., 3 J. Praxis, d. sich ferner Arbeit scheut, **sucht** für so. od. später **Stelle.** W. Ang. u. P. Q. 421 Exp. d. Bl.

Suche z. 1. od. 15. April Stellung als **Vogt** oder **Schirrmeister.** Suchender ist verh. in allen landw. Maschinen. Off. u. 300 H. postlag. Schmölln b. Bischofswerda.

Suche Stellung als **1. oder alleiniger Beamter,** 23 J. alt, höhere Praxis, erstkl. Zeugn. und Refer. W. Angeb. an **R. Wietzsch,** Rittergut Kötitz b. Dahl. S.

Landwirtssohn, 22 J. alt, 6 Jahre Praxis, sucht **Verwalter-Stellung** als alleiniger oder Feldverwalter auf größ. Gut i. baldigst. Werte Off. unter L. 762 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Kutscher, alt., led., christl. ge. Mann, sucht zu 1 od. 2 Pf. Stelle z. 1. Apr. od. fr. Seit 1921 hier tät. fr. 17 Mon. b. Landarzt 3 Pferde. Orden.l. u. sehr tol., tücht. im Behandeln der Pferde, Wagen u. Geschirr. Genüg. Kost u. freie Wäsche wird g. Lohn vergegaben Kutscher **Hübner,** Oberlößnitz, Ob. ender. Obrilla.

Kaufm. gebild. Fräulein (Waise), tüchtig u. gewissenhaft, sucht Stellung als

Gutssekretärin od. ähnl. Posten bei freier Station. Gehaltsansprüche bescheiden. Werte Off. u. O. W. 296 Exp. d. Bl. erb.

Flüchtlingsfrau, 2 Kinder, **sucht Stellung** als **Wirtschafterin** in Gutshaushalt oder Gastwirtschaft. Liebevolle Behandlung, freie Station. Gehalt nicht erforderlich. Offerten unter **P. J. 2·6** an die Exped. d. Bl. erb.

Junge **Hauptbuchhalterin,** in gr. kaufm. Betriebe in ungek. Stellg. tätig, auch m. Bankfach erfahren, sucht angenehme Dauerstellg. in Dresd. per 1. 5. 23. Angeb. u. **N. 785** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin, perf. in all. Zw. eines gr. Gutshaushalts, sucht zum 1. April 1923 Dauerstellung **auch Ausland.** Off. bitte nach Zwickauer Straße 184, 1. r. zu senden.

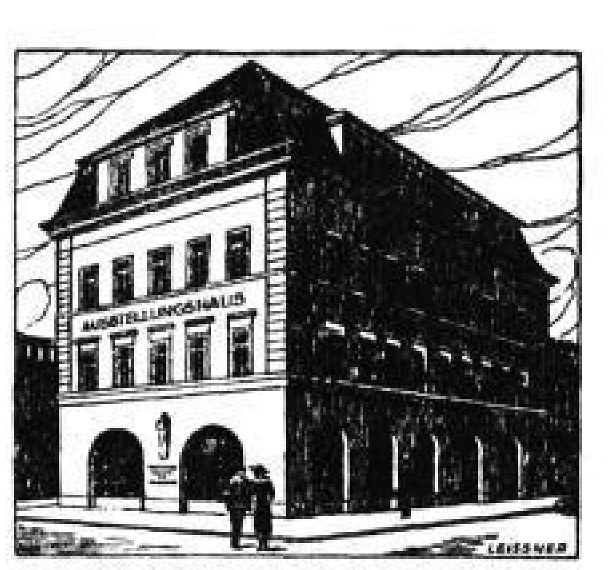
Bankbeamter, 27 Jahre alt, z. Z. Bevollmächtigter, Organisator, speziell Devisenbuchhaltung, tüchtig in jedem Bankfach, **sucht Lebensstellung** in Bank oder Industrie, nur an Plätzen mit Wohnung (ev. mit nur Küche, 1 Zimmer). Angebote unter T. 711 Exp. d. Bl. erb.

19jähr. Mädchen sucht zur weiteren Ausbild. als **Wirtschafterin** auf Rittergut od. größerem Landgut Stellung. Selb. war bis jetzt in der Landwirtschaft tät. Sommerf. ob. Meißen bevorzugt. Off. u. **G. H. 44** postlagernd **Zabeltitz** bei Großenhain.

Weitere, gewissenh. Frau sucht Stell. als **Kinderfrau.** Näher a. Freiberg i. Sa., Marienstraße 4, I.

17 J. altes, ordentliches Mädchen, welches schon als **Stubenmädchen** tätig war, sucht gute Stell. a. d. Lande. Bautzen-Seidau 164.

Weitere Gutsbesitzerstochter sucht für bald od. 1. April Stellung als **Wirtschaftsfräulein** in größ., frauenl., besseren Gutshaush. Beste Zeugn. Werte Off. unt. P. S. 225 an die Exp. d. Bl. erb.



AUSSTELLUNGSHAUS

der Firma

OTTO SCHUBERT

WERKSTÄTTEN FÜR WOHNUNGSKUNST

Vorbildliche Wohnräume nach künstlerischen Grundsätzen für Eigenheim und Miethaus
Nur mustergültige Qualitätsarbeit bei wohlfeilen Preisen ✶ Besichtigung erbeten

14 WALLSTRASSE 14
DRESDEN

Handrack
Dresden, Stephanienplatz 4
Fernspr. 32018 • Filiale: Dr.-Kl. Zschachwitz •
MÖBELTRANSPORT, SPEDITION ✶ LAGERUNG

Hohen Abstand, Hypothek, Darlehen ev. zins os od. **volle Miete** gibt **feingeb. Brautpaar** f. Ueberlassung von **3 Zimmern (leer oder teilweise möbliert) mit Küchenbenutzung** in gutem Hause, bei verträglichen Men'chen, auch südöstl. Vorort. Ev. Möbeleinstellung wird vergütet. Zuschriften unter **P. G. 214** an die Expedition d. Bl.

Königsbrück–Dresden. Gegen Umzugsvergütung **Biete** in Königsbr. 3 Z., Küche, Speisek., elekt. Licht ıc. **Suche** ähnliches in Dresden. Offerten unter P. D. 211 an die Exp. d. Bl.

Geldmarkt

Kl. Betriebs-Kapital erhalten reelle Leute vorschußfrei gegen Sicherh. d. **Kredit-Institut Kranz,** Pillnitzer Str. 60, I.

Hypothek.-Gelder auszuleihen Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, I. T. 22949.

Zu vermieten 1 oder 2 herrschaftl. möbl. Zimmer Löbauer Straße 19. Herren bevorz.

Liebh. Astrologe wünscht Jung.-Wohnung in seiner Lebensweise entsprechendem Kreise. Off. u. P. O. 221 Exp. d. Bl.

Grundstücke

Landhaus, beziehbar, in nächster Umgebung sofort gesucht. Angebote mit Preis unter **D. F. 4005** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wohnhaus mit Seitengebäude in westl. Stadtteil. noch ehr an- bauf., mit gr. Obst- u. Gemüsegarten ev. Fabrikan- ei in gl. Gebd., krankheitsh. zu verk. Off unt. **P. K. 217** Exp. d. Bl.

Für Volontär aus besser Familie wird ab 1. 4. ein erstklassiges **möbliertes Zimmer gesucht,** mögl. von innerer Stadt in einer Viertelstunde erreichbar. Ausführl. Angeb. u. **L. M. 80** Invalidendank.

Durch **Hergabe von zwei schönen, geräumigen 6-Zimmer-(Büro)-Wohnungen** wird zu gleichen Zwecken für ruhigen Verlagsbetrieb eine **zusammenhängende Flucht** von **12–15 Räumen gesucht.** Angebote unter **D. G. 408** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

2 oder 3 leere Zimmer **mit Küchenbenutzung sucht junges, kinderloses Ehepaar. Vermieter wohnt mietfrei.** Abfindung wird gewährt. Gefl. Angebote unter P. H. 215 an die Exped. d. Bl.

Wir haben in unserer Fabrik **einen Arbeitssaal,** ca. 130 qm mit Nebenräumen sofort abzugeben, besonders für **Zigarettenfabrik** geeignet, und bitten Interessenten um Angebot. **Flössel & Bünte, Gummiwarenfabrik,** Dresden-Kemnitz. Fernspr. 28764.

Untermieter! **Beratung! Schutz! Vertretung! Errechnung der gesetzlichen Untermiete!** **Untermieterschutz Groß-Dresden, E. V.** Geschäftsstelle: **Dresden-A., Prager Str. 29.** Fernspr. 17906. Mitglied des Mak.-erverb.

Kleine Villa oder **Landhaus** auf Dresdner Flur direkt vom Verkäufer gegen sofortige Kasse gesucht. Biete i. Tausch Wohnung in neuem Haus Tittmannstraße. Off. unter P. E. 212 an die Exp. d. Bl.

Villa in Dresden oder Umgebung, falls 6-Zimmer-Wohnung sofort beziehbar, **gegen Kasse zu kaufen gesucht.** Offerten u. A. 1140 Exped d. Bl. erb.

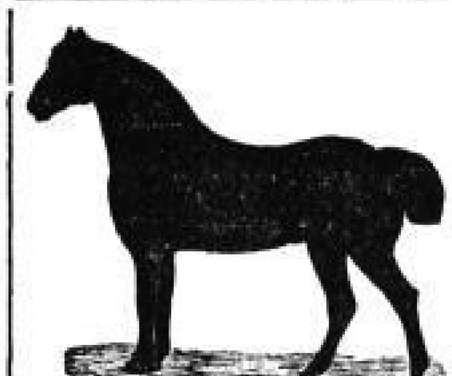
Zinsvilla oder Villa mit Garten in Dresden von Selbstkäufer gegen Kasse oder Goldwerte **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. **U. 28** an **Ala,** Haasenstein & Vogler, **Dresden.**

Lagerräume ev. Fabrik-Gebäude mit **Kellerräumen,** mit oder ohne **Gleis-Anschluß** zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. erb. unter **C. D. H. 60** Annoncen-Annahme Eliasplatz 5 erb.

Suche für zahlungsfähige Käufer **Zins- und Geschäftshäuser, Villen, Landhäuser, Fabriken, Gasthöfe,** sowie **Baustellen** und **Bauland.** **Bruno Schmidt,** Zirkusstraße 26, I. Telephon 22949.

Kl. Landwirtschaft od. **kl. Haus** Umgebung Dresden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis erb. unter **P. M. 219** Exp. d. Bl.

Schreibmaschine, Sichtschrift, Qual.-Marke, verkauft **G. Wiesner** Dresden, Schesselstraße 15.



Von Sonntag den 25. ds. Mts. ab stellen wir wieder eine größere Auswahl **Wagen- und Arbeitspferde** in allen Farben und Größen zum Verkauf. **Albert Müller & Co.** **Pirna a. E.,** Tel. 2527.

2 gute Arbeitspferde, 8 und 10 Jahre alt, Fuchs und Rappwallach, gut im Acker gehend preiswert zu verkaufen. **Luz & Georgi, Dresden-N.,** Leipziger Straße 250. Fernspr. 22052.

Dklbr. deutscher Traberhengst, 3jährig, 1,70 m groß, geb. 1920 v. Jan les Moniteur a. d. Rosa v. Longino, selten korrektes Pferd, mit sehr viel Gang, eingetragen im deutschen Traberstutbuch, preiswert zu verkaufen. **Spanische Reitschule, Dresden,** Lindenaustraße 8.

Ein großer frischer Transport **Original Ostpreuß.-Holländer Zucht- und Milchvieh** und zwar **hochtragende** und **frischmelkende Kühe** und **Kalben in junger, bester Qualität** ist wieder eingetroffen und steht nach Ablauf der Quarantäne sehr vorteilhaft bei uns zum Verkauf. **Hainsberg, Sa.** Fernruf **Freital 296.** **Emil Küstner & Co.**

Zeige ergebenst an, daß ich wieder mit einem großen Transport prima jungen, schweren, hochtragenden und abgekalbten **Oldenburg-Wesermarsch-, Ostfriesischen und Jeverländer Kühen und Kalben,** sowie einer Auswahl **allererstklassiger Herdbuchbullen** im Alter von 1–1½ Jahr eingetroffen bin, und stelle dieselben nach beendeter Quarantäne am **Donnerstag, d. 1. März** preiswert bei mir zum Verkauf. **H. Stoppelmann, Dresden-N., Großenhainer Str. 13 (nahe Neustädter Bahnhof).** Tel. 12512.

D. Schäferhund, 1. scharf, auf Höchstgebot z. verk. **Weber, Dresden,** ...straße 19.

Selbstschutz! Schutzhunde große Auswahl offeriert **Central-Hundepark,** Dresd.-N., Laubenkolonie Friedensstraße, Ecke Fr.-h.-Reuter-Straße Telephon 11369.

Zughund, deutsche Dogge, zu verk. Ockerwitzer Str. 5.

Kleines Auto zwei- od. dreisitzig, in best. Zustande aus Privat **zu kaufen** gesucht. Angebot mit Preisangabe unter P. B. 209 Exp. d. Bl. erb.

Serradelle- u. Wiesenheu waggonweise abzugeben **Ruppert, Kötzschenbroda,** Grenzstraße 6. Tel. 7746.

Verkaufe neue Welger-Strohpresse, Kanalbreite 1200 mm. **Ritterg. Ringethal** bei Mittweida.

Reitsattel, Hose u. Stiefel, Jagdgewehr, **Säbel, Uniformen kauft Seile,** Josephinenstr. 5, I.

Bücher u. ganze Bibliotheken kauft **Riegler,** Struvestr. 7.

Gehrock, Frack, Smok., Anzug, Paletot übern. gef. Ritterstr. 1, ... Tel. 10.42.

Nationalkassen (Fabriknummern erbeten) kauft **Bügler, Berlin,** Potsdamer Straße 38.

Werkdrucke
Bücher, Broschüren, Flugschriften usw.
in einfacher und feinster Drucktechnik liefert
:: :: Buch- und Kunstdruckerei :: ::
Liepsch & Reichardt, Dresden-A.
Marienstraße 38/40 :: :: Fernruf 25241
Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Jetzt kaufen = Geld sparen

Kleiderstoffe

Blusenstoffe pa. reine Wolle, wunderhübsche Streifen, 70-80 cm, 12500.- — 9500
Popeline reine Wolle, beste Qualitäten, groß. Farbenauswahl, 105 cm br. — 17500
Rockstreifen letzte Neuheiten, jede Geschmacksrichtung, 105 cm breit — 16500
Kostüm-Scheviot reine Wolle schwarz u. marine 130 cm br., 17500.- — 14500
Covercoat wasserfest, für praktische Regenmäntel, 130 cm breit . . — 29500
Gabardin reine Wolle, das eleganteste für Kostüme u. Mäntel, 130 cm — 39500

Baumwollwaren

Musselin Baumwolle, schönste Musterauswahl, 70/80 cm br., 5300.-, 3600.- — 2800
Wollmusselin Halbwolle, hell und dunkel gemustert, etwa 80 cm breit . . — 7500
Schleierstoff bedruckt, schöne Zeichnungen, etwa 110 cm breit . Meter — 9500
Vollvoile bedruckt, Restbestände, 100-110 cm breit . . . 12500.- 9500.- — 7500
Frotte glattfarbig und gestreift, 100-110 cm breit . 17500.- 13500.- — 10500
Vollvoile bestes Schweizer-Fabr. weiß-weiß, weißgrundig, bunt bestickt — 13500

Seidenstoffe

Futteratlas nur rosa und hellblau, etwa 60 cm breit . . . . . — 9500
Serge Halbseide, gute, haltbare Ware, etwa 100-120 cm br., 19500 — 15650
Damasse Baumwolle mit Kunstseide, halb. u. apartes Futter, 80-85 br — 16500
Duchesse pa. Halbseide, grau und gold für elegantes Futter, etwa 95 br. — 28000
Kleidersei reine Seide, marine, maulwf., braun, 85 br., 36000, 32000 — 27000
China-Krepp pa. Qualität, große Farbenauswahl, etwa 100 br., 39500 — 32500

Wäschestoffe

Hemdentuch 80 cm breit 2200, 70 cm breit . . . . — 1950
Hemdentuch feinfädige Qualität, 80 cm breit . . . — 2600
Renforce mittelfein und feinfädig, 80 cm breit . . . . . 3400 — 2800
Linon für Bettwäsche, Deckbreite 130 breit 6000, Kissenbreite 80 breit — 3600
Bettuch-Damas starkfädige Ware, 130 cm breit . . . . — 3900
Stangenleinen in den beliebten Landstreifen, nur 80/82 cm breit . . — 4200

* Reste und Abschnitte sind auf Sondertischen ausgelegt *

Gardinenstoffe

Künstler-Gardinen dreiteilig . . . . . 23000.- — 14500
Halb-Stores in Tüll oder Etamine . 17000.- — 10800
Gardinen-Etamine 150 cm breit . . Meter 4900.- — 3500
Gardinen-Stoffe in englischem Tüll . Meter 2500.- — 1850
Vitragen-Stoffe vorzügliche Qualität . Meter 4300.- — 3800
Wachstuch Ia Barchent-Ware, 85 u. 100 cm breit . Meter 6500.- — 5500

Dekorationsstoffe

Dekorationsrupfen 130 breit, buntbedruckt u. einfarbig . 4600.- — 3800
Möbelsatins u. Kretonns moderne Künstlermuster, Mtr. 6500.- — 3800
Möbelrips 130 cm breit, verschiedene Farben — 12500
Matratzen-Stoffe 120 cm breit, vorzügl. Qualität, 11500 — 8900
Pferde- u. Schlafdecken in Wolle . . . . . 19500 — 12500
Steppdecken Gr. 150/200 cm doppelseitig, Satin m. Trikotrücken — 79000

Strumpfwaren

Kinderstrümpfe reine Wolle, gestrickt, ab Nr. 6, jede weit. Gr. 200 mehr — 1800
Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz, richtig lang, Paar 2500.- — 1500
Damenstrümpfe Wolle platt gewirkt, schwarz, richtig lang, Paar — 3800
Damenstrümpfe Ia Baumw., Maccoglanz u. Seidengr., Doppelsohle — 4200
Herrensocken Halbwolle, stark gestrickt, haltbar, Paar — 950
Herrensocken Ia Baumwolle, gewirkt, feinfarbig, Paar — 2500

Handschuhe

Kinderhandschuhe gestrickt, reine Wolle, nur kleine Größen . . Paar — 290
Damenhandschuhe Ia Trikot m. Futter in schwarz u. farbig . Paar — 2100
Damenhandschuhe dicker Trikot mit angerauhtem Futter . . . Paar — 1150
Herrenhandschuhe gestrickt, reine Wolle, farbig . . Paar — 1800
Herrenhandschuhe Ia farbig Trikot, mit Druckknopf, Paar — 2700
Wildlederhandschuhe für Damen u. Herren, farbig u. schwarz — 8500

* Allstein-Schnitte * Zirkus-Vorverkauf * Lebensmittel-Abteilung * Erfrischungs-Raum *

Residenz Kaufhaus

G. m. b. H.

Monofix

DIE MODERNSTE DEUTSCHE SCHNELL-SCHREIBMASCHINE

Der neueste Triumph deutscher Technik

Besondere Vorzüge:
Typenkorb für jede Sprache leicht auswechselbar • Beste Übersicht d. inneren Mechanismus b. abgenommenem Typenkorb • Verdecktes Typenhebelspiel • Vornehme Ausstattung • Ansprechende Außenform

Weitere Vorzüge:
Bequem u. dauernd sichtbare Schrift • Außergewöhnlich gleichmäßige Schrift • Angenehmer leichter Anschlag • Exakte Arbeit • Überschreibbare Randsteller • Rückschaltaste • Umschaltung feststellbar • Vorrichtung z. Schreiben v. Wachsmatrizen ohne Herausnehmen d. Bandes • Automatische Farbbandumschaltung • Stechwalze • Monnensteller • Doppelfarbband-Vorrichtung • Vorzügliche Durchschlagskraft

Schubert & Rother, Dresden-A., Große Zwingerstraße 5.

Gamaschen-Kenner tragen Marke „Peitsche"
Leipzig, Schuhmesse B677

Wolle Münch
Galeriestr. 9.

Korb- u. Rohrmöbel
Alle Korbwaren
Kaufen Sie jetzt, da die Preise noch steigen.

Rudolf Kämpfe,
Korbwaren-Spezialhaus
Dresden-A., Struvestr. 7.
Telephon 11056.

Schreibmaschinen durch G. Wiesner, Scheffelstr. 18, Tel. 314 6.

Schönes, wenig gespielt. **Pianino** sofort sehr preiswert a. Mon. Scheumann, Hüllmerstr. 38

Spülapparate
Spülkannen, Gläser, Schnabel, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallbind., Kittierspritzen.
Frau Heusinger,
Erstes Geschäft: Am See 37. Zwei I. Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Neumarkt u. Altm.

Hermann Görlach

Mit Automöbelwagen
werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders aber nach bergigen Gegenden, in wenigen Stunden garantiert schädenfrei ausgeführt.

Fordern Sie
stets mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder nach auswärts oder von auswärts nach hier zu transportieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei einwandfreier Bedienung werde ich Ihnen die günstigsten Preise stellen, da ich der Konvention der Möbeltransport-Geschäfte nicht angehöre.

100 eigene Möbelwagen — Eigene Lagerhäuser.
Fernruf 32702.

Trompeterstr. Nr. 21 Trompeterstraße
dicht an der Prager Str. — 5 Min. v. Hauptbahnhof.

Einkauf von Brillanten Gold- u. Silber- Gegenständen und Bruch
Zahngebissen u. Leihhausscheinen
Annahme v. Juwelen u. Schmucksachen z. kommissionsw. Verkauf
Reelle, diskrete Bedienung **Paul Wolf jr.** Luxussteuer trage ich
Telephon 19413

Große Auswahl
Solide Reise-Artikel
Lederwaren
Eigene Fabrikate
Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik
König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.
Telefon Nr. 19669, 19170.

Dresdner Malz- Voll- Korn- Brot
(Sächsische Pumpernickel)
ist billiger als anderes Brot,
weil es reicher und nachhaltiger sättigt, ungeschmälert alle Nährstoffe einschließlich Vitamine und Nährsalze des vollen Kornes enthält, die Gesundheit hebt und vor Unterernährung schützt. Wieder stets frisch in den einschlägigen Geschäften, bestimmt im
Dresdner Reformhaus Thalysia,
Schloßstraße, Ecke Rosmaringasse.

Brillanten, Gold- u. Silber- Gegenstände kaufen **Faust & Beyer**
Johann-Straße, Ecke Schießgasse.
Luxussteuer hat der Verkäufer nicht zu zahlen.

Platin Gold- Brillanten Gegenstände
Porzellane Gratis Antiquitäten
schätze ich Ihnen Ihren Schmuck, bevor Sie verkaufen.
An d. Frauenk. 17 Tel. 28587 **Niebergall** An d. Frauenk. 17 Tel. 28587
Annahme von Juwelen und Schmucksachen z. kommiss. Verkauf.
Diskrete Bedienung!

Billettkasse F. Ries jetzt geöffnet: 9–1, 3–5½

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner)

6 Große Philharmon. Konzerte.

Vielen Wünschen entsprechend werden die **Zuschlagszahlungen** für die noch stattfindenden **(4) Großen Philharmonischen Konzerte** (Nr. 3–6) **bis mit diesen Montag** (26. 2.) **gegen Abstempelung** der Abonnementskarten bei **F. Ries**, Seestr. 21 (9–1, 3–5½) angenommen. **Nichtabgestempelte Abonnements verlieren ihre Gültigkeit.**

NAECHSTEN Dienstag, 7 Uhr, Gewerbehaus **3. Gr. Philharm.** Dirig.: **Edwin Lindner** Solist: **Eugen d'Albert**

Konzert (Philharmon. Orchester) (Beethoven. Klavier-Konzert G, Chopinstücke). Abschnitt 3 ist gültig. Einzelkarten **F. Ries**, Seestraße 21.

Heute Sonntag, 7½, Künstlerhaus
„Tote, die wiederkehren"
(Tatsachen und Beweise)
Vortrag von Dr. med. **Georg Lomer.**
A. d. Inh.: Der Kampf um die Seele — Neueste Forschungen — Feuer- und Lichtgestalten — Kinder u. Tiere als Geisterseher — Handgreifl. Beweise — Flammarions Geisterstatistik — Der Verklärungskörper — Die Toten im Traume
Karten heute Saalkasse 11–1 u. 6 Uhr ab.

Heute Sonntag, 7½, Kaufmannschaft, großer Saal
Mark Ernest Wessel
Klavier-Abend.
Bach-Busoni, Franck, Mark Wessel, Chopin.
Karten Saalkasse 11–1 und 6 Uhr ab.

Morgen Montag, 7½, Künstlerhaus
Herbert Jäger
Chopin — Brahms
Klavier-Abend.

Nächsten Mittwoch, 7½, Palmengarten
MAX PAUER
spielt
BEETHOVEN
Sonaten Es op. 31,3, E op. 109, F op. 10,2 As op. 110, Rondo G Bagatelle Es op. 33, Rondo a capriccio G-Dur.

Nächsten **Donnerstag (nicht** Mittwoch) 7½, Vereinshaus
Tänze
Wigman-Schule
Neues Programm.

Nächsten Freitag, 7½, Gewerbehaus
Außerordentliches
Symphonie-Konzert
der musikalischen Kapelle
der **Staatstheater**
Dirigent: Generalmusikdirektor **Fritz Busch**
Solist: **Franz Wagner**
Cornelis Dopper Trag. Ouv. (Erstaufl.), Beethoven Klav.-Konz. Es-Dur, Brahms Symph. Nr. 2 D.
Konzertfl. **Julius Blüthner**, Prager Str. 12.
Der Reinertrag ist für die Wohlfahrtskasse der musikal. Kapelle bestimmt.

Nächsten Freitag, 7½, Künstlerhaus
Tanz-Abend
der 12jähr.
Marianne Winkelstern
Berlin
Schülerin von **Eugenie Eduardowa.**
Am Bechstein: Dr. **Heinz Knöll.**

Nächsten Sonnabend, 7 Uhr, Kreuzkirche
Bach h-moll-Messe
Leitung: Prof. **Otto Richter**
Bachverein, Kreuzchor, Dresdn. Philharm. Orchester, hervorrag. Solisten.
Kirche geheizt!

Sonnabend, **3. März** / Sonntag, **4. März** 7½, Künstlerhaus
Hans Rüdiger
2 Jubiläums-Konzerte
anläßlich seines 500. Auftretens
Wunsch-Programme
Am Flügel: Dr. **A. Chitz**
Programm-Wünsche an Kammersänger **Hans Rüdiger**, Hübnerstraße 23, erbeten.

Philharm. Orchester
Heute Sonntag, 7½ Uhr Gewerbehaus
Großer
Richard Wagner-Abend
Dirigent: **Willy Naue.**
Solist: **Jan Dahmen.**
Karten ab 6 Uhr Saalkasse.

Morgen Montag, 7½, Gewerbehaus
Volks-Sinfonie-Konzert
Dirigent: **Willy Naue**
Solistin **Rózsi Frankl.**
Smetana Moldau, Tschaikowsky Klav.-Konz. b-moll, Beethoven Sinf. Nr. 1 C-dur.
Karten: **F. Ries**, Seestr. 21, Abendkasse.

Nächsten Sonnabend, 7½, Loge Ostra-Allee 15
Rudolph Reuter
Klavier-Abend
Schubert Son. B, Brahms Paganini-Variat., Mendelssohn, Henselt, Chopin, Brahms, Griffes, Busoni, Granados, Dohnanyi.

5. März, Montag, 7½, Palmengarten
Cecile Staub
Klavier-Abend
Bach-Busoni Choralvorsp., Beethoven Son. op. 101, Chopin 2 Balladen, Schumann Symphon. Etüd.

6. März, Dienstag, 7½ Uhr, Loge Ostra-Allee 15
Lieder-Abend
Ugo Branner
vom Hamburger Stadttheater.
Am Flügel: Kapellmeister
Hans Oppenheim.
Donizetti Arien La Favorita, Don Pasquale, R. Franz, Erich J. Wolff, Verdi Monolog Rigoletto, Arie Don Carlos.

Sächsischer Künstlerhilfsbund.
8. März, Donnerstag, **7** Uhr, Kaufmannschaft, gr. S.
Lieder-Abend
Erich Reichelt
Am Bechstein: **Der Sänger.**
Brahms, Loewe, Wolf, Strauß.

Voranzeige.
Tonkünstlerverein zu Dresden
9. März, Freitag, 7½ Uhr, Gewerbehaus
Außerordentlicher Aufführungs-Abend
Leitung: **Fritz Busch.**
Klavier: **Fritz Busch, Walther Bachmann.**
Gesang: **Grete Merrem-Nikisch.**
Karten ab Donnerstag.
Mitglieder Ermäßigung.

13. März, Dienstag, 7½, Künstlerhaus
II. Klavier-Abend
George Antheil
Pianist — Futurist.

Piano-Magazin **F. Ries** Seestr. 21 1. Etage
Flügel und **Pianos**
C. BECHSTEIN
Neu eingetroffen:
Eugen d'Albert:
Sie bieten **das Vollkommenste**, was auf diesem Gebiete zu erreichen ist, sie stellen **das Ideal des Tasteninstrumentes** dar!

Karten: F. Ries Seestraße 21, und **O. Reinicke**, Hauptstr. 2.

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29. Fernruf 17060.
Eddie Polo in dem amerikanischen Zirkus-Sensations-Film **Zirkus Gray**
IV. Episode: **Betrogene Betrüger** 6 Akte.
Die IV. Episode bringt ganz besond. hervorragende Leistungen Eddie Polos.
Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab ½3 Uhr.

Weinrestaurant Königsdiele
Vornehmstes und modernstes Restaurant
Jeden Sonntag
von 12–3 Uhr
Mittagsgedecke und Tafelmusik

KONZERTHAUS
VORNEHMSTE GROSSSTÆDTISCHE EINKEHRSTÆTTE
PRINZESS-TANZ-DIELE
Restaurant ◇ Ballsaal ◇ Bar
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Haus-Wasser-versorgung
Kolbenpumpe i. Kraftbetrieb u. **1 G** ehtromotor, 2 PS., 121 V. Drehstrom m. Anlasser, zusammen ob einzeln, preisw. zu verkaufen. Ferner **1 Rasenmäher**, alles in bestem Zustande. Angebote u. **P. A. 208** an die Exped. d. Bl.

Abbruch-
Materialien zu verkauf. Dresden, Arobeistr. 34.

Für Liebhaber.
Alte Bibel mit Ueberschrift von 1727 verkäufl. Off. mit Preisang. unter P. L. 211 Exp. d. Bl.

O. Gaßmeyer, Moritzstr. 8.
Kulmbacher Reichelbräu
Export-Bier — hell und dunkel
die beliebten **O. Gaßmeyer-Biere!**
Preiswerte Küche! Jeden Freitag Schweineschlachten!

Carl Tittmanns Buchhandlung.
Heute Sonntag,
½8 Uhr, Vereinshaus,
zugunsten der notleidenden Ruhrbevölkerung
Dr. Waldemar
Staegemann
Hermann
Kutzschbach
Deutsche Volkslieder
Karten von 6 Uhr ab an der Abendkasse.

Auch ein Wiedersehen!
Sonntag, 11. März,
½8 Uhr, Vereinshaus
Otto
Gebühr
das unvergessene Mitglied des Schauspielhauses u. Darsteller des
Fridericus Rex
singt
frohe Lieder zur Laute
Karten nur in Tittmanns Buchhandl., Prager-Str. 19.

Mittwoch, 28. Febr., 7½, Loge, Ostra-Allee 15
Sonatenabend
Maria von Rainer (Violine) **Otto Urbach** (Klavier)
Karten: Pädagogium der Tonkunst, Leubnitzer Str. 15, **H. Bock**, Prager Str. 9, u. Abendkasse

„Buch und Kunst"
Vorträge
Dienstag, den **6. März**, abends ½8 Uhr im **Künstlerhaus**, Albrechtstraße 8
Walter Hasenclever:
Himmel, Hölle, Geisterwelt.
Der Zustand des Menschen nach dem Tode.
Vorlesung aus Swedenborgs Werken in eigner Nachdichtung.
Karten bei „Buch und Kunst", Dresden, im Bibliothaus, Waisenhausstraße.

Konzertleitung **H. Bock.**
Freitag, 9. März, ½8, kl. S. Kaufmannsch.
Lieder zur Laute
Johanna Protze.
Karten bei **H. Bock**, Prager Str. 9

Freitag, 9. März, ½8 Uhr, Logenhaus, großer Saal
Joh. Strauß
W. Schönaich
Schubert, Schumann, Goethe, Schiller
Karten nur Residenz-Kaufh., Prager Str.

bietet alle denkbaren Spielmöglichkeiten:
Tastenspiel, Phonola-Spiel, selbsttätiges Spiel mit persönlicher Beeinflussung, vollkommen selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels
Vorspiel bereitwillig
Ludwig Hupfeld A.-G.
Waisenhausstr. 24

ZOO
Sonntag, 25. Febr. Tee-Eröffnung des ... Betriebes.
Vorm. 11–1 Uhr: Erw. **500 M.**, Kinder **100 M.**
Nachm. 2–4 Uhr: Erw. **200 M.**, Kinder **50 M.**
Nachmittags von 5 bis 9 Uhr
Helbig-Konzert.
Erw.: **150 M.**, Kinder: **75 M.** — Auf Dauer- und Vorzugkarten **75 M.** Zuschlag.
Jeden Mittwoch Familienball.

3 Raben

Dresden-A.

Die **Drei Raben** sind seit 1841 weit über Deutschlands Grenzen bekannt. Nach wie vor werden die vorzüglichsten hiesigen und echten bayr. **Biere** zum Ausschank gebracht. Die guten **Weine** genießen den besten Ruf. Auf bürgerliche preiswerte **Küche** wird die größte Sorgfalt verwendet. **60 Zimmer** bieten für 100 Fremde Unterkunft. Kleine und große **Gesellschaftsräume.**
Carl Radisch sen. u. Rud. Radisch.

Schwere eichene
Schlafzimmer,
180 Schränke, sowie große, schwere
Speisezimmer,
Büfett, 2,20 m breit, verkauft preiswert
Menzer, Holbeinstraße 8.

Noch preiswert
Besteck-Kästen
Alp.-Silber
Wellner-Silber
G. Eckardt,
Grunaer Str. 41, gegüb. d. Künstlerpa.

Erste Kirche Christi, der Scientisten, Dresden.
Donnerstag, 8. März, abends 8 Uhr, im Saale des **Vereinshauses**, Zinzendorfstr.,
Autorisierter deutscher
Vortrag
über die
Christliche Wissenschaft
(Christian Science)
von **A. Hervey-Bathurst**, C.S.B. London
Mitglied des Lektoren-Ausschusses der Mutterkirche, der Ersten Kirche Christi, der Scientisten in Boston (Mass.).
Eintritt frei, ohne Karten.

Marschall-Schule zu Dresden
Der diesjährige 8monatliche
Klavier-Kursus
für Erwachsene und Kinder
(Klassen- und Einzelunterricht) nach dem anerkannten, nunmehr im Druck erschienenen Marschall-Lehrplan (moderne Anschlagskunst) beginnt ausnahmsweise erst **Donnerstag den 15 März.**
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ausschlaggebend sind gutes musikal. Gehör, sowie rhythmisches Empfinden.
Anmeldungen **nur** bis **spätestens Sonnabend den 10. März.** Näheres d. d. Schulleitung.
Bürgerwiese 16. Tel. 17370.

SARRASANI
Täglich 7,15 Uhr. Nur bis 28. Februar.
Heute auch 3 Uhr
Letzter Sonntag
Der Fremden-Legionär
Nachmittags Kinder halbe Preise
1. und 2. März:
Groß-Kampf-Tage
1. März: Ringkämpfe. 2. März: Boxkämpfe.
Vorverkauf hierfür hat begonnen.

Wo spielt jetzt täglich das
Kraft-, Pischel-Käppel
? „Trio" ? (früher Pausdorf)
In Krauses Weinrestaurant
Mathildenstraße 50 :: Telephon 13923
Straßenbahnverbindung 17, 10, 26.

„Fischhaus"
Täglich
Original bayrische Hetz'
Original bayr. Stimmungs-Kapelle
Stimmung **d' Druadaringer** Humor
Küche und Keller
bekannt vorzüglich und preiswert.

Ball-Anzeiger
für Sonntag den 25. Februar 1923.

Amsterdam Laubegast. Linie 19.
Die große
Fredersdorf-Ballschau

Deutsche Reichskrone Feen-Saal, Königsbr. Str. Straßenbahn 5, 7

Drei-Kaiser-Hof Straßenbahn 7, 20, 24 **Künstler-Kapelle G. Schönberg.**

Eldorado Steinstr. Strßb. 1, 5, 12, 17, 18, 19, 20 1. Rang: Weinabteil., Höllenklänge Tanzerk, Rutschbahn.

Faun-Palast **Stadt Leipzig** Dresd.-N., Leipziger Str. Linien 10 und 15

Rote Mühle, Hammers Hotel **HH** Sonntags Dienstags

„Königshof" Jeden Sonntag u. Freitag **Wiedner-Ball** Tanzbändchen.

Kurhaus Bühlau Lin. 11, Nachtwagen **Erstkl.** Verkehr. Musik.

Palmengarten nahe Pirnaischer Platz — Anfang 4 Uhr. —

Paradiesgarten Dresdens besuchteste Tanzstätte.

Roßthal, die gediegenste Tanzstätte des Dresdner Westens. Sonnabds 7, Sonntags 4 U.

Schweizerhäuschen Schweizer Str. 1. Gr. öffentl. Ballmusik

Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße Linien 10 und 15. Der beliebte **BALL.**

Wilder Mann Endstation Linie 6. **Erstklassige Musik Neueste Tanzweisen** Vornehmer Verkehr.

Linckesches Bad.
Großes Konzert
anschließend **feiner Ball.**
Morgen Montag: **Vornehme Ballschau.**

Geipelburg Meißen
Lohnendstes Ausflugsziel!
Sonntag den 25. Februar
ab nachmittags 4 Uhr
Orientalisches Ballfest
in der sehenswerten Maskenballdekoration
Ballnacht im Orient
Unübertroffene Kapelle
Günstigste Zugverbindung.
Burg-Diele: Intimer Ventilbat!
Für Vereins-Festlichkeiten bestens empfohlen

Gewerbeverein
Mittwoch, 28. Febr., 7½ Uhr
Versammlung
Herr Min.-Rat Prof. Dr. **E. Schmidt**: „Die Photographie der Welt vor in Schwarz u. unsichtbarem Licht." (Mit Lichtbildern.)

Zweit-Fides
G. m. b. H.
Der Verkauf der Lebensmittel für die Mitglieder des D. O. B. und Inhaber der Silber-Karten findet ab nächsten Montag, den 26., tägl. von Montag bis mit Donnerstag von 8–1 Uhr in der neuen Verkaufsstelle **Georgplatz 12** statt.

Zahn-Praxis
Martha Rennert
1 Serrestraße 1
Eckhaus Amalienstr.
Fernspr. 14930.

108 Schreibmaschinen.
Beginn täglich.
Rackows
Handelsschule, Altmarkt 15. Ausk. u. Prsp. fr. Tel. 17177

Jagd-Verpachtung.
Die Jagdnutzung der Gemeinde **Seifersdorf** bei Großenhain, ca. 240 Hektar jagdbare Fläche, soll **Sonnabend den 3. März 1923** nachmitt. 1 Uhr verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Nächste Bahnstation Böhla.
O. Claus, Jagdverst.

Ein gutsitzendes
Korsett
ist doch das wertvollste Kleidungsstück für jede Dame, denn das Geheimnis einer tadellosen Erscheinung liegt nur im Korsett.
Korsett Imperial
ist das beste Korsett für die Gesundheit.
Starke Damen und junge Mädchen mit starken Hüften erreichen eine elegante, schlanke Figur.
Leibschaden-, magen- u. herzkranken Damen ist es eine Wohltat, da es ohne jeden Druck ist, kaum fühlbar, daß man ein Korsett trägt.
Alleinverkauf nur
Hedwig Böhme
Größtes Korsett-Haus hier am Platze
35 Prager Straße 35
5 Minuten vom Hauptbahnhof, linke Seite.
Hautana
Hüft- und Brusthalter
in großer Auswahl.

Woh. sich geb. Frl., 22 J., m. ca. wanderl. Verk. behilfl. anschl.? Geff. Zuschr. W. 67 Annonc.-Exped. Bisleszy. Str. 66.

Opernhaus.
7 **Fidelio.**
Oper von Ludwig van Beethoven.
Musikleiter: Fritz Busch.
Fern ndo — Puttlitz
Pizarro — Pi nson a. G.
Florestan — Vogelstrom
Leonore — Hafe
Rocco — Bader
Marzelline — Stephan
Jaquino — Lange
Ende ½10 Uhr.
Spielplan: Mo.: Figaros Hochzeit, Di.: Lohengr., Mi.: Boris Godunow, Do.: Freischütz, Fr.: Die Entführung aus dem Serail, Sbd.: Boris Godunow, Stg.: Der fliegende Holländer, Mo.: Der Troubadour.

Schauspielhaus.
1/28 **Die Polarreise.**
Lustspiel o. ...
Paul — Meyer
John — Wiener
Lukas — Posse
Frank — Kleinoschegg
Pastor Fiechtig — Paulsen
Johanna — Schach
Hanna — Bolarke
Lisa — Berber
Frau Dr. Gebrilch — Verden
Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Mo.: Kabale und Liebe, Di.: K. ...ch, Mi.: Die 5 Frankf. Glocke, Do.: Don Carlos, Fr.: Wilhelm Tell, Sbd.: Kaiser Lampe, Stg.: Hanna und Töchter, Mo.: Rausch.

Neustädter Schauspielhaus.
1/28 **Das Konzert.**
Lustspiel v. H. Bahr.
Ende 10 Uhr.
Bühnenvolksb.: 4401–4800.
Mo.: Ballerina d. s. Königs

Residenztheater
1/24 **Der Schweinehirtkönig**
Weihnachtsmärchen von Carl Will.
Ende gegen 6 Uhr.
1/28 **Die Dollarprinzessin.**
Operette v. Leo Fall.
Ende nach 10 Uhr.
Mo.: Die Dollarprinzessin.

Verantw. f. d. redakt. anderen Teil: Dr. **M. Zwinscher**, Dresden; für die Anzeigen: **W. Helmbürger**, Dresden. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie am bestimmten Seiten wird nicht erteilt. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des B zugspreises. Das heut. Blatt enth. 18 S.

Oertliches und Sächsisches.

Sonntag.

„Selig sind, die Heimweh haben, denn sie sollen nach Hause kommen." — Das Wort steht nicht in der Bibel. Ein außerbiblischer Schriftsteller berichtet uns, Jesus habe es gesprochen. Und wahrhaftig: es atmet Jesu Geist. — Heimweh! Wir alle kennen es wohl. Es ist ein bittres Weh. Als wir einst in früher Jugend fort mußten von Mutter und Vater in die Ferne, als wir bei strenger Zucht und harter Arbeit in der Fremde weilten, wie zog es uns da mit Macht und heißem Sehnen heim, nach Hause zur Mutter, zum Vater. Wir meinten wohl manchmal, wir könnten's nicht mehr aushalten und das Herz müsse uns brechen. — Als wir dann draußen lagen in Feindesland, als wir Tage und Nächte mit dem Schiff über die Meere der Welt fuhren, da standen wir am Abend oft einsam auf unserem Posten oder lehnten still und sinnend an einem Baum und dachten an Weib und Kinder. Und mächtig packte uns das Sehnen, daheim zu sein, daheim zu sein im trauten Heim bei Weib und Kindern. Und wir blickten empor zu den leuchtenden Sternen, die auch über der Heimat funkelten. Ob Weib und Kinder jetzt daheim wohl am Fenster standen und auch zu den Sternen emporschauten? Dann trafen sich dort oben unsere Blicke. Wie brannte da das Herz vor Heimweh! — Aus der Fremde nach der Heimat! Das ist das heiße Sehnen des Menschenherzens. Ferne und Fremde ist dem Menschen zuletzt doch nur Elend und Unruhe, daheim zu sein Glück und seine Seligkeit. Wir Christen wissen es: Hier auf Erden ist unser Pilgrimsstand — droben unser Vaterland. Hier sind wir nur in der Ferne, Fremde, im Ausland und Elend, droben ist die lichte, frohe, liebewarme Heimat. Und so kommt's, daß in stillen Stunden oft ein heißes Sehnen in unserem Herzen brennt, nach Hause zu kommen. „Ich möchte heim, mich zieht's dem Vaterhause, dem Vaterherzen zu." Gerade dann, wenn wir uns wieder einmal unserer ganzen Ohnmacht und Nichtigkeit, unserer Schwachheit und Sünde bewußt geworden sind, wenn wir's wieder einmal erfahren haben, wie tief die Kluft ist zwischen Wollen und Vollbringen das Gute — gerade dann packt uns mit aller Macht das Heimweh. Wie sehnen wir uns da heraus aus Irrtum und Sünde, heraus aus Fleischeslust, Augenlust und einem hoffärtigen Leben — nach den lichten, reinen Höhen der ewigen Heimat. Selig sind, die solches Heimweh haben, denn sie sollen nach Hause kommen. Aber jetzt sind wir noch nicht fertig mit unserer Lehrzeit hier in der Fremde. Es gilt noch viel zu lernen, es gilt noch fleißig sich zu üben. Aus Lehrlingen und Gesellen sollen Meister werden — Meister und Herren vor allem über sich selbst. „Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!" Daran fehlt noch so viel, so gar viel. Wir haben noch lange, lange nicht ausgelernt. Drum wollen wir die Zeit hier in der Fremde ausnutzen, wollen jede Stunde auskaufen, daß wir vorwärtskommen, wollen jeden Tag als ein Gnadengeschenk des Vaters ansehen, den er uns noch gelassen hat, daß wir uns vervollkommnen, wollen ohne Aufhören arbeiten an uns und für andere. Wenn uns dann der Vater nach Hause ruft, werden wir mit Freuden zu ihm heimgehen. —d—

Milderes Wetter in Aussicht.

Die Frostperiode, die vor vierzehn Tagen begonnen hatte, überdauerte wider Erwarten auch noch den größten Teil der vergangenen Woche und wich erst seit Donnerstag milderer Witterung. Auch breitete sich die Kälte vor acht Tagen auf dem äußersten Westen des Reiches aus, wenngleich sie hier nur gelind in Erscheinung trat. Auch in den mittleren Landesteilen hielt sich die Intensität der Kälte im allgemeinen in mäßigen Grenzen, und nur stellenweise sank hier das Quecksilber unter 10 Grad Kälte. Im Osten dagegen war der Frost streng, und er nahm hier im Laufe der Woche an Intensität noch erheblich zu, weil die inzwischen dort entstandene dichte Schneedecke weiter abkühlend wirkte. Nachdem sich der stark verflachte Kern des Maximums nach Finnland zurückgezogen hat und weiter nordostwärts zurückzuweichen scheint, dürfte das Hochdruck- und Kältegebiet von Mitteleuropa durch die Randwirbel der westlichen Depression bald abgeschnürt werden, so daß von Südwesten her mit dem Zufluß wärmerer Luft zu rechnen ist. Dementsprechend wird die kommende Woche vermutlich im ganzen Lande wieder Tauwetter bringen.

— **Kollekte am Landesbußtag.** Nach altem Herkommen wird alljährlich am Frühjahrsbußtag (28. Februar) in allen Kirchen des Landes eine Kollekte für die Liebeswerke der Inneren Mission Sachsens gesammelt. Zwar hat die Missionsnothilfe-Sammlung, die in den Monaten September bis November 1922 im ganzen Lande von der Inneren Mission veranstaltet wurde, ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt, aber bei dem großen Umfange der Inneren Mission Sachsens (4 Diakonissenhäuser, 4 sonstige Ausbildungsstätten, 10 Kinder-Erholungsheime, 16 Kinderheimaten, 22 Rettungshäuser, 15 Asyle und vieles andere) ist die auf die einzelnen Anstalten oder Organisationen entfallende Summe nicht so groß, daß sie auf längere Zeit alle Sorgen fernhalten könnte.

— **Die arabischen Beduinen im Weltkrieg.** Im Militärverein Verkehrstruppen hielt Ltnt. d. L. a. D. Regierungsbaurat Dr. Langenegger einen Lichtbildervortrag über „Die arabischen Beduinen als Mitkämpfer und Gegner an den türkischen Fronten im Weltkrieg". Der Vortragende führte während des Krieges an der Euphratfront eine aus arabischen Beduinen zusammengestellte Kamelreiterabteilung. Er zeigte, wie trotz des in Deutschland mit so vieler Hoffnung aufgenommenen „Heiligen Krieges" die Araber nur an der Seite fochten, von der sie für sich gerade Vorteile erhofften, und daß sie weder Deutsche noch Türken oder Engländer bevorzugten, wie aber die Vertrautheit einzelner Deutscher mit den Landesverhältnissen es doch vermochte, aus dieser unsicheren Bevölkerung immerhin Kräfte zu gewinnen, die dem Feinde viel Abbruch taten und Mengen seiner Soldaten banden. Dr. Langenegger war schon vor dem Kriege etwa acht Jahre lang in der Asiatischen Türkei als Ausgrabungsforscher tätig gewesen. Im Anschluß wurden von den Anwesenden weit über 30 000 Mk. für die Ruhrspende gesammelt.

— **Neue Frisuren.** Die Modekommission der Haarformer, deren letzte große Veranstaltung im September vorigen Jahres, „Die Mode in Frisur und Kleid", wohl noch in bester Erinnerung ist, veranstaltet am Donnerstag den 1. März, 8 Uhr, im Dresdner Konzerthause, Prager—Reitbahnstraße, eine Frisurschau mit Ball. Die neuesten Frisuren werden den Besuchern dort vor Augen geführt. Der anschließende Ball dient zum Besten der Ruhrhilfe.

— **Verfälschte Milch für die Frauenklinik.** Das Schöffengericht verurteilte den in Dresden-Reick, Hülsestraße wohnhaften, 1854 zu Wölkau bei Pirna geborenen Milchhändler und Viehmeister Ernst Julius Körnig wegen Verfälschung von Milch zu 50 000 Mk. Geldstrafe, hilfsweise zu 6 Monaten Gefängnis. Körnig lieferte schon seit 47 Jahren die Milch nach der Dresdner Frauenklinik, und zwar täglich 80 Liter, die er morgens in der Milchsammelstelle des Dresdner Milchhändlervereins auf der Friedrichstraße 24 abholt. Sogenannte Privatkunden besitzt er nicht. An der Belieferung der Frauenklinik will dem Angeklagten deshalb viel gelegen gewesen sein, weil ihm dort viel Futterreste für seine Schweine zugewiesen werden. Am 19. Dezember war beobachtet worden, wie er unterwegs Mischungen mit Wasser vornahm. Bei der Vernehmung hatte Körnig ein umfassendes Geständnis abgelegt, das er aber jetzt in der Verhandlung teils ganz bestritt oder abzuschwächen versuchte. So behauptete der Angeklagte, daß er nur an jenem Tage etwas Milch verfälscht, sonst aber nichts in dieser Richtung unternommen habe. Er will dies an jenem Tage auch nur deshalb getan haben, weil wegen des bevorstehenden Weihnachtsfestes starke Nachfrage nach Milch zum Stollenbacken gewesen sei, und so hoffte er, einige Kunden zu befriedigen. Als Zeuge sagte Wohlfahrtspolizei-Kommissar Hohmann unter Eid aus, durch eine Anzeige habe die Wohlfahrtspolizei Kenntnis erlangt, das der Angeklagte grobe Verfälschungen von Milch in seiner Behausung vornehme zum Nachteile der Frauenklinik. Daraufhin wurde er unauffällig beobachtet. Zeuge Hohmann hat am 19. Dezember gesehen, wie Körnig Mischungen vorgenommen hat, daraufhin sei eingeschritten worden. Der Angeklagte habe auf dem Rathause u. a. zugegeben, daß er längere Zeit hindurch einen der vier 20-Literkrüge guter Vollmilch zu Hause entrahmt, und dann die entfettete Milch durch Zugießen von Wasser wieder auf die gleiche Menge gebracht habe. Körnig habe weiter zugestanden, daß er die leeren Milchkrüge benutze, um darin Speisereste bzw. Schweinefutter mit nach Hause zu nehmen. Prof. Dr. phil. Benthien, Direktor des städtischen chemischen Untersuchungsamtes, hat drei verschiedene Proben untersucht. Probe 1 war gut, Probe 2 bestand aus entrahmter und zur Hälfte mit Wasser verdünnter Milch, Probe 3 enthielt nur 5 Teile Milch, dagegen 95 Teile Wasser. Was den Transport von Speiseresten und Schweinefutter in Milchkrügen anlange, so sei dies streng verboten. Die Milchhändler müßten zum Transport ein besonderes Gefäß mitführen. Die Milchkrüge dazu zu benutzen, sei Schmutzerei.

Haben Sie schon einmal Pferdefleisch gegessen?

Eine zeitgemäße kulinarische Betrachtung.

Mindestens neun Zehntel aller derer, an die man früher eine solche verfängliche Frage gerichtet hätte, würde ein gelindes Gruseln überkommen haben. „Pferdefleisch als Essen für einen halbwegs gebildeten Mitteleuropäer? Pfui Teufel! . . ." Mit Vorbedacht haben ehedem gewiß nur ganz wenige Kreise eine aus dem Fleisch eines mähnentragenden, eisenbehuften Zugtieres hergestellte Speise zu sich genommen oder gar als Volksnahrungsmittel gewählt. Der Krieg, aber mehr noch die Folgezeit hat wie auf so vielen Gebieten auch hier eine Umwertung der Begriffe mit sich gebracht und so mancher, der einst über diese Hunnenspeise die Nase gerümpft hat, ist heute heilfroh, wenn Mutter des Sonntags einen mehrpfündigen Sauerbraten vom Hottehüh auf den Mittagstisch bringt. Die ehemaligen Frontsoldaten haben in jenen Monaten, da der Wochenspeisezettel der Gulaschkanone immer nur Gamaschenknöpfe (große Graupen) mit Ulanenhäcksel oder Drahtverhau (Dörrgemüse) abwechseln ließ und die Fleisch- und Fettportionen mit der Apothekerwaage am Sonntag zugemessen werden mußten, die vielseitige Verwendung und Schmackhaftigkeit des Pferdefleisches kennen und schätzen gelernt. „Roßzunge und weiße Bohnen" galt zu gewissen Zeiten selbst in so manchem Offizierskasino, zum Beispiel auf dem Balkan, wo bei dem Rückmarsch im Spätherbst 1918 bei jedem Truppenteil ungezählte Pferde den Strapazen zum Opfer fielen, als eine unerhörte Delikatesse. So waren es in der Hauptsache auch unsere Feldgrauen, die in der Heimat

das Märchen von dem „ungerittenen Pferd"

Lügen straften und hier die Gemeinde der Roßfleischesser vermehren halfen.

Die wirtschaftliche Verelendung des deutschen Volkes hat aber in letzter Zeit auch solche Kreise dem Pferdefleischgenuß zugeführt, die einst einen solchen Gedanken mit Entrüstung weit von sich gewiesen hätten. Nicht zum mindesten hat die in letzter Zeit zu beobachtende außerordentliche Steigerung der Preise für Schlachtfleisch der Warmblüter es dahin gebracht, daß der großstädtische, namentlich der Dresdner Mittelstand jenem früher als minderwertig bezeichneten Fleisch erhöhte Beachtung schenkt. Dieser steigende Verbrauch läßt sich leicht ziffernmäßig feststellen. Während im Jahre 1920 auf dem Schlachthofe in Dresden nur 1286 Pferde geschlachtet wurden, stieg diese Zahl 1921 bereits auf 1600. Im verflossenen Jahre kamen dagegen 2003 Pferde zur Tötung, das ist ein Mehrverbrauch von 75 Proz. in zwölf Monaten. Allein vom Juli (143) bis zum November 1922 (401), also

in fünf Monaten stieg der Pferdefleischkonsum in Dresden fast um das dreifache.

Wer sich von dieser Tatsache überzeugen will, braucht sich nur an einem Freitag, der als Hauptverkehrstag in diesem Fleischergewerbe gilt, das Leben und Treiben in und vor einem solchen Laden anzuschauen. Schon vor acht Uhr finden sich in Scharen die Käufer ein, deren soziale Zusammensetzung ein grelles Schlaglicht auf unsere wirtschaftliche Verelendung wirft. Neben den Aermsten der Armen, den vom Alter gebeugten Veteranen der Arbeit und bedauernswerten kleinen Rentnern, die sich mit ein paar Pferdeknochen die dünne Suppe schmackhafter machen wollen, findet man in steigendem Maße Frauen des Mittelstandes, vor allem der Kopfarbeiter. In jenen Kreisen hat man sich heute längst jede Vornehmheit abgewöhnt: man fährt sich die zwei Hektoliter Kohlen selbst vom Händler ins Haus, schleppt die Wäsche eigenhändig zur Rolle, warum soll man dann auch nicht einmal in der Woche Polonäse vor dem Roßfleischladen stehen. Und die Hausfrau, die einmal die Scheu überwunden hat, bekommt hier zumeist von ihren Mitkäuferinnen noch ein Privatissimum gratis, wie das Brr Brr in einen saftigen Sauerbraten, ein würziges Gulasch oder zarte Rouladen verwandelt werden kann. Denn das edle Pferd verlangt auch nach seinem Tode eine besonders sorgfältige Behandlung. Ist der Laden dann geöffnet, so dauert es für gewöhnlich nur ein paar Stunden am Vormittag, bis er völlig ausverkauft ist, während bei dem benachbarten Fachgenossen bisweilen trotz noch so einladender Aufmachung sich nur spärliche Käufer einfinden.

Die Verwendungsmöglichkeit des Pferdefleisches

steht der des Fleisches anderer Warmblüter in nichts nach und die kundige Hausfrau weiß es so geschickt zu verarbeiten, daß nur ein Kenner seine „dunkle" Herkunft festzustellen vermag. Im Rohzustande ist Roß allerdings auch dem Laien durch seine schwärzlich-rote Färbung kenntlich. Bei der Verarbeitung sind drei Hauptfaktoren zu berücksichtigen: Beim Braten ist da das Fleisch an und für sich trocken ist, eine reichliche Fettbeigabe dringend vonnöten, einerlei ob Margarine, Schmalz oder Talg; für Kochzwecke würze man ausgiebig, jedoch nicht zu scharf und gebe viel Wurzelwerk, Suppengrün, Pilze, Zwiebeln, sogar etwas Knoblauch hinzu. Der Brat- bzw. Kochprozeß erfordert infolge der Elastizität der Muskeln etwa das doppelte an Zeit, wie bei anderen Tieren. Unbedingte Erfordernis ist auch eine gründliche vorherige Behandlung mit der Klopfkeule, da man sonst statt eines mürben Stückes Fleisch Kaugummi oder gar Leder auf dem Tisch vorfindet. Im übrigen richtet sich die Schmackhaftigkeit genau wie bei anderem Fleisch nach dem Alter und körperlichen Zustand des Tieres. Jungen gutgenährten, fettdurchsetzten Pferden ist unbedingt der Vorzug vor bejahrten, abgetriebenen, pflastermüden Gäulen zu geben.

Solche alte Mähren wandern in einer gut geleiteten Roßschlächterei — und Dresden verfügt über eine ganze Zahl derartiger neuzeitlicher Betriebe — in den Wolf.

Die Wurstfabrikation

hat jetzt eine hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht, die viele Konsumenten früher für nicht wahrscheinlich hielten. Bei dieser Gelegenheit sei einmal ein vielverbreiteter Irrtum aufgeklärt, der einen Hauptgrund der bisherigen Abneigung gegen Pferdewurst bildet. Sie enthält nie Roßfleisch allein, weil dieses in der Masse keine Neigung zur Bindung hat, sondern wird mit mindestens einem Drittel von Rind- und Schweinefleisch vermischt. Die Vielgestaltigkeit solcher Wurstwaren ist erstaunlich. Außer der Blut- und Leberwurst, die allerdings nicht nach jedermanns Geschmack ist, gibt es treffliche Brühwürstchen, duftende „Krobländer", polnische, Braunschweiger, Tee- und Schlackwurst, nicht zu vergessen die treffliche — nur äußerlich — angegraute Salami, in welcher sich Pferd und Esel — im Süden Europas das Maultier — verewigt. Nicht vergessen seien auch die Dauerwaren in Gestalt des Dörr-, Rauch- und Nagelfleisches. Eine besondere Delikatesse ist das Pferdefett, das man ja auch in der Volksmedizin als heilkräftiges, stärkendes Mittel verwendet, so bei Verrenkungen, Verstauchungen und als Roßmarkpomade zur Belebung des Haarwuchses. Kammfett, das aus den Halsmuskeln an der Mähne gewonnen wird, ähnelt in seiner etwas öligen Beschaffenheit und im Geschmack sehr dem Gänsefett und findet zahlreiche Liebhaber.

Wie bei jeder Ware so hat auch beim Roßfleisch die erhöhte Nachfrage eine Steigerung der Preise zur Folge. So ist es denn kein Wunder, daß

sich die Preise immer mehr denen für Rindfleisch nähern.

Während man in Dresden im vergangenen Oktober für einen Vollblüter, den man sich pfundweise kaufte, 15 bis 20 Mk. zahlte, mußte man Ende Dezember 1922 bereits rund 300 Mk. dafür anlegen. Im Januar stieg der Preis auf 1500 bis 1700 Mk., und heute muß man für ein halbwegs schönes Lendenstück 2800 bis 3000 Mk. anlegen. Rotschinken stellt sich jetzt auf etwa 2800 Mk., während für die beliebte Knoblauchwurst 2500 Mk. gefordert werden. Man sieht, auch hier wird die Konjunktur weidlich ausgenutzt und auch bei diesen reinen Inlandsprodukten spielt der allmächtige Dollar eine Rolle. So ist ein Schlachttier mittlerer Güte kaum unter 500 000 Mk. zu haben (im Dezember 1922 50 000 Mk.) und in Einzelfällen legt man sogar bis zu einer Million Mark für ein „Schlachtroß" an. Der wachsende Konsum hat auch zur Folge, daß der Auftrieb jetzt zumeist hinter der Nachfrage zurückbleibt.

Jedenfalls ist die noch immer bestehende Abneigung gegen das Fleisch des Pferdes, das doch zu den saubersten Tieren gehört, durchaus unbegründet und der Konsum wird nicht eher nachlassen, bis in unserem Vaterlande nicht wieder gefestigtere wirtschaftliche Verhältnisse eintreten. Bis dahin bleibt auch die Tatsache bestehen, daß Roßfleisch sich immer mehr zum

Braten des Mittelstandes

gestaltet. Was sind wir Deutsche doch für Barbaren . . .

W. B.

— **Dresdner Volksbühne.** In der kommenden Woche sind in den Staatstheatern die Inhaber folgender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: am Montag im Opernhaus („Figaros Hochzeit") Nr. 5793 bis 5802, am Dienstag im Opernhaus („Tiefland") Nr. 5803 bis 5835, am Mittwoch im Schauspielhaus („Die versunkene Glocke") Nr. 5836 bis 5868, am Donnerstag im Opernhaus („Der Freischütz"; neuer Preis) Nr. 5890 bis 5901, im Schauspielhaus („Die Polarreise") Nr. 5902 bis 5971, am Freitag im Opernhaus („Die Entführung") Nr. 5972 bis 6051, am Montag im Opernhaus („Der Troubadour") Nr. 6052 bis 6084, im Schauspielhaus („Rausch") Nr. 6085 bis 6117. — Alle in der Geschäftsstelle, Hauptstraße 5, 3., eingereichten Mitgliedskarten (über 14 025 (gelb, rot und auch blau) sind jetzt nennumeriert und bis spätestens bis Ende nächster Woche, 3. März, von 10 bis 3 Uhr, dort wieder abzuholen. Auch Karten für die Volkssinfoniekonzerte sind dort erhältlich. Eine Ordner-Versammlung findet Sonnabend, den 3. März, 7 Uhr, im Braunschweiger Hof, Freiberger Platz 11, statt.

— **Die nächsten Volkswohl-Abende** bringen am Montag und Donnerstag Tanzabende der jüngst im Künstlerhaus mit großem Erfolg aufgetretenen dänischen Tänzerin Edel Bang von der Stockholmer Oper mit Violin-Einlagen. Am 27. folgt eine Wiederholung des heiteren Abends „Aus sorgloser Zeit" von Hans Stadler und Eugen Kuy mit neuem Programm, und am 28. Februar gelangt zum letzten Male der Schwank „Börsenfieber" zur Aufführung. Am 5. März ist ein Liederabend der Breslauer Mezzosopranistin Charlotte Scherbening mit Professor Preysch am Flügel angesetzt und am 6. März kommen zum Besten der Ruhrhilfe „Körperkultur und Körperschönheit" in Bühnenbildern durch den Turnverein Dresden-Löbtau zur Darstellung. Am 7. und 8. März folgen Schuch-Konzerte der drei Geschwister Liesel, Käthe und Hans v. Schuch, deren Programm u. a. Duette von Schumann, Lieder von Brahms, Walzergesänge von Zemlinsky und Opernduette von Mozart und Weber enthält.

— **Jugendherbergen-Werbewoche.** Der Gauverband Dresden und Umgebung D. T. veranstaltet, wie schon kurz erwähnt, im Rahmen einer kleinen Werbewoche Donnerstag, den 1. März, ½8 Uhr, in der großen Halle des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, Alaunstraße 40, einen Werbe-Abend, bestehend aus Lichtbildervortrag (Heimatschutz) über das östliche Erzgebirge, von Hofrat Professor Dr. Naumann und turnerischen und musikalischen Darbietungen. Eintritt für Erwachsene 100 Mk., für Jugendliche 50 Mk. Eintrittskarten sind in den kenntlich gemachten Verkaufsstellen und in den Hallen des Allgemeinen Turnvereins, Permoserstraße, sowie des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, Alaunstraße 40, zu haben. Weitere Veranstaltungen der Werbe-Woche sind: Lichtbildervortrag „Der deutsche Wald" von Lehrer Melzer, veranstaltet vom Verein Naturfreunde, Dienstag, den 27. Februar, im Tivoli, und Hauptversammlung im Festsaal des Wettiner-Gymnasiums, Mittwoch, den 28. Februar, mit Vortrag von Lehrer Paul Walther: „Wie soll ein Wanderführer sein".

— **Oeffentliche Ausstellung der Prüfungsarbeiten im Nadelarbeitslehrerinnenseminar,** 25. Volksschule, Pohlandstraße 42. (Geöffnet Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Februar, von 9 bis 5 Uhr. Volks- und Fortbildungsschulen haben nur unter Führung einer Lehrerin Zutritt.

— **Gewerbekaus.** Sonntag 7½ Uhr Richard-Wagner-Abend des Philharmonischen Orchesters. Dirigent: Willy Rauc; Solist: Jan Dahmen, Violine. Karten ab 6 Uhr an der Saalkasse. Es kommen Werke unter anderen aus Tannhäuser, Lohengrin, Meistersinger, Rheingold, Siegfried zum Vortrag. Jan Dahmen spielt das Albumblatt und Walthers Preislied mit Orchester.

— **Das Central-Theater** bringt auch in der neuen Woche jeden Abend ½8 Uhr das große internationale Varieteprogramm. Am Donnerstag, 1. März, ist Programmwechsel. Sonntags Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen.

— **Die Kulturfilmvorführung** der Volkslichtspiele im Volkswohlsaal findet auch an diesem Sonntag vormittags ½11 Uhr statt und verhärgt allen Freunden guter naturwissenschaftlicher und landschaftlicher Lebebilder einen anregenden Genuß. Auch Jugendliche unter 18 Jahren haben Zutritt.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Christlicher Verein Junger Männer,** Ammonstraße 6. Sonntag: Hauptabteilung: 7 Uhr literarischer Abend (Stg. W. Wenzel) mit Vortrag: „Gottfried Keller und Konrad Ferd. Meyer als Erzähler", von Dr. Zimmer. Jung-C. V. J. M.: 6 Uhr „Wilhelm-Busch-Abend" und Schulentlassenenbearbeitung. Bäckerlehrlinge: 3 Uhr „Wolfdietrich" (Erzählung der Sage). Petriheim, Leipziger Straße 8/10, beide Abteilungen: 7 Uhr musikalischer Abend. Jacobiheim, Störlengasse 20: 7 Uhr Joh. Meyer: „Lachende Stunden. — C. V. J. M.-Fahrten: Wanderer 8 Uhr Räcknitz, Endstation der Linie 6. Ziel: Lärchenberg.

— **G. D. A. Wanderbund.** Sonntag, Nachmittagswanderung durch den Polsenwald. Treffen ½3 Uhr Bahnhof Dresden-Plauen. — Fachgruppe Versicherungsgewerbe. Zusammenkunft Montag, ½8 Uhr, An der Kreuzkirche 3, 2. — Fachgruppe Chemische Industrie. Zusammenkunft Mittwoch, ½8 Uhr, im Hauptbahnhof, Großes Gesellschaftszimmer 3. Klasse.

— **Eine Evangelisation** veranstaltet der Volkskirchliche Laienbund am Montag 8 Uhr im Schützenhof Trachau. Oberkirchenrat Reimer spricht über: „Warum lebst du?" Der Saal ist geheizt.

— **Bund der Kinderreichen.** Montag: Erweiterte Vorstandssitzung. — Donnerstag: Wirtschaftsausschußsitzung, Geschäftsstelle. — Freitag: Bezirk Dresden-A.-West, ½8 Uhr, Restaurant „Am Schießhaus". — Sonnabend: Wohnungsausschußsitzung, Geschäftsstelle.

— **Militär-Verein Kameradschaft ehem. 12er.** Donnerstag, 8 Uhr: Monatsversammlung, „Bärenschänke".

Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Roosevelt	28. Febr.	4. April
President Arthur	7. März	11. April
President Fillmore	14. März	18. April
President Harding	21. März	25. April
George Washington	28. März	2. Mai

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 25.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter d. Linden 1 DRESDEN, Prager Str. 49

General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen

— **Klingenthal.** (Bürgermeisterwahl.) Zum dritten Male wird unser Stadtparlament demnächst die Wahl eines Oberhauptes vornehmen müssen, da der an Stelle Dr. Ungethüms zum Bürgermeister gewählte Stadtrechtsrat Dr. Hofmann aus Limbach die Wahl ablehnte und sein Nachfolger, der hiesige sozialdemokratische Schuldirektor Dr. Zimmermann, von der Kreishauptmannschaft Zwickau nicht bestätigt wurde weil nach dem Ortsgesetz der Bürgermeister Jurist sein muß.

— **Auerbach i. V.** Die kostenlose Totenbestattung soll nach Annahme eines sozialdemokratischen Antrages in nächster Zeit für die hiesige Parochie eingeführt werden.

— **Treuen i. V.** Zur Linderung der Wohnungsnot werden einem Beschlusse des Stadtgemeinderates zufolge die Erträgnisse der städtischen Nutzholz-Auktionen künftig zu einem Fonds vereinigt und aus demselben Wohnungsbauten ausgeführt.

— **Plauen.** (Für fünf Millionen Mark Walzblei gestohlen.) Vor einiger Zeit wurde aus einer hiesigen Eisenwarenhandlung unter erschwerenden Umständen ein großer Posten Walzblei, etwa 5 Millionen Mark wert, gestohlen. Als Diebe wurden jetzt der 42 Jahre alte Schlosser Ernst Bertram aus Burgstemmen (Hannover) und der 35jährige Arbeiter Wilhelm Bartels aus Hannover von der Kriminalpolizei festgenommen.

— **Crimmitschau.** (Tödlich überfahren.) Auf der Bahnstrecke zwischen Crimmitschau und Ponitz wurde der Oberbahnwärter Saxe, als er einem Personenzuge ausweichen wollte, von einer auf dem anderen Gleis herankommenden Lokomotive überfahren.

— **Leipzig.** (Großer Silberdiebstahl.) In der Nacht zum Freitag wurde aus einem Grundstück in der Karl-Tauchnitz-Straße, in dessen Räume ein Dieb von der Hinterseite aus eingestiegen war, eine große Zahl silberner Tafelgeräte gestohlen. Auf die Wiedererlangung der Sachen ist eine Belohnung von 1 Million Mark ausgesetzt worden. — Eine Straßenbahnfahrt 450 Mk. Der Verwaltungsrat der städtischen Straßenbahn hat die Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises auf 450 Mk. beschlossen.

— **Neugersdorf.** (Zweifacher Tod durch Kohlengasvergiftung.) In der Nacht zum Dienstag fanden in dem im Hofe der C. D. Hoffmannschen Fabrik stehenden Beamtenwohnhause der Webereidirektor August Hoffmann und seine Ehefrau durch Kohlengasvergiftung den Tod. In einem Raume des Erdgeschosses, in dem die Hoffmannsche Wohnung liegt, war wegen baulicher Veränderungen ein Kokskorb aufgestellt worden, und von diesem waren Gase nach dem oberen Stockwerke entwichen, die mit der Zeit die Hoffmannsche Wohnstube angefüllt hatten. Hoffmann war besonders in Sängerkreisen weit über den Ort hinaus bekannt.

Aus der Geschäftswelt.

Die Kataloge der 119. Zuchtvieh-Auktion der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft, die am 28. Februar und 1. März d. J. in Königsberg i. Pr. stattfindet, sind erschienen und können von der Geschäftsstelle, Königsberg i. Pr., Händelstraße 2, und am Eingange des Ausstellungsplatzes bezogen werden. Zur Auktion kommen hochtragende, schwere Tiere von Eltern mit hohen Leistungen und starker Konstitution. Da das Angebot ein großes ist, ist zu erwarten, daß die Preise auch nicht hoch sein werden. Die zum Abtransport der Tiere benötigten Waggons werden gestellt. Auch wird die Spedition der Tiere von der Herdbuch-Gesellschaft auf dem Ausstellungsplatze direkt vorgenommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Dresdner Handelsregister.

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 17862 die Gesellschaft **Deutsche Desinfektions-Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Dresden, früher in Berlin-Weißensee. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Februar 1908 abgeschlossen, am 18. Dezember 1916 neugefaßt und am 11. September 1917, am 25. März 1919, sowie am 27. Mai 1922 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Desinfektionsapparaten und Desinfektionsmitteln, sowie die Vornahme von Handelsgeschäften jeder Art, die zu diesem Gegenstande irgendwie in Beziehung stehen. Das Stammkapital beträgt 180 000 Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Walter Siegfried Schnuy in Dresden. Durch Gesellschafterbeschluß vom 27. Mai 1922 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Der Kaufm. Walter Siegfr. Schnuy ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator. (Geschäftsraum: Planitzstraße.)

Auf Blatt 17863 die Gesellschaft **Commercia Gesellschaft für Auslandshandel mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Dresden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Februar 1923 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist a) der Groß-Ein- und Verkauf von Maschinen, technischen Bedarfsartikeln aller Art, chemischen und pharmazeutischen Präparaten und Artikeln, aber auch der Handel mit Gegenständen und Waren sonstiger Art im In- und Ausland, b) die Erwerbung anderer, gleichen oder ähnlichen Zwecken dienenden Unternehmungen, allenfalls die Beteiligung an solchen Unternehmungen sowie an Produktionsunternehmungen irgendwelcher Art. Das Stammkapital beträgt fünfhunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Ingenieure Hans Weil und John Busch, beide in Dresden. (Geschäftsraum: Pestalozzistraße 19.)

Auf Blatt 17864 die Gesellschaft **Roesberg & Ehrlich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden, Zweigniederlassung der in Hamburg unter der gleichen Firma bestehenden Hauptniederlassung: Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Juli 1922 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist in erster Linie der Eigen- und Kommissionshandel mit Chemikalien und chemischen Produkten, ferner auch mit Alt- und Neumetallen sowie Edelmetallen. Das Stammkapital beträgt zweihunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Max Roesberg und Alfred Ehrlich, beide in Dresden. Prokura ist erteilt den Kaufleuten Emil Otto Cromm und Dr. Martin Finkelstein, beide in Dresden.

Auf Blatt 7951, betr. die Aktiengesellschaft in Firma **Aktiengesellschaft für Kunstdruck** in Niedersedlitz: Die Generalversammlung vom 8. Februar 1923 hat beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen a) um sieben Millionen Mark durch Ausgabe von siebentausend auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je eintausend Mark, b) um fünfhunderttausend Mark durch Ausgabe von fünfhundert auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien zu je eintausend Mark. Diese Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr dreizehn Millionen Mark.

Auf Blatt 10240, betr. die Aktiengesellschaft **Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft** in Dresden: Die Generalversammlung vom 30. Dezember 1922 hat beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen a) um achtzig Millionen Mark auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je eintausend Mark, b) um höchstens vierundzwanzig Millionen Mark auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je eintausend Mark, c) um drei Millionen Mark, zerfallend in dreitausend auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je eintausend Mark. Die Erhöhung des Grundkapitals ist hinsichtlich der unter a und c erwähnten Beträge von dreiundachtzig Millionen Mark erfolgt.

Auf Blatt 10062, betr. die Gesellschaft **Restaurant zum Hirsch am Rauchhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Kaufmann Friedrich Robert Georgi ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Immanuel Franz Emil Krüger in Leipzig.

Auf Blatt 17097, betr. die offene Handelsgesellschaft **Höhne & Wagner, Teigwarenfabrik in Klotzsche:** In die Gesellschaft ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten der Kaufmann Viktor Collenbusch in Dresden. Der Gesellschafter Kaufmann Richard Max Wagner ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Firma lautet künftig: **Höhne & Co., Teigwarenfabrik.**

Auf Blatt 8100, betr. die offene Handelsgesellschaft **Richard Böhmig** in Dresden: Der Gesellschafter Kaufmann Richard Rudolf Böhmig ist gestorben. An seine Stelle sind zwei Kommanditisten getreten. Die offene Handelsgesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft, die am 21. September 1922 begonnen hat, umgewandelt worden.

Auf Blatt 17861: die offene Handelsgesellschaft **C. Steinbach & Comp.** in Dresden. Gesellschafter sind: der Kaufmann Fritz Roberth in Weißwasser, O.-L., und Charlotte ledige Steinbach in Dresden. Die Gesellschaft hat am 27. September 1922 begonnen. (Geschäftszweig: Vertrieb amerikanischer Lebensmittel. Geschäftsraum: Altenberger Straße 23.)

Auf Blatt 15156, betr. die offene Handelsgesellschaft **Teich & Lange in Dresden:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 17860: die Firma **Ernst Max Gräbner** in Dresden, Zweigniederlassung der in Kötzschenbroda unter derselben Firma bestehenden Hauptniederlassung. Der Kaufmann Ernst Max Gräbner in Kötzschenbroda ist Inhaber. (Geschäftszweig: Handel und Kommission für Werkzeuge, Eisen- und Stahlwaren, Großhandel mit Textilwaren. Geschäftsraum: Helgolandstraße 8.)

Auf Blatt 15152, betr. die Firma **Müller & Kamenz** in Dresden: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Julius Richard **Wenck** in Dresden.

Dresdner Genossenschaftsregister.

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 191 die Genossenschaft unter der Firma **Spar- und Darlehnskasse des Verbandes Sächsischer Polizeibeamter E. V. Sitz Dresden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** mit dem Sitze in Dresden, früher in Leipzig. Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung der zu Darlehen und Krediten an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel und die Schaffung weiterer Einrichtungen zur Förderung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder. Mitglieder des Vorstandes sind: Polizeikommissar Eduard Willy Eckert in Leipzig, Wohlfahrtspolizeihauptwachtmeister Paul Schneider, Polizeioberkommissar Max Zenner, Polizeiwachtmeister Johannes Greifeld, Verbandssekretär Paul Hentsch, sämtlich in Dresden.

Dresdner Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oscar **Seyfarth** in Dresden, Fröbelstraße 40, Wohnung Holbeinstraße 90, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den 20. März, vormittags 9 Uhr, vor dem **Amtsgericht hierselbst**, Lothringer Straße 1, I., **Saal 118**, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichtes zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gewerbeinspektionsassistentenswitwe Johanne Elsa **Anton** geb. **Kurth** in Dresden ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den 28. März, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Lothringer Straße 1, I., Saal 116, bestimmt worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Commanditgesellschaft Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Co. in Dresden** ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Legierte Suppe, Paprikafleisch mit Reis; Senfgurke.

Wetterlage in Europa am 24. Februar 1923, 8 Uhr früh.

Stationsname	Windrichtung und -Stärke	Wetter	Temper. °C	Niederschl. mm	Stationsname	Windrichtung und -Stärke	Wetter	Temper. °C	Niederschl. mm
Borkum	WSW 1	bedeckt	+03	—	Villingen	SO 2	wolkig	+ 4	4
Swinemünde	-	—	-	—	Gasthof Süd-				
Danzig	SSO 1	bedeckt	− 5	03	westl. Lond.	—	—	—	—
Aachen	SW 2	bedeckt	+ 5	1	Paris	—	—	—	—
Hamburg	SW 2	Nebel	+ 2	—	Zürich		-	-	—
Berlin	-	—	—	—	Wien	SSO 1	Nebel	6	—
Breslau	SSW 2	Nebel	0	-	Warschau	OSO 2	bedeckt	− 7	—
Frankf. a. M.	Still	bedeckt	+ 4	-	Kopenhagen	SO 4	bedeckt	− 1	—
München	S 2	wolkenl.	− 1	01	Stockholm	O 2	Schnee	− 5	—
Brocken	SSW 6	Nebel	− 3	4	Helsingfors	—	—	—	—
Zugspitze	SW 4	heiter	− 11	—					

Das östliche Hochdruckgebiet hat sich weiterhin gekräftigt. Wir befinden uns noch immer im Bereiche des Ausläufers der ozeanischen Depression, der in Sachsen veränderliche Bewölkung verursacht. Es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß sich die Druckverteilung während der nächsten Zeit in tiefgreifender Weise verändern wird. Der Wettercharakter der letzten Tage wird zunächst erhalten bleiben. Eine Voraussage für längere Dauer kann bei der Unvollständigkeit der eingelaufenen Funkmeldungen nicht gegeben werden.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 24. Februar, 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Nied.	Vom Vortage Max.	Vom Vortage Min.
Dresden	110	741.8	+ 1.3	SSO 3	wolkig	.	+ 4.5	− 3.5
Weißer Hirsch	230	-	+ 0.5	SSO 2	wolkig	0.2	+ 3.6	− 3.6
Wahnsdorf *)	24[illegible]	727.7	+ 0.9	SO 4	wolkig	.	+ 4.1	− 4.1
Fichtelberg	1213	646.3	− 3.3	SW 4	stark. Nebel	.	− 2.5	− 6.1

*) Lößnitzberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Sonntag den 25. Februar.

Veränderliche Bewölkung, Temperatur nahe Null, keine nennenswerten Veränderungen.

Pegelstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	[illegible]	Jungbunzlau	[illegible]	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
23. Februar	− 15	+ 30	+ 5	+ 40	− 41	+ 71	+ 73	+1.8	− 45
24. Februar	− 17	+ 40	+ 3	+ 38	− 40	+ 46	+	+1.4	− 49

Hirsch & Co
PRAGERSTRASSE 6/8

Ab **Montag 26.** zeigen wir in allen Abteilungen die neuen Modelle

Besonders preiswert „das neue Mantelkleid" in **beige** und **marine**
195000 245000 295000

Sächsische Landwirtschaftsbank
Aktiengesellschaft **Dresden-A.,** Sidonienstr. 11/13
Gegründet 1897 als Genossenschaftsbank
Geschäftsstellen: **Chemnitz,** Bahnhofstr. 6, **Döbeln,** Marktstr. 3, **Plauen i. V.,** Obere Endestraße 1, und **Zittau,** Markt 23.
Ausführung sämtl. Bankgeschäfte. Stahlkammer.
Annahme von Spareinlagen
bei täglicher Verfügung **5%**, bei Kündigung bis **9%** Zinsen.
Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren.

Bankhaus
Grieshammer & Söder
Kommanditkapital: 300 000 000,— Mark
Hauptgeschäft:
Dresden-A., Viktoriastraße 28
Zweigstellen:
Weißer Hirsch, Bautzner Straße 9
Prager Straße 56.

FÜR DIE MESSE
KÜNSTLER ENTWÜRFE REKLAME BERATUNG
DRUCKSACHEN KLICHEES SCHAUFENSTER-PLAKATE
M. Schiffner.
DRESDEN-GRUNAERSTR. 20
Fernruf 15931

Bankhaus
Bauerdorf & Co.
Kommanditgesellschaft
Dresden-A., Ferdinandstraße 12
Telephon 14322
Ausführung aller Bankgeschäfte.

Allianz-Konzern
ALLIANZ-KONZERN
Kapital und Reserven mehr als 10 Milliarden Mark
Goldmarkversicherung auf Dollarbasis
in allen Versicherungszweigen
Versicherungssummen u. Schäden werden in amerik. Dollar berechnet
Angebot u. Auskunft durch die „**Allianz**" Versicherungs-Aktien-Ges., Direktion **Dresden, Prager Straße 45 (Allianzhaus)**
Fernsprecher 12331, 13415, 17210, 17721, 17081

Erstklassiger Flügel
gesucht (event. Piano), mit oder ohne Phonola. Preis Nebensache. Angeb. u. **B. O. 348** „**Invalidendank**"

Wilhelm Meinecke & Co.
Bankgeschäft
Pirnaische Straße 1, Ecke Pirnaischer Platz
Fernsprecher 15988
Ausführung aller Bankgeschäfte.

H. Ficinus Wwe.
Mineralbrunnen-Großhandlung
Johannesstr. 23. Tel. 13216 u. 13232
kauft und holt ab
Mineralwasserflaschen
in jeder Größe.

Steppdecken
Daunendecken
Umarbeitung und neue billigst
Berndt, Zillstraße Nr. 1, 1. Etage. Tel. [illegible]

Küche
preiswert zu verkaufen
Menzer, [illegible]

Mein Haus.

Von Artur Brausewetter.

Mein Haus ist meine Burg — das ist ein starkes und stolzes Wort.

Mögen draußen Stürme brausen, Wetter toben —, mein Haus ist meine Burg, in der ich sicher lebe.

Und geht es in der Welt gar zu arg und böse zu und drängen ihre feindlichen Wogen bis hart an seine Mauer und wollen seinen Frieden mir rauben — dann ziehe ich die Brücke hoch und sperre ihnen den Zugang und lebe drinnen geborgen und geruhig und lasse sie draußen machen, was sie wollen.

Darum ist von allem Elend, das uns getroffen, das größte das Wohnungselend.

Daß es Menschen gibt, die heute kein Heim, keine Wohnung haben, daß der Mann jahrelang, von Frau und Kind getrennt, als Aftermieter in kleiner, kalter Stube ein unbehagliches Leben führen muß, daß große Familien mit Kind und Kindeskind in einen elenden Raum zusammengepfercht hausen müssen — das ist das Schwerste von allem. Das schafft die größte Unzufriedenheit, entfremdet am meisten von Vaterland und Vaterlandsliebe und ruft die bösen Geister.

Hast Du Dein Heim, hast Du ein Zimmer nur, das Du Dir mit Wärme und Behaglichkeit füllen kannst, sage nicht: dies Leben habe keine Freuden mehr. Erkenne und genieße sie mit still gefalteten Händen.

Und hast Du es schwer in Deinem Berufe, kämpfst Du Tag für Tag mit einem ganzen Heere von Widerwärtigkeiten und Plackereien, die die Menschen oder die Verhältnisse Dir bereiten — Du kommst in Dein Heim. Du kannst dort rasten und ruhen, kannst Dich aussprechen und innerlich befreien.

Und sind die Besorgnisse auf dem Markte und in den Geschäften bei diesen täglich steigenden Preisen und knappen Mitteln oft eine Qual — Du kommst in Dein Haus zu Mann und Kind. Und darfst Deinen Aerger und Deine Verstimmung dorthin nicht tragen. Sondern mußt sie von Dir streifen in seiner Stille, seinem Frieden, dessen Trägerin die Frau als des Hauses Seele ist. Daheim wartet man Deiner und Deiner Liebe. Das gibt Trost und Kraft.

Man sage auch nicht, daß es langweilig und eintönig ist, so viel zu Hause zu sitzen. Es gibt Abwechslungen dort genug, und in unseren Händen liegt es, sie uns zu schaffen.

Man muß nur eins verstehen: Feste zu feiern. Es gibt nichts Schöneres, als solche kleinen behaglichen Feste im Hause, ohne große Mittel, ohne viel Aufwand, ganz unter sich, im engsten Kreise der Seinen. Und Gelegenheit für sie findet sich stets. Man muß sie nur lieben und suchen. Nicht nur die Geburtstage, die schon unter die „großen" häuslichen Feste zu rechnen sind — jeder andere Gedenktag, jede Freude, die den Eltern oder einem der Kinder widerfährt, jede Rückkehr eines Familienmitgliedes, das für einige Zeit vom Hause fern war, jede Beförderung, ja, jede Zulage und Versetzung in der Schule — schließlich kann man jede Woche ein kleines häusliches Fest feiern, wenn man nur will.

„Der Mann", sagt Emerson, „dem der Ton seiner eigenen Küchenglocke und das Lied der Holzäxte auf seinem eigenen Herde lieber ist als alle Musik, dieser Mann besitzt Quellen des Trostes, von dem andere keine Ahnung haben."

Anneluise.

Skizze von Sidonie Judeich-Mierswa.

— „Exzellenz wünschten die Bewerbungsschreiben um die Privatsekretärstelle selbst zu prüfen. Hier sind sie."

„Danke, mein lieber Herr Werner, legen Sie sie, bitte, dort auf das Tischchen. Hier auf dem Schreibtisch ist kein Platz mehr. Ich werde kaum vor nachts dazu kommen, sie zu prüfen. Die Akten über das neue Schulgesetz müssen noch bearbeitet werden."

„Exzellenz sollten nicht zu fleißig sein. Das Arbeiten bis in die späte Nacht hinein hält kein Mensch aus."

„Das wäre noch schöner, mein lieber Herr Werner, wenn ich jetzt mit meinen 38 Jahren nicht was Ordentliches leisten wollte. Sie mit Ihren 65 sind mir in der Arbeit beinahe über, und Sie gönnen sich nie Ruhe!"

„Wirklich, Exzellenz, ich fühle mich ganz frisch und tatkräftig, ich — ich — ich möchte noch nicht in Pension gehen."

„Aber daran denkt doch kein Mensch, was machen Sie sich für unnötige Sorge, mein Lieber. Im Gegenteil, ich hoffe, wir arbeiten noch lange Jahre zusammen."

Minister Müller erhob sich und gab dem alten Herrn die Hand.

„Geb's Gott, Exzellenz, es arbeitet sich so gut mit Ihnen. Man merkt gar keinen Unterschied zu früher." Ganz erschrocken hielt er die Hand an den Mund und blickte ängstlich zu dem ihn um Haupteslänge überragenden Minister empor.

Aber der lachte herzlich und schlug ihm leicht auf die Schulter. „Nun, nun so erschrecken Sie doch nicht so über Ihre eigenen Worte. Sie sollten doch ein Lob für mich sein, und ich habe sie auch so verstanden! Und nun lassen Sie niemand zu mir herein. Ich muß möglichst ungestört bleiben."

Lautlos schloß sich die Tür hinter dem Hinausschreitenden.

Der Minister war allein. Seine hohe Gestalt straffte sich etwas. In Gedanken verloren strich er über den kurzen Bürstenbart, der den energischen Mund beschattete.

Er trat einen Augenblick an das hohe Fenster und blickte hinaus. Es goß in Strömen. Der weite Platz war wie ausgestorben. Die frühe Dämmerung kroch über den regennassen Asphalt. Nur vereinzelt fuhr ein Gefährt darüber, oder huschten, wie dunkele Schatten, schirmtragende, vom Winde zerzauste Menschen vorbei.

„Wie ein Mensch ohne Hoffnung ist so ein trüber Regentag," dachte er und trat ins Zimmer zurück. Da fiel sein Blick auf den Stoß der Bewerbungsschreiben auf dem Tischchen.

Obenauf lag ein schwarzgeränderter Brief. Die Schrift kam ihm bekannt vor. Fast mechanisch griff er nach dem Brief und öffnete ihn. Er zuckte zusammen. Las einmal, zweimal, dreimal und ließ sich schwer in den Sessel vor seinem Schreibtisch sinken. Das Briefblatt entfiel ihm. Seine Hände tasteten nach dem Bilde, das dem Bewerbungsschreiben beilag.

„Anneluise." Seine Lippen sprachen es unbewußt.

Anneluise von Wagner, geb. von Berlöhnen stand unter dem Bilde geschrieben.

Ein schmales, ernstes Frauengesicht blickte ihm entgegen. Der feine Mund war herb geschlossen — er hat das Lachen verlernt, dachte er, — aus den dunklen Augen sprachen Leid und Schwermut. Noch lagen die blonden Haare wie eine schimmernde Krone über der hohen Stirn, aber die eigenwilligen kleinen Löckchen waren verschwunden.

Regungslos, wie gebannt, saß der Mann, und seine Augen bohrten sich förmlich in die lieblichen Züge. Er suchte und suchte und fand sie endlich — seine Vergangenheit, seine Jugend!

Die starren Augen auf dem Bilde belebten sich, sie strahlten ihn fröhlich und übermütig an. Die schmalen Wangen rundeten sich. Der Pfirsichhauch der ersten Jugend trat darauf, und neckende Kobolde krochen aus zierlichen Grübchen. Der rote Mund lächelte, und leise, leise flüsterten die Lippen: „Ich habe Dich lieb, Walter, ich bleibe Dir treu." Und er küßte diese weichen, jungen Lippen, küßte die lachenden Augen und die kleinen eigensinnigen Löckchen auf der Stirn, dazu sangen die Vögel in den alten Bäumen des Parkes in Berlöhnen, und der Springbrunnen plätscherte.

Und er vergaß, daß er nur der arme Hauslehrer ihrer Brüder war, und sie die einzige Tochter des Grafen Berlöhnen auf Berlöhnen.

Dann sah er sich plötzlich wieder in der großen Halle des Schlosses stehen. Die Glut des Holzfeuers im Kamin flammte über die lustige Gesellschaft, die nach dem Jagdessen hier den Kaffee einnahm. Er hatte die Laute im Arm und sang:

„Wenn zwei sich lieben mit Gottesflammen,
Geschieht ein Wunder — und führt sie zusammen."

Jubelnd sang die frische Stimme der Komtesse Anneluise mit, und ihre Augen hielten selbstvergessen Zwiesprache.

Es geschah kein Wunder — aber am anderen Tage reiste der alte Graf nach Königsberg und brachte seine junge Tochter zur Großmama. Ihm selbst aber kündigte man für Ostern, da seine Zöglinge Jobst und Jürgen nach Potsdam in das Kadettenhaus kommen sollten.

Er sah Anneluise nicht wieder. Hörte nichts mehr von ihr, und seine Briefe kamen uneröffnet wieder zurück.

Er aber wußte nur das eine, daß er todunglücklich und ein Mensch ohne Hoffnung war. Wie fressendes Gift aber setzte sich in ihm die Erkenntnis fest, daß Stand, Geburt und Reichtum eine Mauer aufgebaut hatten, die Mensch von Mensch schied, und daß in jener Kaste man nur nach dem gewertet wurde, was man an äußeren Gütern besaß.

Er trat in den Schuldienst zurück. Mit rastlosem Fleiße strebte er danach, seine inneren Schätze zu bereichern, und in zähem Aufwärtsstreben stieg er von Stufe zu Stufe. Sein Name ward bekannt, geschätzt und geachtet. Als eine neue Zeit anbrach, stellte sie ihn an leitende Stelle. Man machte ihn zum Kultusminister.

Nun stand er auf der Höhe, aber — allein. Vierzehn Jahre hatte die Vergangenheit geschwiegen, nun sah sie ihn mit zwei dunklen Mädchenaugen wieder an.

Hastig ergriff der Minister das Bewerbungsschreiben und überlas noch einmal langsam Wort für Wort.

Die Unterzeichnete bat in rührenden Worten, daß man doch ihr Gesuch berücksichtigen möchte. „Sie sei Kriegswitwe, die Frau des Hauptmanns von Wagner," — von Wagner? War das der blasse, langaufgeschossene Leutnant, mit dem die Brüder schon damals Anneluise geneckt hatten? Damals hatte sie über ihn gelacht. „Bei Ausbruch des Krieges sei sie kriegsgetraut worden." Vor sieben Jahren war das, warum hatte sie so lange gewartet? Sollte sie? Torheit, wie konnte er nur so etwas denken. — „Schon in den ersten Gefechten sei ihr Gatte gefallen. Auch ihre beiden Brüder wären auf dem Felde der Ehre geblieben. Das väterliche Gut Berlöhnen, das hart an der russischen Grenze lag, sei verwüstet und nun in feindlichen Händen! Ihr Vater sei tot. Sie sei mit ihrer leidenden Mutter, da sie nun völlig mittellos sei, nur auf ihre Pension angewiesen. Sie habe sich in Stenographie und Schreibmaschine ausgebildet. Sei perfekt in diesen Fächern und beherrsche, wenn es gewünscht würde, die französische und englische Sprache schriftlich und mündlich."

Minister Müller klingelte hastig.

„Exzellenz wünschen?"

„Hier, erledigen Sie dieses Bewerbungsschreiben in bejahender Weise sofort, lieber Herr Werner. Ich öffnete es zufällig. Es handelt sich um eine Kriegswitwe, und rasche Hilfe scheint nötig. Die Dame kann sobald als möglich antreten."

Zwei Tage später standen sich ernst zwei Menschen gegenüber, die sich vierzehn Jahre nicht gesehen hatten.

„Meine liebe, gnädige Frau — erinnern Sie sich meiner noch?"

„Exzellenz, — Sie sind — das wußte — das ahnte ich in der Tat nicht." In jähem Erschrecken wich die schlanke Frau in dem schwarzen Trauerkleide zurück.

„Das glaube ich gern. Wie konnten Sie auch wissen, daß unter dem alltäglichen Namen Müller sich ein alter Bekannter aus früherer Zeit — — Aber seien Sie willkommen auf dem Felde Ihrer Tätigkeit. Wir wollen treue Weggenossen in der Arbeit werden."

Er reichte ihr die Hand.

„Das wollen wir, Exzellenz." Mit festem Druck legte sie die ihre hinein.

Tage, Wochen, Monate vergehen. Sie sind ausgefüllt mit rastloser Arbeit. Täglich beugt sich der blonde Frauenkopf über die Schreibmaschine und tippen die feinen Finger die Worte und Sätze nach, die die ernste Männerstimme diktiert. Je mehr die Zeit aber fortschreitet, um so wärmer und weicher wird diese Stimme. Und verstohlen schließt die Frau manchmal die Augen. Dann ist es ihr, als höre sie die alten Bäume des Parkes in Berlöhnen wieder rauschen, den Springbrunnen plätschern und —

Und eines Tages lehnte sie den Kopf an eine Männerbrust. Ein Arm umschlingt sie und leise klingt es in ihrem Ohr und weckt ein jubelndes Echo im Herzen:

„Wenn zwei sich lieben mit Gottesflammen,
Geschieht ein Wunder — und führt sie zusammen."

Heiteres aus Beschwerdebüchern.

Erinnerungen eines alten Eisenbahners.

„Aller Anfang ist schwer!" Den jungen Beamtenanwärtern, die in der Eisenbahndirektion in L. die erste Ausbildung im inneren Eisenbahndienste erhielten, machte dieses Sprichwort wenig bange. In der Anfängerstube, die vom eigentlichen Betriebs- und Verkehrsdienst noch abseits lag, ging es oft recht heiter her. Dazu trugen nicht wenig die Beschwerdebücher bei, die früher auf allen Verkehrsstellen auslagen und deren Einträge, hier bei uns ihre erste amtliche Behandlung findend, eine immer reichlich fließende Quelle der Erheiterung bildeten. „Das Beschwerdebuch liegt im Stationsbureau aus!" Die aus diesem überall zu lesenden Hinweise leicht zu entnehmende freundliche Aufforderung, sich zu beschweren, ließ sich das reisende Publikum nicht zweimal sagen, und so waren es denn nur selten wichtige, aber um so öfter komische Anlässe und Umstände, unter denen solche Beschwerden zustande kamen. Was ich aus meiner Erinnerung hier davon mitteile, wird sicher auch heute noch dem Leser ein heiteres Lächeln abgewinnen. Das Beschwerdebuch einer Station lief eines Tages mit folgender Beschwerde ein: „Als ich mir heute das Gubbee selber öffnen wollte, um einzusteigen, stürzte der Schaffner Nr. 21 auf mich los und schnauzte mich an, das dürfte ich nicht. Ich sagte darauf, er sollte doch nicht so brüllen, ich wäre ja nicht taub und daraufhin beleidigte mich der Schaffner, ich hätte wohl en Schwibs. Wieso kann der Schaffner sowas behaupten, wo ich doch in der Bahnhofsrestauration blos eene Tasse Kaffee für 10 Pfennige getrunken habe? Ich bitte den Schaffner wegen dieser Verleimdung zu bestrafen." Zahlreich liefen die Beschwerden über angeblich unverschuldete Zugversäumnisse ein. Eine solche Beschwerde lautete: „Ich versäumte heute hier den Zug nach F., weil der Zug nach meiner hier in der Stadt nach der Rathausuhr gestellten Taschenuhr drei Minuten zu früh abgefahren war. Als ich dem Dienstabhabenden meine Uhr vorhielt, lachte er bloß und meinte, meine Zwiebel ginge mit dem Monde, worüber ich mich beschwere und die Direktion frage, ob der Beamte das Recht hat, meine Uhr eine Zwiebel zu nennen?" In einem anderen Beschwerdebuch fand sich folgender tiefblicken lassender Eintrag: „Ich blieb heute sitzen (großer Tintenklex!), weil der Kellner, — (großer Tintenklex!) kein Geld zum Ausgeben hatte. Ich" — (großer Klex!) Hier brach die Beschwerde ab. Amtlich war vom Stationsvorstand dazu bemerkt: „Der stark angeheiterte Beschwerdeführer war über dem Eintrag eingeschlafen. Als er geweckt und mit großer Mühe ermuntert worden war, wußte er nicht mehr, worüber er sich beschweren wollte und entfernte sich, ohne seinen Namen zu nennen." Sehr beliebt als Beschwerdeobjekt war der nicht immer ein-

Den Tag, den möcht' ich noch erleben.

Den Tag, den möcht' ich noch erleben,
Wo Lug und Trug in sich zerbricht,
Wo die Verhärmten säh erbeben,
Wo wieder flammt ein Kerzenlicht.

Den Tag, den möcht' ich noch erleben,
Wo eine Faust die Ketten bricht,
Die klirrend, schmachvoll uns umgeben,
Daß schamrot wird das Angesicht.

Den Tag, den möcht' ich noch erleben,
Ob dann mein müdes Aug' auch bricht,
Wo einig, frei die Deutschen leben,
Sein Urteil spricht das Weltgericht.

Otto Weddigen.

Vordem — Nachdem.

Ein ernstes Wort an Brautleute und solche, die es werden wollen.

Mehr denn je, scheint das drastische Sprichwort: „Ehen werden im Himmel geschlossen, darum fallen so viele nach der Hochzeit so rasch aus den Wolken", auf bitterer Wahrheit zu beruhen, spricht doch die Zahl der Ehescheidungen, die einer Epidemie gleich im ganzen Lande in auffälligster Weise zunehmen, eine gar beredte Sprache für den, der sie verstehen will. Ist nun aber, wie so oft behauptet wird, die Frau der allein schuldige oder doch am meisten schuldige Teil?

Bei näherer Prüfung muß diese Frage entschieden verneint werden. Die Frau von heute entspricht in der Mehrzahl dem Ideal, das sich der Mann von heute von ihr gebildet hat. Er, der durch den Krieg bezüglich Sitte und Moral mehr oder weniger verwilderte, oder, nicht ganz so schroff ausgedrückt, sich „freiere" Ansichten darüber aneignete, gesteht auch dem weiblichen Geschlecht mehr „persönliche Freiheit" zu. Dadurch werden aber die Beziehungen beider Geschlechter zueinander von Grund aus verändert. Das feine und zarte Suchen und Werben, Finden und Sich-finden-lassen der früheren Zeit wich auffälligem, geradewegs Aufs-Ziel-zugehen einerseits, starkem Entgegenkommen, wenn nicht aufdringlichem Selbstempfehlen anderseits. Mehr denn je läßt sich der Mann von heute bei seiner Wahl vom augenblicklichen Wohlgefallen an irgendeinem weiblichen Wesen leiten. Da ihm der Sinn für weibliche Zurückhaltung, Anmut und Keuschheit zumeist abhanden kam, so schätzt er nur das Sinnfällige am Weibe, das sofort Auge und Sinn fesselnde. Flottes, sicheres Auftreten, schicke Kleidung und Scheineleganz vermögen ihn leicht zu blenden und anzuziehen, und Wortgewandtheit, vermehrte Anpassungsfähigkeit der Frau von heute an seinen Geschmack, Einfühlungsvermögen in seinen Interessenkreis täuschen ihm oft allzu rasch vor, daß er in ihr die Ergänzung seines Wesens, die Frau fand, die ihm eine gute Lebensgefährtin sein werde. Sein rasch geweckte Wohlgefallen an ihr übersieht dabei meist allzu willig, daß sie ihre äußeren Reize augenfällig unterstreicht, hier die Vorzüge ihres Wuchses durch herausfordernde Kleidung hervorhebt oder durch mancherlei Hilfsmittel unterstützt, dort durch Schminke, Puder, Lippenstift und andere Verschönerungsmittel noch zu mehren sucht. Ob sie außerdem noch eine jener Qualitäten besitzt, die der Mann an der zukünftigen Lebensgefährtin zu schätzen gewohnt ist und die ihm erst die Gewähr für ein harmonisches, glückliches und beglückendes Eheleben bieten, als da sind: häuslicher Sinn, hauswirtschaftliche Fähigkeiten, Nachgiebigkeit, Geduld, Anlehnungsbedürfnis und kameradschaftlicher Sinn, danach fragt leider der Mann von heute nur allzu selten zur Zeit der Werbung um die Zukünftige. Ja, es ist keine Seltenheit, daß jene Mädchen, die in der Haushaltsführung völlig bewandert, im gesellschaftlichen Leben aber scheu und zurückhaltend sind, von ihm, weil „nüchtern und hausbacken", gemieden werden. Obwohl, oder vielleicht gerade weil sie alle jene Mittel, die andere männerkundige Mädchen zum Männerfang anwenden, verwerfen und verabscheuen.

Ist dann, oft überraschend schnell und ohne viel langwierige Ueberlegungen und Erwägungen von beiden Seiten die Ehe geschlossen, dann „klappt sich das Blättchen rasch zu wenden", um eine alte Redensart zu gebrauchen. Nun soll plötzlich die Junggesellenwohnung möglichst alle häuslichen Tugenden einer tüchtigen Hausfrau besitzen, soll kochen und waschen, plätten und nähen können, das meist heute sehr anspruchsvolle Heim behaglich machen, Sinn für einfache und schlichte Lebensweise besitzen und möglichst wenig nach Vergnügen und Zerstreuungen verlangen. Ist es ihre Schuld allein, wenn sie den Erwartungen des Mannes nicht entspricht, ja, kann überhaupt von einer Schuld ihrerseits die Rede sein, wenn sie ihn in seinen Erwartungen täglich mehr oder weniger enttäuscht?

Wohl werden die Ehen im Himmel geschlossen, wenn zwei Engel sich zusammenfinden, d. h. wenn beide ernstlich gewillt sind, Freude und Leid getreulich miteinander zu teilen und alles Menschlich-Allzumenschliche am anderen voll Nachsicht und Geduld zu tragen. Heute wird fast durchweg zu rasch gewählt und zu rasch auseinander gestrebt. Wie sich die junge Frau sozusagen nicht im „Handumdrehen" aus dem lebens- und veränderungssüchtigen Schmetterling zum schlichten, häuslich gesinnten „Heimchen am Herd" entwickeln kann, so sollte sie freilich auch vom Manne nicht erwarten, daß er nun ihr zuliebe plötzlich auf alle Neigungen und Gewohnheiten seiner Junggesellenjahre verzichtet. Gerade im Garten der Ehe ist Geduld ein Kräutlein, das von beiden Seiten sorgsam gepflegt werden muß, damit nicht das langsame Reifen guter, neuer liebenswerter Eigenschaften gleich im Keime zerstört wird.

Erikt Menzel.

Gefiederte Bettler.

Und wenn es auch ein ganz ruppiger Sperling ist, ein Herz hat er doch!

Ihr wiegt den Kopf: dunkle Instinkte vielleicht. — Nennt's wie ihr wollt, jeder Vogel hat ein Herz voller Sonnenseligkeit und Winterleid.

Habt ihr schon einmal einen Fink gehört im Frühlingshain oder in einem mondscheinvergoldeten Fliedergarten eine Nachtigall?

Oder denkt ihr gar nicht mehr an den Lerchenhimmel über euren blumendurchwirkten Heimatwiesen?

Habt ihr schon einmal gesehen, wenn vom Dachfirst ein Starenvater ein Werbelied in das Märzschneegestöber pfeift —, oder wenn eine Schwalbenmutter unterm Dach mit ihren Kinderchen tuschelt?

Ihr alle wißt um diese täglichen Wunder in der Vogelwelt. Und da sollten die Vögel kein Herz haben? — —

Wenn der Schnee recht dick fällt, dann müssen die Wintervögel betteln gehen —, und betteln müssen, das ist so traurig. Allen Bettlern friert das Herz so leicht. Manchmal könnt ihr in den Vogelaugen das frierende Herz ganz genau sehen.

Verschenkt euch an die kleinen Vogelherzen! — Verschenkt euch, und wenn es auch nur ein ganz ruppiger Sperling ist.

Franz Mahlke.

SLUB
Wir führen Wissen.

wandfreie Bahnhofskaffee. In einer solchen Beschwerde las man: „Heute erhielt ich im Bahnhofsrestaurant hier einen Kaffee vorgesetzt, der nach allem Möglichen, nur nicht nach Kaffee schmeckte. Als ich vom Wirte besseren verlangte und bemerkte, der Kaffee schmecke wie Heringslake, fragte er mich höhnisch, ob ich schon einmal Heringslake getrunken hätte und als ich ihm vorhielt, der Kaffee in seinem Bahnhofsrestaurant sei in ganz Sachsen als miserabel bekannt, erwiderte er, warum ich denn so dumm gewesen wäre, mir trotzdem solchen Kaffee zu bestellen. Hieraus mag die Direktion ersehen, daß der Bahnhofsrestaurateur hier und sein Kaffee einander wert sind." — Eine ganz sonderbare und große Heiterkeit auslösende Beschwerde hatte ein Fräulein N. in ein Beschwerdebuch eingetragen. Sie lautete: „Wenn das reisende Publikum auch nicht verlangen kann, daß alle Eisenbahnbeamte Adonisse sind, so kann es doch erwarten, daß diejenigen, die mit den Reisenden zu tun haben, kein abschreckendes Aussehen zeigen. Dieses ist aber bei dem Billeteur in F. der Fall. Als ich heute früh dort an den Schalter trat, um ein Billet nach N. zu lösen, tauchte hinter dem aufgeklappten Fenster ein Gesicht mit einer geradezu empörenden Nase auf. Ich würde aber dieses blauschillernde Ungetüm von Nase nicht zum Gegenstand einer Beschwerde machen, wenn der Herr mich nicht auch noch sackgrob behandelt hätte. Denn als ich erschrocken über seine schauderhafte Nase tatsächlich im Augenblick nicht wußte, ob ich zweiter oder dritter Klasse fahren wollte, schnauzte mich der Herr an, ob ich noch im Schlafe wäre, da ich nicht wüßte, was ich wollte! Die Direktion möchte die beregte Nase einmal besichtigen lassen und darnach beurteilen, ob ein Beamter mit einer solchen Nase sich auch noch erlauben darf, ein Grobian zu sein." Beschwerden über angeblich oder wirklich grobe Beamte waren an der Tagesordnung. In einer solchen Beschwerde hieß es: „Als ich heute Vormittag vom Güterboden eine Kiste abholen wollte, ließ mich der Auflader M. ewig stehen, weil er frühstückte. Weil ich deswegen eklich wurde, sagte er, Sie werden Ihre dämliche Kiste noch zeitig genung kriegen! Sie denken wohl, ich lebe von der Luft?! Worüber ich mich beschwere." —

Die „Verweigerung des Beschwerdebuchs" galt als Kapitalverbrechen. Wehe dem Beamten, der einem beschwerdelustigen Reisenden das Beschwerdebuch vorenthielt, wenn er diese Verweigerung nicht genügend zu rechtfertigen vermochte. Eines Tages lief da an Stelle des Beschwerdebuchs folgende Beschwerdeschrift ein: „Der Herr Bahnhofsinspektor hier hält sich Hühner und läßt sie frei herumlaufen. Infolgedessen kommen sie in meinen Garten und zerscharren mir die Gemüse- und Blumenbeete. Als ich den Herrn Inspektor um Abhilfe bat, erwiderte er protzig, er hätte wichtigeres zu tun, als seinen Hühnern nachzulaufen. Das Beschwerdebuch, das ich hierauf verlangte, verweigerte er mit der höhnischen Bemerkung, zu Beschwerden über Hühner wäre das Beschwerdebuch nicht da." Die Direktion konnte in diesem Falle allerdings nicht anders entscheiden, als daß die Verweigerung des Beschwerdebuchs gerechtfertigt war, weil es sich hier nicht um eine Beschwerde im Verkehrsdienst handelte. — Nicht selten wurden Beschwerden nachträglich wieder zurückgezogen. Ein solcher Fall löste mit seinem drastischen Ausgang besondere Heiterkeit aus. Ein Reisender beschwerte sich über einen Schaffner, weil er ihn „Schafskopp" genannt hatte. Gleichzeitig mit dem Beschwerdebuch lief aber ein Brief des Beschwerdeführers ein, worin er erklärte, er habe sich überlegt, daß unter näheren Bekannten „Schafskopp" nicht als Beleidigung angesehen würde und da er mit dem betreffenden Schaffner schon lange gut bekannt sei, so zöge er seine Beschwerde zurück. Der Schaffner erhielt aber trotzdem eine Verwarnung und ernste Mahnung, in seinem Dienste nicht Ausdrücke zu gebrauchen, die sein Ansehen als Beamter herabsetzen mußten. Die nächste Folge dieser Mahnung war, daß der Schaffner bei seinem nächsten Zusammentreffen mit dem verehrten Beschwerdeführer diesem zurief: „Du alter Schafskopp! Nu hab' ich wegen Deiner einfältigen Beschwerde noch eine „Nase" gekriegt. Jetzt siehste wohl selber ein, daß Du ein Schafskopp bist!" Diesen „Doppelschafskopp" empfand der Mann nun doch als eine Beleidigung, die er nicht auf sich sitzen lassen konnte und so kam es, daß die Direktion unverweilt Kenntnis erhielt von dem sonderbaren Erfolge ihrer Mahnung. Daß der gestrenge Personaldezernent beim Lesen der neuen Beschwerde ein Schmunzeln nicht verbergen konnte, dessen erinnere ich mich auch noch. Chr. K.

Mode von heute.

Moderne Unterkleidung.

Der einfache Unterrock, aus Trikot, feinem Tuch, Krepp, Wollsatin, Alpakka oder gerauhtem Barchent gefertigt, ist zumeist nur wenig garniert. Tressenbesatz in abgestufter Breite an nur wenig gereihten, 30 bis 40 cm hohen Volant, längs- oder quergenähte Biesen, bogenartig aufgesteppte buntfarbige Satinblenden am unteren Rande, ebensolcher zackig aufgesetzter Rockrandbesatz, einfarbige oder gemusterte Ovale oder übereck stehende Quadrate, in 10 cm Entfernung aufgesteppt, von Kreton, Satin oder Samt, das sind die hauptsächlichsten Verzierungen, die die Mode für diese Art Unterkleidung schuf. Die weichen, schmiegsamen Krepp- und Trikot-Unterröcke sind vielfach mit weitausgeschnittenem Leibchen versehen, das, entweder angeschnitten oder angesetzt, in der Taille einen untersetzten Zugsaum erhält, mit dem die allzu große Weite nach Bedarf zusammengehalten wird. — Der elegante Unterrock, aus Seidentrikot oder schmiegsamer Seide gefertigt, vereinzelt auch in seinem Oberteil aus Seidenkrepp bestehend, dem ein bis zum Knie hinaufreichender plissierter Seidenvolant angefügt ist, zeichnet sich dagegen durch außerordentlich reiche Ausstattung aus. Von feinem Plissee umrandete Bogen, vereinzelt schuppenartig bis zum Rockoberteil hinaufgehend, einer den anderen deckend, zweifingerbreite Fältchen von Seide, an den Rändern mit handgenähten Hohlsäumen geschmückt, Stäbcheneinsätze von abstechendem Seidenblendengeflecht kunstvoll ausgefüllt, à jour gesetzte Spitzenmotive in Schmetterlings- und Blütenformen, Zwischensätze und Ansätze von seidener Klöppelspitze, schwarzseidene Posamenten mit Metalleffekten, und schließlich das Eleganteste vom Eleganten: reiche Brokatseidenbesätze mit Gold- oder Silbereffekten, finden an ihnen fast immer reiche Verwendung. Angesetzte oder angeschnittene Leibchen, mit einengendem Zugsaum in der Taille, sind an ihnen fast immer miederartig gehalten und auf gleiche Weise wie der Rockvolant ausgestattet. Schmale Achselträger mit Hohlsaum oder Spitzeneinsatz und -ansatz sind vielfach an ihnen zum Auswechseln mittels Koh-i-noors oder Knopfes und Knopfloches eingerichtet. Ganz neu ist an einigen dieser eleganten Unterröcke ein unter dem Volant angebrachtes schmales und tiefes Geldscheintäschchen, das ebenfalls mit mehreren Druckknöpfen verschlossen werden kann.

Zeitgemäßer Haushalt.

Feigen als Heilmittel bei Luftröhrenkatarrh. Bei quälendem Husten wie auch bei den Katarrhen der Luftröhren bewährt sich eine Abkochung von kleingeschnittenen Feigen ganz vorzüglich. Die Früchte, von denen man vier Feigen auf eine Tasse rechnet, werden 3 bis 5 Minuten gekocht, dann bei zugedecktem Gefäß noch 5 Minuten ziehen gelassen. Man filtriert dann die Flüssigkeit durch ein Sieb und läßt sie lauwarm trinken. Dieser Tee ist dreimal täglich (früh, mittags und abends) eine halbe Stunde vor Einnehmen der Mahlzeiten zu nehmen.

Wasserdichtmachen von Kleidungsstücken. Sehr einfach anzuwenden ist ein Verfahren zum Wasserdichtmachen von Lodenkapes und Mänteln. Man fügt einem großen Gefäß mit Wasser (Anhalt: 30 Liter) 2 Pfund Alaun bei, läßt auflösen, gießt vorsichtig vom Bodensatz ab, bringt die Mischung in einen Kessel zum Kochen, kocht das Kleidungsstück darin einmal auf, zieht es mit Stöcken heraus, läßt es ausgebreitet abtropfen und im Freien trocknen. Will man dagegen Stoffe wasserdicht machen, die ohne Bügeln mit heißem Eisen nicht glatt würden, so verwende man eine Mischung von sechs Teilen Wasser und einem Teil chromsauren Natron. Nachdem man das Gewebe gründlich damit durchtränkt hat, drückt man es gut aus, schlägt es zum Aufsaugen der Nässe noch in Tücher und plättet es dann mit heißem Eisen möglichst fadengerade von beiden Seiten trocken. Beim Plätten auf der rechten Seite legt man zur Verhütung von Glanzstellen alte, weiche Leinentücher auf.

Schmutz- und Seifenränder im Waschgeschirr sind sofort zu entfernen, wenn man naßgemachtes Zeitungspapier mit wenig Kochsalz bestreut und den Rand damit überreibt.

Auflösungen:

Kamm-Rätsel.

S	C	H	W	E	I	Z
e		u		i		u
e		t		d		g

Schweiz.

Viereck-Rätsel.

L	E	I	S	T	E
K	U	L	T	U	R
M	O	Z	A	R	T
S	T	R	E	I	T
S	C	H	I	R	M
S	C	H	E	I	N

Magisches Quadrat.

Die Buchstaben im nebenstehenden Quadrat sind so zu ordnen, daß sechs Wörter von folgender Bedeutung, von links nach rechts gelesen, entstehen: 1. Stadt in Südafrika, 2. Reisegepäck, 3. Fluß in Böhmen, 4. Tafelgerät, 5. männlicher Vorname, 6. Heldenname aus dem Nibelungenlied. Die Diagonalen des Quadrats, von links nach rechts gelesen, ergeben zwei jetzt viel genannte fremde Währungseinheiten.

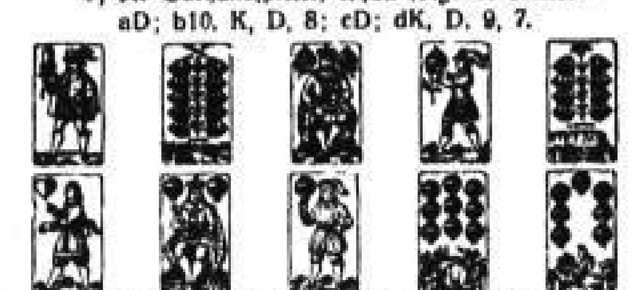
A	A	A	B	D	D
E	E	E	E	F	F
G	G	K	L	L	L
M	N	N	O	O	R
R	R	R	S	T	T
T	U	U	U	U	V

Skat-Aufgabe.

(a b c d die vier Farben. A Aß, Daus; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter. V M H die drei Spieler.)

V, der Vorhandspieler, erhält folgende Karte:

aD; b10, K, D, 8; cD; dK, D, 9, 7.



Er fragt seine geehrten Mitspieler, ob sie sich nicht an einem kleinen Ramschgeschäft beteiligen möchten. Aber H ruft gleich: „Nee, mei Lieber, hinten sitzen doch noch Leute, die 'n anständiges Geschäft allein machen wollen." M aber, der Mittelhandspieler, richtet sich würdevoll auf und erklärt: „Ihr beide habt gar nischt zu sagen, bei mir sitzen Moses und die Propheten." Es wurde also regelrecht gereizt. V paßt schon auf Wende. H hat ein unverlierbares Handspiel, auch zwei Augen mehr in der Karte als die beiden anderen zusammen, muß aber passen, da M zwei höhere Spiele hat, und zwar jedes mit sieben Trümpfen. M spielt schließlich dasjenige, das höher ist und auch sicherer scheint, da es gestattet, eine durch Aß gedeckte Nebenfarbe zu behalten. Der Spieler rechnet, es würden zwei Stiche abgehen, die im ungünstigsten Falle, wenn alle Gegenkarten in einer Hand sitzen und aus der anderen Hand zwei Däuser gewimmelt werden könnten, 36 Augen ergeben. Doch irrt er sich, es gehen drei Stiche ab und die Gegner erhalten 60. Im Skat liegt ein Trumpf und ein gleichwertiges Blatt einer anderen Farbe. Was wurde gespielt? Welche Karte hatte Mittel- und Hinterhand und wie ging das Spiel?

(Auflösungen in der nächsten Sonntagsnummer.)

Esperanto
Neue Kurse
Montag, 26. 2., ½8. 9. Volksschule, Georgpl.
Anmeldungen Struvestr. 40, Hauptstr. 38.

Lehr

Wir eröffnen in unserem Heim, Landhausstraße 13, 3. (Fernspr. 15804)
am 6. März
einen Anfänger-Kursus
Dienstags und Freitags von 6–7 Uhr.
Vormittags- und Abendkurse nach Ostern.
Eintritt in die Wiederholungs- und Fortbildungskurse kann jederzeit erfolgen.
Auskünfte und Anmeldungen: Landhausstraße 13, 3., vorm. 11 und 5–8 oder bei der Unterzeichneten Lessingstraße 30, I., von 10–12 u. 3–4 Uhr.
I. Dresdner Damen-Verein für Gabelsbergersche Stenographie, E. V.
E. Hartung, Vorsitzende.

Deutsche Verkehrs-Realschule Altenberg, Erzg.
Vom 13. Lebensjahre werden Knaben und Mädchen aufgenommen. Mit Internat. Nach 4 Jahren Einj.-Freiw.-Zeugnis, nach 5 Jahren Unterprimareife. Prospekte gegen Einsendung von 10 Mk.

Bei der
Kraftverkehrsgesellschaft „Freistaat Sachsen"
als staatliche Kraftwagenverwaltung ist eine
Fahrschule
zur theoretischen und praktischen Ausbildung von Führern eingerichtet worden.
Näheres erfahren Interessenten
Bismarckplatz 2, Zimmer 75.

MÖBEL
Herrenzimmer, Speisezimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Kleinmöbel
Lieferungs-Genossenschaft des Tischler-Gewerbes
Dresden, Trompeterstr. 12. Fernr.: 20365.

Zu verkaufen wegen Transportschwierigkeiten neuer ungebrauchter
Kupfer-Flügel,
Mah. 1,65. Verkäufer nur anwesend Sonnabend und Sonntag. Adr.: Wald, Lutherstr. 4.

Jagd mit Hochwildwechsel.
Die Jagdnutzung der Gemeinde Buchau b. Glashütte, ca. 130 Acker groß, soll vom 1. 9. 1923 ab auf weitere 6 Jahre nach Gebot von Haus, durch Einreichung schriftlicher Gebote verpachtet werden. Sowohl unter den Bietern, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote vorbehalten. Gebote sind bis 10. März 1923 mit Aufschrift „Jagdverpachtung Buchau" an den Jagdvorstand einzureichen. Bewerber, welche 8 Tage nach dem Termin keinen Bescheid erhalten, sind abgelehnt. Versand der Bedingungen zum Selbstkostenpreis.
Sieger, Jagdvorstand.

Jagdverpachtung.
Die Jagd der Flur Wallroda, 1/2 Std. von Radeberg und Arnsdorf entfernt, ungefähr 1000 Acker enthaltend, soll
Freitag den 2. März 1923 nachm. 3 Uhr,
im Gilzschen Gasthofe zu Wallroda auf die Zeit vom 1. September 1923 bis 31. August 1929 im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden. Die Auswahl unter den Bietern und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.
Die Pachtbedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben und liegen zur Einsichtnahme bei dem Unterzeichneten aus.
Wallroda, am 12. Februar 1923.
Hölgen, Jagdvorstand.

Laubholz-Versteigerung
auf Riesaer Rittergutsrevier.
Donnerstag, den 1. März 1923, vorm. 10 Uhr, gelangen im Hotel „Stern" in Riesa am Bismarck
ca. 150 Eichen bis 40 cm Mittenstärke u.
ca. 70 Rot-Erlen bis 40 cm Mittenstärke
zur Versteigerung. Nähere Auskunft und Auszugsliefen durch den Unterzeichneten.
Der Rat der Stadt Riesa.

Nutzholz-Versteigerung
Am Mittwoch den 7. März d. Js., 9 Uhr vormittags, gelangen im Park des Ritterguts Klein-Dehsa bei Löbau
4 Nadelholzstämme mit ca. 7 fm Inhalt
und 40 Laubholzklötzer „ „ 12 „ „
(hauptsächlich Eichen) im Stärke von 11–64 cm gegen bare Zahlung und Meistgebot unter Bekanntgebung der Bedingungen ... und nach Besichtigung, der Bedingungen an Ort und Stelle zur Versteigerung.
Rittergut Klein-Dehsa b. Löbau i. Sa.

Brillanten,
Gold- u. Silbergegenstände kauft
Ernst F. Schmidt, Uhlandstr. 6, I.

Das Entzücken der Damen
Lederwaren
der Firma
Klingelhöffer
Lederwarenfabrik
Fabriklager: 49 Pillnitzer Str. 49.

Stoffe
Herrenkammgarne, Homespuns, Modestreifen, Marengos, Hosenstreifen, Herren- u. Knabencheviots, Gabardine, Covercoats, Serge, Kostüm- und Kleidercheviots, Damentuche, Mantelstoffe, Schlüpferstoffe, Drapés, Herrentuche, Twills
in großer Auswahl und allen möglichen Farben kaufen Sie jetzt bei
Friedmann & Katz,
Amalienstraße 13, I.
Billige Bezugsquelle für Schneider und Händler.

WIR DRUCKEN
alles von der Visitenkarte bis zum umfangreichen Katalog, für Privatbedarf, Handel, Gewerbe und Industrie usw.
M. & R. Zocher, Dresden-A. Buchdruckerei Großbuchbinderei

Achtung!
Zur Fabrikation kaufen
Brillanten u. Perlen
zu streng reellen Preisen
Posner & Strelzyn,
Juweliere und Goldschmiede,
Grunaer Straße 44. Telephon 17133.

Flaschen
kaufen zu höchsten Preisen und holen ab
H. Schönrock's Nachf.
Weingroßhandlung,
Schulgasse 1. Werderstr. 37.
Telephon 21349, 21552.

Vollständig diskret
Ohne marktschreiende
Reklame, sondern streng reell kaufe ich
Brillanten,
Gebisse, einz. Zähne, Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände u. Bruch
„Heinkort" Struvestr. 19, 2. Stock
nahe Prager Str.
Straßenb. 1, 5, 11. Ungenierter Aufgang.
Kein Laden

Ganze Fabrikeinrichtungen, auch einzelne Maschinen,
Akkumulat., Batt., Dynam., Elektromot., Transmission.,
Benzin-, Benzol- und Gasmot., Dampfmaschinen, Dampfk. gebr. und neu, kauft
H. Laube, Fröbelstr. 48. Teleph. 18873.

Wein-Flaschen
kauft
Paul Franz, Striesener Straße 44.

Auto-Akkumulatoren
mit ...jähriger Garantien
liefert
Akkumulatorenfabrik Dresden-Strehlen
Gustav Kroner,
gegr. 1895, 1889

Gerokstr. **21** Laden
Kaufe auf streng reeller Basis
Gold-, Silber-, Platin-Bruch
Zähne und Zahngebisse
Ueberzeugen Sie sich unbedingt, bevor Sie etwas verkaufen, von meinen Preisen!
Gerokstr. 21 Laden **Pätzold** Ecke Elisenstraße

Bettbezüge
aus bestem Linon angefertigt, mit wunderbaren Stickereien, preiswert zu verkaufen.
H. Kupfermann,
Frauenstr. 2a. Marschallstr. 15.

Schreibmaschine u. Nationalkasse sucht ... Teleph. ...

Brillanten, Gold
u. Silbersachen kauft
C. Ruske, Pillnitzer Str. 13
Schloss-Postkartengeschäft.

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

RENNER Weisse Woche

Ein Angebot großer Warenmengen zu vorteilhaften Preisen / Mengen-Abgabe vorbehalten

Tisch-Serviette
kräftige Qualität, mit Wäschemuster, Stück
M 690.-

Untertaille
Vorderschluß mit reich. Stickereiverzierung
M 2 900.-

Hemdentuch
kräftige, solide Qualität, besonders preiswert, Meter
M 2 800.-

Tändel-Schürze
aus weißem gestreiften Batist, mit breitem, haltbarem Stickerei-Ansatz
M 2 500.-

Backfisch-Kleid
aus weißem Schleierstoff, farbig paspoliert mit Schärpengarnierung
M 12 750.-

Backfisch-Rock
aus weißem Woll-Batist, Plissee-Falten
M 42 500.-

Mädchenkleid
aus bestem, weißem Vollvoile, mit reicher Stickerei und Knöpfen verziert; für 12 bis 4 Jahre, M 49500.- bis
M 41 000.-

Zipfelmütze
aus weiß. Wolle mit fein. Römer-Streifen
M 3 400.-

Bluse
aus weißem dichten Wäschestoff, Hemdform, mit Säumchen und Hohlsaum
M 7 000.-

Tüllkleid
reiche Stickerei, Taille gezogen, Doppelrock
M 32 000.-

Büstenhalter
aus weißem Wäschestoff, mit Festonabschluß, tadelloser Sitz
M 1 850.-

Kinder-Stiefel
weiß Leinen, prima Ledersohle Derbyschnitt, Größe 23—24
M 7 500.-

Wasch-Westen
für Herren, weiß Piqué M 19800.-, weiß Kips M 14600.-, gestreifter Waschstoff
M 9 400.-

Damen-Wäsche

Taghemd, kräftiger Stoff, mit Stickereieinsatz und Saumabschluß . . . . . M 6 900.-
Taghemd, moderne Trägerform, zierlich gestickt, feinstes Wäschetuch . . . . . M 8 400.-
Beinkleid, kräftiger Stoff, mit Stickereiornament, gute Ausführung . . . . . M 6 500.-
Beinkleid mit breitem Stoffvolant, Ecke bestickt, prima Stoff . . . . . M 7 200.-

Damen-Wäsche

Untertaille, fester Stoff, Rückenschluß, Stickereiansatz . . . . . M 3 500.-
Untertaille, duft. Batist, mit reicher Valenciennespitzenverzierung . . . . . M 4 750.-
Untertaille, sehr duftig, Trägerform, Handstickerei und Klöppeleinsätze . . . M 6 500.-
Untertaille, feine Ausführung, Makotuch, Valenc.- u. Plattstickerei, Banddurchzug, M 8 600.-

Taschentücher

Taschentuch für Damen, weiß Batist, mit Hohlsaum, feine Qualität . . Stück M 150.-
Taschentuch für Damen, weiß Batist, mit Hohlsaum und schön. gest. Ecke . Stück M 195.-
Taschentuch f. Herren, weiß Batist, mit breiter Hohlsaumkante, feine dichte Qual., St M 450.-
Taschentuch für Herren, weiß Linon, mit versch. farbigen Kanten . . . Stück M 490.-

Handtücher

Handtuch, weiß Gerstenkorn, kräftige Qualität, 44 cm breit . . . . . Meter M 1 350.-
Waffelhandtuch, weiß, m. rot Kante, gesäumt, Größe 50×100 . . . . . Stück M 1 480.-
Handtuch, feines Gerstenkorn, weiß, rote Kante, solide Qualität, 45 cm breit, Meter M 1 650.-
Drellhandtuch, weiß, festes Halbleinen, gut trocknend, 46 cm breit, Meter M 2 300.-

Herren-Hemden

Herren-Taghemden aus kräftig. Hemdentuch, mit Falten 17000 ohne Falt. M 14 650.-
Herren-Nachthemden, kräft. Qualität, mit Falten u. Börtchen verziert, M 22 000.-
Herren-Oberhemden, ohne Mansch., in weiß, mit Tamalt od. Piqué-Eins. 24 500.-
Herren-Oberhemden mit pa. Piqué-Eins., m. Mansch 38 500, ohne Mansch. 35 200.-

Blusen

Bluse aus weißem Panamastoff, Hemdform, offen und geschlossen tragbar . . M 11 000.-
Bluse aus weißem Voile, Kimonoform, mit Motiv im Vorderteil . . . . M 16 500.-
Bluse aus weißem Vollvoile, mit Fichu u. lang. Ärmeln, Einsatz u. Säumch. gearb., 49 000.-
Bluse a. weißem Vollvoile, eleg. Ausführ., m. groß. Fichukrag., Hohlf., Häkelarb., 60 000.-

Korsetten

Büstenhalter a. vorzügl. Stoff, lange Form, solide Verarbeitung . . . . . M 4 250.-
Strumpfhalter-Gürtel, weiß, in allen Weiten vorrätig, 1 Paar Halter . M 4 250.-
Korsett aus haltbarem Stoff, tadelloser Sitz, mit Zackenabschluß, besonders preisw., M 4 950.-
Hüftformer aus gutem Drell, vorzügl. Sitz, mit eingesetzten Zwickeln . . . . M 6 500.-

Gardinenstoffe

Gardinenstoff mit ausdrucksvoll breiter Kante, besonders preiswert . . . Meter M 4 500.-
Kongreßstoff in moderner Kleinmusterung, vorzügliche Qualität . . . . Meter M 6 500.-

Klein-Möbel

Korbsessel, weiße Vollweide, wulst Form, mit bequemer Lehne. . . . . M 24 000.-
Wäschetruhe, weiß lack., m. bunt. Stoffpolster u. Armlehne, ca. 66 cm br., M 46 900.-

Damen-Wäsche

Nachthemd, kräftiger Stoff, zierlich gehalten und bestickt . . . . . M 8 900.-
Nachthemd, feine Ausführung, mod. Salupform, mit Klöppeleinsätzen . . . M 15 800.-
Prinzeßrock, prima Wäschebatist, mit Hohlnähten, moderne Trägerform . . . M 7 500.-
Prinzeßrock, Batist, sehr duftig, mit Valenciennes-Einsätzen und Spitzen . . M 26 000.-

Damen-Wäsche

Garnitur, Trägerhemd mit Beinkleid, Saumabschluß, zierlich bestickt . . . . M 13 500.-
Garnitur, Trägerhemd mit geschloss. Beinkleid, fein. Wäschetuch, m. Klöppeleinl., M 22 000.-
Garnitur, Hemd u. geschloss Beinkleid, Batist, m. Klöppel- od fein. Spitzenverzier. M 29 000.-
Garnitur, Trägerhemd u. geschl. Beinkleid, sehr duftig, Batist, m. zarten Spitzen, M 36 000.-

Stickereien

Stickerei, verschiedene zierliche Muster, 2 cm breit . . . . . Meter M 165.-
Stickerei, verschiedene reizende Muster, 3 cm breit . . . . . Meter M 220.-
Stickerei, besonders gute Ausführung, entzückende Muster, 4 cm breit . Meter M 470.-
Stickerei-Ein- u. Ansatz, 7 cm breit, prima Stoff, sauber gestickt, Meter M 690.-

Wischtücher

Wischtuch, weiß mit rot kariert, gute Qualität, Größe 50 × 50 . . . . Stück M 450.-
Wischtuch, gutes Halbleinen, weiß mit rot kariert, gesäumt u. gebänd., Gr. 56×56, St. 780.-
Wischtuch, weiß m farb. Kante od. kar., vorzügl. Halbleinen, Größe 56×56, Stück M 950.-
Wischtuch, Köpergew., pa. Halblein., weiß m. rot. Kante, ges. u. geb., Gr. 60×60, St. 1490.-

Wäsche-Stoffe

Renforcé, mittelfädige, gute Qualität, 80 cm breit . . . . . Meter M 3 200.-
Renforcé, feinfädige, weiche Ware, bes. für Damenwäsche geeignet, 80 cm br., Meter M 3 700.-
Linon f. Bettbezüge u. Kissen, kräft. solide Qual., 180 cm br. Mtr. 5900.-, 80 cm br., Mtr. 3 600.-
Dowlas für Bettücher, dauerhafte, ausprobierte Ware, 145 cm breit . . Meter M 6 300.-

Kleider

Tüllkleid, Taille und Rock, reich gestickte Faibel, halblange Ärmel. . . M 40 000.-
Kleid, weiß Vollvoile, geschmackvolle farbige Stickerei, in der Taille gezogen, M 68 000.-
Kleid, weiß Voile, runder Ausschnitt, reich mit Filetspitze u. Sammetband geschmückt, M 80 000.-
Kleid, Crêpe de Chine, rund Ausschn., Rock reiche Stickerei, als Brautkleid geeignet, 280 000.-

Schürzen

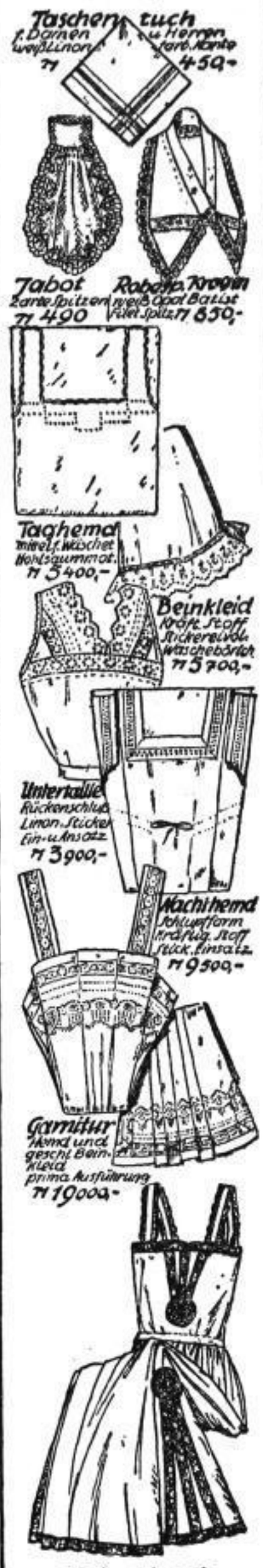
Kinder-Schürze, Halbleinen, weiß gestr. Batist, m. Stick.-Verarbeitung, Gr. 70-80 cm, M 3 800.-
Tändel-Träger-Schürze, weiß, glatt Bat., m. Stick.-Einsätzen u. Ansatz gearb., M 4 950.-
Tändel-Träger-Schürze, Wien Form, weiß gestr. u. glatt. Bat., m. Stick.-Eins. u. Falb., 6 850.-
Servier-Schürze, sol. Verarbeitung aus festem Wäschestoff, mit Stickerei-Einsatz, M 9 500.-

Gardinenstoffe

Mull, weiß, feines Streifenmuster, besonders geeignet zur Anfertig. von Garnituren, Mtr. M 8 400.-
Mull, weißer Grund, mit farb. Tupfen, 125 cm breit . . . . . Meter M 13 000.-

Bettstellen

Kinder-Bettstelle, weiß lack., eine Seite zum Abschlagen, Größe 140×70 cm, M 68 000.-
Kinder-Bettstelle in Holz, weiß lack., geschmackv. Form, Gr. 140×70 cm, M 164 000.-



Ullstein-Schnittmuster / Unsre Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

RENNER
MODE HAUS
DRESDEN ALTMARKT

Turnen — Sport.

Turnen.

Karl Steyer †. Ganz unerwartet kommt die Nachricht vom Tode eines wohl in der ganzen Deutschen Turnerschaft, vor allem aber in Sachsen überall bekannten und hochgeschätzten Turners, des vereidigten Bücherrevisors Karl Steyer, der am Freitag im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Vor acht Tagen etwa mußte er infolge einer Grippe „ausspannen" und schläft nun für immer. Mit ihm ist eine Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, die erfüllt von den Idealen der Deutschen Turnerschaft und beseelt von reinem vaterländischen Empfinden stets ihre Kraft zur Verfügung stellte, wo es galt, für das Erbe Jahns einzustehen, es zu vertiefen und auszubauen. Vor 30 Jahren trat er in die Reihen der Turner, zunächst als Fechter, ist der Turnsache mit kurzer Unterbrechung, die ihn beruflich im Auslande fesselte, treu geblieben und hat in den verschiedensten Aemtern unermüdlich Außerordentliches geleistet. Erinnert sei nur an die Presseorganisation beim 4. Sächsischen Kreisturnfest 1921, und an die Meisterschaftskämpfe der Deutschen Turnerschaft 1922 ebenfalls in Dresden, sowie an den auf seine Initiative zurückzuführenden in dieser Woche begonnenen Pressewartlehrgang im Gauverband. Vor allem trauert der Allgemeine Turnverein um den Heimgegangenen, der dem Verein 30 Jahre lang die Treue bewahrt hat. In allen Presseangelegenheiten war er da der gegebene Mann. Ein großes Verdienst erwarb er sich besonders anläßlich des 75jährigen Jubiläums des A. T. V., wo er die umfängliche wertvolle Festschrift verfaßte. Dankbar gedenkt auch die Presse seiner Mitarbeit, die er ihr jederzeit uneigennützig und in steter Hilfsbereitschaft lieh.

Turnerschaft des Vereins Volkswohl. Die ordentliche Jahres-Hauptversammlung war äußerst stark besucht. Nach Erledigung des ersten Punktes erstattete der 1. Vorsitzende den Turnbericht, der viel Interessantes bot, jedoch erkennen ließ, daß ein besonders reger Turnbetrieb nicht zu verzeichnen war, was wohl an der ganzen mißlichen Wirtschaftslage gelegen haben mag. Die Kassenberichte wiesen erfreulicherweise Ueberschüsse auf, worauf dem Kassenwarten Entlastung erteilt wurde. Die Wahlen verliefen ohne Störung und der Turnrat blieb fast vollständig in seiner bisherigen Zusammensetzung. Der 2. Kassierer Müller schied auf sein Ansuchen aus und als Ersatz wurde Turngenosse Steble gewählt. Dankesworte begleiteten Turngenossen Müller bei seinem Ausscheiden. Neu hinzugewählt wurden die Turngenossen Weyig in den Veranstaltungsausschuß und die Jugendturner Arnold I und Wichtreu als Gerätewart bzw. Jugendvertreter. Der schon früher als Sportwart tätig gewesene Turngenosse Holst nahm wieder das Amt des 2. Sportwarts an. Zum Schluß wurde der Vorturnerschaft vorgeschlagen, zur Heranbildung des Vorturnernachwuchses Vorturnerstunden wieder einzuführen.

Kinderturnen. Die Pflege der Leibesübungen ist für das heranwachsende Geschlecht bei den jetzigen schwierigen Zeiten und der teilweise mangelhaften Ernährung notwendiger denn je. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß diese Notwendigkeit in allen Bevölkerungskreisen Verständnis findet, ist der starke Andrang zum Kinderturnen in allen Dresdner Turnvereinen, die diesen Zweig der Leibesübungen pflegen. Der Turnverein für Neu- und Antonstadt (D. T.), gegründet 1861, steht mit seinen 1400 Kindern an der Spitze und wird auch in diesem Jahre wieder mit seinem turnerischen Nachwuchs an die Oeffentlichkeit treten. Er veranstaltet, wie alljährlich, seine Kinderschauturnen, zu denen alle Freunde der körperlichen Ausbildung willkommen sind. Die Schauturnen finden statt nächsten Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr, für Knaben, sowie Sonntag, den 4. März, vormittags ½11 Uhr und nachmittags 3 Uhr, für Mädchen in der Vereinsturnhalle Alaunstraße 40. Die Leitung liegt in bewährten Händen von Turnlehrern, Turnlehrerinnen und Turnwarten.

Pferdesport.

Doping der Rennpferde. Im Verlage von August Neher, Berlin N. W., Dorotheenstraße, ist soeben eine kleine Abhandlung des Regierungsrates Dr. Bial über die im Rennsport außerordentlich wichtige Frage des Dopens der Rennpferde erschienen. Man verstand bisher unter „Dopen" immer eine unreelle Handlung. Zwar gibt es auch vereinzelte Fälle, in denen Pferde in gutem Sinne durch Einspritzungen oder Einreibungen beeinflußt werden; doch gehören diese Fälle zu den Ausnahmen. Regierungsrat Dr. Bial beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der Frage des Dopens, er ist bis jetzt Hilfsarbeiter auf dem Gebiete der Chemie im Reichsgesundheitsamt. Infolge dieser jahrzehntelangen Heranziehung zur Bearbeitung von Doping-Fällen darf der Verfasser als eine der ersten Autoritäten auf diesem Gebiete verbrecherischer Eingriffe zum Schaden des wettenden Publikums bezeichnet werden. Die Schrift geht auf alle Einzelheiten ein, sie beschäftigt sich auch bis zu einer gewissen Grenze mit den verschiedenen Arten der Doping-Mittel. Sie geht auch auf die Schädigungen ein, die das Dopen der züchterischen Qualität der Rennpferde zufügt.

Radsport.

Der R. V. Kampf Dresden (T. R. U.) hielt am letzten Sonntag seine 18. Jahreshauptversammlung bei Hollack's, Königsbrücker Straße, ab. Die an diesem Tage stattgefundene Neuwahl der Vorstandschaft brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: W. Höfer, Dresden-N., Görlitzer Straße 20; 1. Kassierer: H. Roedekamp; Protokollführer: Ziegler, Münzlich; Rennfahrwart: Manja; Tourenfahrwart: W. Berg; Saalfahrwart: W. Höfer; Geschäftsstelle und Pressevertreter: Hans Sachse, Dresden-A., Berggießhübler Straße 7; 1. Zeugwart: Kaufmann. — Heute, Freitag, 7 Uhr, Vorstandssitzung bei Hollack's, Königsbrücker Straße.

R.-V. Wanderfahrer 1895 (D. R.-B.). Auf eine 28jährige, in jeder Beziehung erfolgreiche Tätigkeit kann der Verein in diesem Jahre zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am nächsten Freitag in der „Deutschen Reichskrone", Königsbrücker Straße, ein gut vorbereiteter Festabend mit anschließendem feinem Ball statt. Die Zwischenpausen werden durch radsportliche Darbietungen, gefahren von Damen und Herren des Vereins, gut ausgefüllt. Zum Schluß treffen die 1. und 2. Mannschaft des Dresdner R.-C. „Adler" in friedlichem Radballkampfe aufeinander. Die ausgezeichnete Form beider Mannschaften läßt spannende Kämpfe erwarten. Der festliche Abend nimmt 7 Uhr seinen Anfang. — Herr Ernst Körster wurde in Anbetracht seiner 25jährigen Vereinsmitgliedschaft und seines erfolgreichen Schaffens während dieser Zeit innerhalb des Vereins zum Ehrenmitgliede ernannt.

Auf einer Radwanderfahrt durch Europa ist der schweizerische Fernfahrer Moser begriffen. Der Schweizer hat bereits die Strecke Bern — Lyon — Barcelona — Madrid — Lissabon — Bordeaux — Paris — Brüssel — Antwerpen — Rotterdam — Berlin zurückgelegt und ist von hier nach kurzem Aufenthalt nach Dresden weitergefahren, von wo er über Prag — Wien — Budapest auf dem Wege durch die Türkei Griechenland erreichen und sodann über Rom — Mailand und Nizza nach seinem Ausgangspunkt Bern wieder zurückkehren will. Zweck der Europareise ist das Sammeln von Material für ein neues Buch der Wanderfahrer.

Kraftfahrsport.

Automobilklub von Deutschland. Auf der diesjährigen Delegierten-Versammlung des Kartell-Ausschusses der deutschen Automobilklubs waren trotz der schwierigen Zeit und Reiseverhältnisse von 40 Klubs 23 Klubs durch Delegierte vertreten. In Abwesenheit des verhinderten Präsidenten des A. v. D., des Herzogs v. Ratibor, leitete der 1. Vizepräsident, Adolf Graf v. Arnim-Muskau, die Sitzung. Von den gefaßten Beschlüssen sind die folgenden als von allgemeinem Interesse hervorzuheben: Sämtlichen Anträgen auf Genehmigung sportlicher Veranstaltungen wurde entsprochen. Der Kartellvertrag erfuhr eine Ergänzung dahingehend, daß die Kartellklubs und deren Mitglieder nur an solchen automobilistischen Veranstaltungen teilnehmen oder solche unterstützen dürfen, die von einem der in der Arbeitsgemeinschaft vereinigten Sportverbände oder von einem ihrer Unterverbände ausgeschrieben sind. Zu dem Antrage des Rheinischen Automobilklubs, beim Reichsminister der Finanzen dahin vorstellig zu werden, daß die Erträgnisse des Kraftfahrzeug-Gesetzes vom 8. April 1922 gemäß § 18 des Gesetzes alsbald den einzelnen Landesregierungen zum Zwecke der Wegeunterhaltung zugeführt würden, wurde von den Regierungsvertretern darauf hingewiesen, daß eine Verzögerung in der Angelegenheit dadurch eingetreten sei, daß die Länder bezüglich Einführung der allgemeinen Fahrzeugsteuer noch nicht vorgegangen seien und daß es daher zweckmäßig wäre, zunächst dieserhalb an die Länder heranzutreten. Zu dem weiteren Antrage des Rheinischen Automobilklubs, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die Abänderungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 8. Februar 1910 endlich dem Reichstag zur Genehmigung unterbreitet würden, teilte ein Regierungsvertreter mit, daß dieselben dem Reichstag bereits vorlägen und daß ihre demnächstige Verabschiedung erwartet werden könne. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die Einrichtung einer Autowacht ein. Wenn auch anerkannt wurde, daß der einer solchen Einrichtung zugrundeliegende Gedanke gesund sei, wurde doch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die augenblicklichen Verhältnisse, im besonderen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, es zurzeit nicht ermöglichen, der Einrichtung eines neuen Verbandes in der Form und dem Umfange, wie es der vorliegende Entwurf beabsichtigt, näherzutreten.

Fußballsport am Sonntag.

Der kommende Sonntag bietet der Dresdner Sportgemeinde wieder vorzüglichen Sport. Nicht nur die Begegnungen von Guts-Muts gegen Teplitz 03 und Spielvereinigung gegen Halle 98 versprechen äußerst interessante Kämpfe, sondern auch die Pokaltreffen Ring gegen Radebeuler Ballspielklub und V. T. V. gegen 1893 werden auf Grund des zu erwartenden spannenden Ringens um den Sieg ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. In der 1. (A.-) Klasse findet ein Verbandsspiel statt; 08 Meißen erwartet die Dresdner Sportbrüder.

Den Hauptanziehungspunkt wird die Begegnung Guts-Muts gegen Teplitzer Fußballklub 03 bilden. Die Lilien stehen ohne Zweifel vor einer sehr schweren Aufgabe, denn die Teplitzer warten mit ihrer stärksten Mannschaft auf. Erst einen Sieg und ein Unentschieden konnte Guts-Muts in den zahlreichen mit Teplitz ausgefochtenen Spielen herausholen; jedoch mußten in der letzten Begegnung, die in Teplitz stattfand, die Dresdner mit 0:2 die Segel streichen. Die Lilien, die seit 3. September v. J. ohne eine Niederlage sind, werden ihr Bestes hergeben, um sich auch von den gefürchteten Teplitzern den Siegeszug nicht unterbrechen zu lassen. In der gegenwärtigen vorzüglichen Spielform der Lilien und der beständigen gleichguten Spielstärke der Teplitzer liegt deshalb für den Zuschauer die Gewähr, daß er nicht nur ein spannendes, sondern auch, da beide Mannschaften über glänzendes Kombinationsspiel verfügen, ein dem Auge wohlgefälliges Spiel zu sehen bekommt. Die Elf der Teplitzer lautet wie folgt: Höfer; Golac, Riedl; Blaha, Banas, Döheing; Neicek, Kunte, Fred, Haberstroh, Tampe. Guts-Muts tritt in seiner bekannten Aufstellung an. Anstoß ist bereits um 2 Uhr auf dem Platze an der Pfotenhauerstraße. — Vor diesem Spiel findet das Verbands-Handballspiel Guts-Muts 1. gegen Dresdensia 1. statt.

Vor einer gleichschweren Aufgabe stehen in ihrem Spiel Spielvereinigung gegen Sportverein Halle 98. Die äußerst spielstarken Hallenser pflegen vor allem das flache Zuspiel, so daß, da auch die Veilchen denselben Vorzug ihr eigen nennen, mit einem äußerst interessanten Treffen zu rechnen ist. Die Aufstellung von Halle ist: Kopp; Voost, Thurn; Klemme, Gebhardt, Bröbel; Gäbelein, Röhler, Heinemann, Grauert, Hoske. Gäbelein und Klemm sind Spieler von Ruf, denn sie waren schon oft in der mitteldeutschen Verbandsmannschaft tätig. Anstoß ½3 Uhr auf dem Platze in Naußlitz.

Die Spiele um den Alfred-Zimmer-Pokal versprechen ebenfalls interessant zu verlaufen. Das Treffen Ring gegen Radebeuler Ballspielklub im Ring-Stadion wird für den Exkreismeister der Liga nicht ein Siegen im Handgalopp werden, denn die Radebeuler sind eine gut eingespielte Elf, bei welcher vor allem Schnelligkeit den Gegner ständig in Atem hält. Beide Mannschaften sind gegenwärtig vorzüglich im Schwung. V. T. V. gegen Sportgesellschaft 1893 auf dem 05-Eintracht-Platz an der Gottfried-Keller-Straße ist ebenfalls für die Lilaleute eine nicht leicht zu nehmende Aufgabe. Die 93er, die zurzeit über beachtliches Können verfügen, werden den Turnern unbedingt eine Niederlage beibringen wollen, um die im vorjährigen Pokalspiel von V. T. V. erlittene Schlappe wieder wettzumachen. — An der Trachenberger Straße erwartet Rasensport Südwest. Hier dürfte Rasensport ohne Zweifel siegen. — Brandenburg muß nach Pirna fahren, um dort mit dem Pirnaer S. K. die Klingen zu kreuzen. Wenn auch Pirna auf heimischem Boden schwer zu überwinden ist, so dürfte doch ein Sieg der Brandenburg-Elf kaum außer Zweifel stehen. Sämtliche Spiele beginnen um 3 Uhr und gehen bis zur Entscheidung.

Als einziges Verbandsspiel in der 1. (A.)-Klasse steht die Begegnung Meißen 08 gegen Sportbrüder in Meißen. Der Ausgang dieses Spiels ist offen. In der 1. (B.)-Klasse finden zwei Punkttreffen statt: Freiberg gegen 04 Freital, D. V. K. gegen Loschwitz. Beginn dieser drei Spiele 2 Uhr.

Weitere Spiele auf dem Platze des erstgenannten Vereins: 11 Uhr V. f. B. 1. gegen Guts-Muts 2.; 9 Uhr Ring 2. gegen V. T. V. 2.; 9 Uhr Spielvereinigung 2. gegen D. S. K. 2.; 11 Uhr Favorit 1. gegen Sportlust 3.; 9 Uhr D. S. K. 3. gegen Sportlust 3.; V. T. V. 3. gegen Radeberg 2. (Ostra-Gehege); ½9 Uhr Guts-Muts 3. gegen 05-Eintracht 2. Junioren: 1 Uhr Brandenburg 1. gegen Wittenberger S. V. Viktoria 07 (Mickten); 1 Uhr Spielvereinigung 1. gegen 06 1.; 9 Uhr V. f. B. 1. gegen Spielvereinigung 3.; 11 Uhr Sportlust 1. gegen Guts-Muts 1.

Handballspiele am Sonntag.

Gau Ostsachsen. Guts-Muts 1. gegen Dresdensia 1. Das Treffen dieser beiden Mannschaften findet ¾1 Uhr an der Pfotenhauerstraße (vor dem Liga-Fußballspiel Guts-Muts gegen Teplitz) statt. — Dresdensia 1. Damen gegen Brandenburg 1. Damen sehen sich um 9 Uhr an der Lennéstraße gegenüber. Die Mickener, die in der Damenklasse an der Spitze stehen, müssen sich schon gehörig strecken, um weiter in Führung zu bleiben. — Südwest 1. gegen Brandenburg 1. stoßen in einem Gesellschaftsspiel um 2 Uhr an der Bernhardstraße aufeinander. Die Südwestler dürften ihrem ersten Siege — seit ihrer Zugehörigkeit zum G. O. — gegen Guts-Muts einen weiteren hinzufügen. — Guts-Muts 1. Damen gegen V. f. L. Bitz 1. Damen. Als Gesellschaftsspiel wird diese Begegnung nachmittags ¾4 Uhr an der Pfotenhauerstraße vom Stapel gehen. Die eingespielten Guts-Muts-Damen sollten das bessere Ende für sich haben. — Weitere Spiele: 10.10 Uhr Dresdensia 1. Jugend gegen Guts-Muts 1. Jugend (Lennéstraße); 10 Uhr Guts-Muts 2. Jugend gegen Dresdensia 1. Jugend (Schützenhof); Guts-Muts 2. gegen Südwest 2. (Elbwiesen, Platz E); Dresdensia 4. Jugend gegen Guts-Muts 3. Jugend (Lennéstraße).

Handballspielgruppe Elbtal (D. T.). Die Geschäfte des bisherigen Obmanns für Handball sind auf den neugebildeten Unterausschuß für Handball übergegangen, der sich wie folgt zusammensetzt: Obmann: Forkert (Leubnitz-Neuostra), Stellvertreter: Knobloch (Neu- und Antonstadt), Schriftwart und Pressedienst: Wetzel (A. T. V. Pieschen), Beisitzer: Grahl (Neu- und Antonstadt), Prasch (1867), Schiedsgericht: Grahl, Schubert (1867), Forkert, deren Stellvertreter: Prasch, Jäpel (A. T. V. Pieschen), Tudak (Radebeul).

Rasensport.

Hockey. Auf dem S. H. T. K.-Platze in Zschertnitz trifft morgen, Sonntag, vormittags ½12 Uhr, der Platzinhaber auf den A. S. V. Seit langem liefern sich diese beiden Mannschaften die interessantesten und technisch reinsten Kämpfe, die Dresdner Hockey-Mannschaften zeigen. Auch dieses Spiel verspricht guten Sport, da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten. Vor diesem Spiele stehen sich die 2. und 3. Herrenmannschaften im friedlichen Wettkampfe gegenüber, und zwar: ½10 Uhr A. S. V. 2. gegen S. H. T. K. 09 2. (S. H. T. K.-Platz), ½10 Uhr A. S. V. 3. gegen S. H. T. K. 09 3. (A. S. V.-Platz). Der Reinertrag der Platzeinnahme wird der Ruhrspende überwiesen.

Leichtathletik.

Deutsche Leichtathletik 1923. Die erste Terminliste der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, die soeben herausgegeben wird, umfaßt insgesamt 131 Termine, ein Zeichen dafür, daß die Vereine im Reiche trotz der erheblichen Reiseschwierigkeiten immer noch mit einer starken Besetzung ihrer Veranstaltungen rechnen. Die Zahl der Termine enthält neben den Deutschen Meisterschaften und den beiden Länderkämpfen gegen Holland und die Schweiz nur die nationalen und internationalen Bewerbe, so daß man sich ungefähr einen Ueberblick von dem Hochbetrieb machen kann, der in diesem Jahre in der Leichtathletik herrschen wird. Außer vier Hallenfesten sind 25 internationale und 80 nationale Veranstaltungen geplant, während auf der Straße drei internationale und vierzehn nationale Wettbewerbe ausgeschrieben werden. — Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften 1923 werden eingeleitet durch die Waldlaufmeisterschaft in Breslau, die nicht, wie verschiedentlich gemeldet wurde, am 1. April (Ostern), sondern, wie man uns amtlich mitteilt, erst am 8. April vor sich geht. Die Kämpfe um den Meistertitel in den Einzel- und Staffelwettbewerben, sowie im Zehnkampf werden gemeinsam vom 17. bis 19. August in Frankfurt a. M. durchgeführt, während die Gehermeisterschaft über 50 Kilometer am 7. Oktober in Dresden stattfindet. Der alljährliche Länderkampf gegen die Schweiz ist für den 2. September vorgesehen und sieht die deutsche Mannschaft wieder als Gast der Schweizer. Ob Basel wieder als Austragungsort gewählt wird, steht noch nicht fest, da auch Zürich für die Durchführung des Kampfes von dem Schweizer Athletik-Sportverband ins Auge gefaßt ist. Der Länderkampf, den der Westdeutsche Verband im Vorjahre zum ersten Male gegen die Leichtathleten von Holland in Enschede austrug, findet am 5. August seine Wiederholung auf deutschem Boden, und zwar dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach das Stadion in Duisburg hierfür in Frage kommen, auf dem im Vorjahre die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in so glänzendem Rahmen durchgeführt wurden. Als weiterer gemeinschaftlicher Termin kommen die Schwedischen Kampfspiele in Frage, die die bedeutendsten deutschen Leichtathleten, insgesamt 15, in der Zeit vom 1. bis 8. Juli in Göteborg versammeln werden.

Wassersport.

Dresdner Taubstummen-Schwimm-Verein von 1920. Durch die Wiedereröffnung des Zentralbades, Dresden-Striesen, Wittenberger Straße 33, beginnen die Uebungsstunden von jetzt ab regelmäßig Mittwochs von 8 bis 10 Uhr abends. Herren und Damen, welche taubstumm, ertaubt oder schwerhörig sind, werden als Mitglieder stets gern aufgenommen, ebenso können solche auch als Gäste an den Schwimm-Uebungsstunden teilnehmen. Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet die Generalversammlung des Vereins in Liebigs Bierstuben, Schießgasse 2, statt.

Ringsport.

Sassarteffes Erscheinen in Frage gestellt. Gegen das Auftreten Sassarteffes in Dresden sind Widerstände entstanden, die abseits des sportlichen Gebiets liegen. Man versucht, für den festverpflichteten Schikat einen ebenbürtigen Partner zu finden. Mit Saft sind erneute Verhandlungen angeknüpft worden. Saft hat zwar bekanntlich Schikat geworfen, jedoch schrieb Schikat seine Niederlage einer schmerzhaften Ohrverletzung zu, und außerdem hat der fleißig trainierende Schikat inzwischen außerordentlich an Kraft und Energie gewonnen. Unter diesen Umständen ist Safts Zögern erklärlich, wenn auch nicht ganz verständlich vom sportlichen Gesichtspunkte. Das Zusammentreffen Riglers mit Köhler ist auf alle Fälle gesichert, es wird zweifellos einen sportlich hervorragenden, schneidigen Kampf zwischen den beiden geben. Auch der israelitische Meister Löwe und der Oberbayer Pichler haben ihr Eintreffen zum kommenden Donnerstag bestimmt zugesagt. Ein besonderer Genuß wartet der Sportwelt noch insofern, als die Direktion des Zirkus Carrolani ein Gastspiel des Neuyorker Polizei-Instruktors Dankmar Schiller gesichert hat, der höchst interessante Demonstrationen in der Kunst der Selbstverteidigung zum Besten geben wird. Der Vorverkauf für diesen Ringkampf-Abend mit seinem überreichen Programm hat bereits begonnen, ebenso für den am Freitag stattfindenden Boxkampf-Abend, bei dem Kurt Prenzel am Start erscheinen wird.

V. T. V. Turnlust, Schwerathletik-Abteilung. Die starke Zunahme von namentlich jugendlichen Mitgliedern und Anfängern im Ringen hat die Leitung veranlaßt, eine besondere Abteilung zur Erlernung des schönen, allseitig durchbildenden Ringkampfes unter Leitung eines bekannten Schwerathleten einzurichten. Weiterhin besteht eine Riege, die besonders das Gewichtheben pflegt, wozu das erforderliche Material reichlich vorhanden ist. Ganz besonderer Wert wird auf allgemeine Freiübungen gelegt, die zur Kräftigung der gesamten Muskulatur unerläßlich sind. Auskunft erteilt Kaufmann H. Uhlig, Grunaer Straße 20.

Berg- und Wandersport.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Allgemeiner Turnverein Dresden. In dem für den Schneelauf besonders geeigneten schönen Gelände von Oberholzhau hielt die Sektion des Allgemeinen Turnvereins am vergangenen Sonntag ihre diesjährigen Vereinswettläufe ab. Eine größere Anzahl Mitglieder der Skiabteilung hatten sich zum Wettkampfe eingefunden, daneben beteiligten sich auch Freunde des Freiberger Schwimm- und Skiklubs mit gutem Erfolge an den Wettläufen. Die Laufstrecke für den Langlauf führte über Steinkuppe, Katzenstein und Torfhaus und berührte damit landschaftlich die schönsten Punkte des Gebiets und bot den Läufern recht genußreiche Ausblicke und Fernsichten. Die erzielten Zeiten können in Anbetracht der Schneeverhältnisse als recht gute angesehen werden. Es erhielten: Langlauf 1. Altersklasse (6 Kilometer): 1. Herbert Mäser 39,25, 2. Erich Arnold 39,30, 3. Walter Schmieder 40,35; 2. Altersklasse (4 Kilometer): 1. Oswald Peschel 24,38, 2. Bruno Geyer 24,57; Staffellauf (dreimal 2 Kilometer): 1. rote Staffel (Arnold) 30,5, 2. grüne Staffel (Peschel) 40,17. Start und Ziel waren Fischers Gasthof in Oberholzhau. Daselbst fand auch die Siegerverkündung statt. Die Leitung der Wettkämpfe lag in den Händen des Obmanns Carl Lampe.

Witterungsbericht für den Wintersport

vom 24. Februar 1923.

Mitgeteilt von der Sportabteilung des Modehauses Renner, Dresden.

Schellerhau: Bedeckt, Barometer 601 fallend, Südwest — 2 Grad, 30 Zentimeter Schnee, Ski sehr gut, Rodel gut.

Altenberg: Klar, Barometer steigt, Nordwest, — 1 Grad, 40 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter Neuschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Geising: Klar, Barometer 609, Südwest, — 1 Grad, 5 Zentimeter Schnee, Ski und Rodel gut.

Zinnwald-Georgenfeld: Klar, Südwest, — 3 Grad, 60 Zentimeter Schnee, Ski sehr gut, Rodels gut.

Oberwiesenthal: Klar, 674,4, Südwest, — 2, 120 Schnee, Ski und Rodel sehr gut.

Krummhübel: Klar, Barometer steigt, windstill, — 1 Grad, 20 Zentimeter Schnee, bis Oberkrummhübel Ski und Schlitten gut.

Hampelbaude, Schlingelbaude: Klar, Barometer steigt, windstill, — 3 Grad, 150 Zentimeter Schnee, Ski und Rodel vorzüglich.

Prinz-Heinrich-Baude, Wiesenbaude, Schles. Haus: — 5 Grad, 200 Zentimeter Schnee, Ski und Rodel vorzüglich.

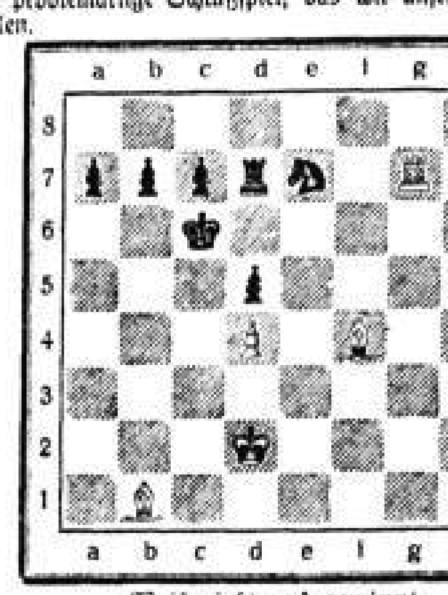
Schreiberhau: Klar, Barometer fest, — 1 Grad, 32 Zentimeter Schnee, Ski und Rodel vorzüglich.

Neue Schles. Baude: Klar, Barometer fest, — 8 Grad, 200 Zentimeter Schnee, Ski und Rodel vorzüglich.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Tarrasch. **Aufgabe Nr. 3.**

Herrn Strick van Linschoten, dem langjährigen verdienten Vorsitzenden des Holländischen Schachbundes, gelang in einer Partie das folgende, problemartige Schlußspiel, das wir unseren Lesern als Aufgabe stellen.



Weiß zieht und gewinnt.

(Weiß [Herr Strick van Linscholen] 5 Steine: Kd2; Tg7; Lb1, f4; Bd4. Schwarz 7 Steine: Kc6; Td7; Se7; Ba7, b7, c7, d5)

Lösung:

1. Lg5 Kd6 2. Lf3!! Sf5: 3. Tg6+ (ein ganz reines Matt!)
1. . . . Sc8 2. Td7: Kd7: 3. Lf5+ und gewinnt den Springer und schließlich die Partie. Wie ein komponiertes Problem!

„Sagitta"-Blut- und Nervenlikör

schmeckt wie feinster Likör und ist dabei von hervorragendster Wirkung bei Blutarmut, Nervosität und Schwächezuständen nach Erkrankungen. Leicht verdaulich. Preis M. 2500,—. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Johannes-, Lindnersche, Löwen-, Marien-, Salomonis-Apotheke usw.

Organo-
Yohimbin-Lecithin

mit Hormon- und Glycerophosphat. Anregendes Kräftigungsmittel auf wissenschaftlicher Grundlage. Verlangen Sie nur „Organophat" in der **Mohren-Apotheke,** Pirnaischer Platz. Wo nicht erhältlich, wende man sich an den alleinigen Hersteller Apotheker **H. Maaß** in **Hannover.**

Börsen- und Handelsteil.

Geldmarkt und Börse.

Die Börse hat sich von ihrem vorwöchigen panikartigen Kurseinbruch zwar etwas erholt, bei weitem aber nicht in dem Maße, wie es anfangs der Woche den Anschein hatte. Nach einem teilweisen Wiederanstieg der Kurse am Montag und Mittwoch trat am letzten Freitag wieder verstärktes Angebot zutage, durch das die vorher erzielten kräftigen Wertstandsaufbesserungen zu einem erheblichen Teil erneut verloren gingen. War aber für die Debaute vor acht Tagen der scharfe Rückgang der ausländischen Wechselkurse ausschlaggebend, so kam dieser Umstand für die diesmalige empfindliche Abschwächung der Dividendenpapiere, mit der übrigens eine recht weitgehende Zurückhaltung Hand in Hand ging, nicht mehr in Betracht, denn die Devisen haben gegenüber der Vorwoche wieder eine merkliche Aufbesserung erfahren. Maßgebend für die durch die schwankende Kursbewegung und geringe Kauflust dokumentierte Unsicherheit der Börse waren vielmehr die sich von Tag zu Tag immer mehr zuspitzenden Verhältnisse auf dem Geldmarkt, die jetzt gegen Monatsschluß besonders kritisch geworden sind. Kaum jemals herrschte am offenen Geldmarkte ein solcher Mangel an verfügbaren Mitteln wie jetzt und am unmittelbarsten spürt diese Tatsache die Börse. Für sie ist Geld das beherrschende Moment. Die noch nie dagewesene Bewegung in Wertpapieren, die während der letzten drei bis vier Monate durch die vieltausendprozentige Hausse in Fluß gekommen war und durch unzählige Kapitalserhöhungen sowie Aktiennneinführungen noch erheblich verstärkt wurde, stellte neben Industrie und Handel an den Geldmarkt unerahnte Anforderungen. Nebenher absorbierte aber auch die Devisenspekulation unbeschadet strenger behördlicher Maßnahmen noch immer Riesensummen. Tatsachen, die trotz Schaffung von vielen Hunderten Milliarden neuen Papiergeldes schließlich zu der gegenwärtigen Hochspannung am offenen Geldmarkte führten, und die Reichsbank veranlaßten, die an sie herantretenden Kreditansprüche einer noch strengeren Kritik als bisher zu unterziehen. Jedes Kreditgesuch bei der Reichsbank wird jetzt aufs genaueste geprüft, nicht etwa um grundsätzlich die Kreditgewährung abzubauen, sondern um für Kredite, die für unsere Wirtschaft lebensnotwendig sind, genügend Mittel zur Verfügung zu haben.

Diese Politik der Reichsbank, von der sie auch nicht abgehen wird, zieht folgerichtig ähnliche Maßnahmen der privaten Bankwelt, namentlich der großen Kreditbanken, nach sich. Nun ist es ja in Zeiten einer so stürmischen Haussebewegung, wie wir sie eben erlebt haben, eine bekannte Erscheinung, daß sich die Großspekulation regelmäßig weit über ihre eigenen verfügbaren Mittel hinaus engagiert und Kredite größeren Umfanges bei ihren Bankverbindungen in Anspruch nimmt. In dem Augenblick aber, in dem die Notenzentrale gegenüber den an sie herantretenden Kreditansprüchen die Zügel straffer anzieht, müssen die Banken notwendigerweise ein gleiches tun und schränken selbstverständlich zuerst die Spekulationskredite ein, die mehr oder weniger eine gewisse Verlustgefahr in sich bergen. Diese ist natürlich zu Zeiten einer so scharf rückläufigen Börsenkonjunktur, wie sie in der Vorwoche infolge des ständigen Rückganges der Devisen plötzlich einsetzte, um so größer, und dann greifen die Banken, falls nicht genügend Deckung herbeigeschafft wird, zu dem Radikalmittel der Exekutionsverkäufe, die aus naheliegenden Gründen die Abwärtsbewegung der Kurse — vielfach unnötig — verschärft. So sollen auch diesmal wieder, besonders am letzten Freitag, zahlreiche derartige exekutive Glattstellungen gefährdeter Kurse stattgefunden haben, die bei der geringen Kauflust, die gegenwärtig besteht, recht empfindliche Wertstandsverminderungen im Gefolge hatten. In erster Linie in Mitleidenschaft gezogen werden natürlich diejenigen, die mitten in der stärksten Aufwärtsbewegung noch Käufe vorgenommen haben. Es gibt aber auch sehr viele, die ihre Werte so billig gekauft haben, daß sie selbst heute noch recht erhebliche Kursgewinne buchen können. Die Zahl derer aber, die die höchsten Kurse zur Abstoßung ihres Aktienbesitzes benutzten, dürfte recht gering sein, denn die Baisse kam doch etwas zu überraschend.

Für die Geld- und Kreditverhältnisse bedeutet die gegenwärtige Börsenlage bereits eine nicht zu unterschätzende Entlastung, und zwar deshalb, weil die Effektenumsätze sehr erheblich zurückgegangen sind und infolge der stark ermäßigten Kurse bei weitem nicht mehr so große Mittel wie noch vor kurzer Zeit erfordern. Die weitere Entwicklung der Verhältnisse an den Effektenmärkten bleibt natürlich bis auf weiteres völlig von der Gestaltung der Lage des Geldmarktes abhängig. In Börsenkreisen nimmt man an, daß sich nach Ueberwindung des Ultimo, falls letzterer nicht noch größere Schwierigkeiten bringt, wieder eine gewisse Festigkeit Platz greifen, das Geschäft jedoch eine größere Lebhaftigkeit vorläufig nicht annehmen wird.

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben gestern, Sonnabend, geschlossen.

Berliner Börsenstimmungsbild vom 24. Februar.

Am Devisenmarkt hielt die im wesentlichen durch die Geldknappheit hervorgerufene Geschäftsunlust an. Der Dollar ging zeitweise bis auf 23 000 hinauf. Nach Feststellung der amtlichen Kurse trat erneut eine leichte Befestigung bis auf 23 125 ein, jedoch herrschte zu diesem Kurs im wesentlichen nur leichtes Angebot. Im Effektenverkehr vom Bureau zu Bureau der Banken ist die Umsatztätigkeit, zumal am Wochenschluß, außerordentlich gering. Neigung, neue Engagements einzugehen, ist nach wie vor kaum vorhanden. Das Kursniveau hielt sich im allgemeinen, soweit festzustellen war, auf gestriger Schlußbasis, teilweise etwas niedriger. Nur für Schutzgebietsanleihe scheint weiterhin Interesse zu bestehen.

Dresdner Börsenstimmungsbild vom 24. Februar.

Im heutigen Freiverkehr der Banken untereinander herrschte vollkommene Geschäftsstille. Die ausgerufenen Kurse bewegten sich meist auf der gestrigen Basis.

Berliner Produktenbörse vom 24. Februar.

Der Produktenmarkt lag heute sehr still bei geringer Unternehmungslust, hauptsächlich wegen Mangels an Betriebsmitteln. Das Angebot der ersten Hand aus der Provinz ist keineswegs groß und die vorherige Zurückhaltung der Landwirte mit ihrer Ware hält an. Für Roggen war wenig Deckung am Markt und nur zu reichlich gestrigen Kursen fand sich Material. Weizen war wenig verändert, Handel wie auch Mühlen sind zurückhaltend. Das Mehlgeschäft ist durch die zweite Hand gedrückt. Besonders aus Hamburg liegen starke Offerten inländischer Mühlen weit unter den regulären Preisen vor. Auslandsforderungen rentieren sich im allgemeinen nicht mehr und dies stützte mit den Markt. Gerste wie Hafer ruhig. Futterstoffe auf vordere Lieferungen bleiben angeboten.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 47 000 bis 48 000, matt. Roggen, märkischer 41 000 bis 42 000, stetig. Sommergerste, märkische 41 000 bis 42 000, stetig. Hafer, märkischer 38 000 bis 39 000, ruhig. La-Plata-Mais 43 500 bis 44 500, stetig. Mais (ohne Provenienzangabe) 47 000 bis 48 000, stetig. Weizenmehl 125 000 bis 145 000, schwächer. Weizenkleie 26 500 bis 28 000, matt. Roggenkleie 30 000 bis 31 000, matt. Raps 90 000 bis 100 000, ruhig. Leinsaaten 90 000 bis 100 000, ruhig. Viktoria-Erbsen 75 000 bis 85 000. Kleine Speise-Erbsen 55 000 bis 65 000. Ackerbohnen 40 000 bis 45 000. Serradelle, alte 100 000 bis 130 000. Rapskuchen 37 000 bis 38 000. Leinkuchen 60 000 bis 65 000. Trockenschnitzel 18 000 bis 19 000. Zuckerschnitzel, vollwertig 27 000 bis 29 000. Torfmelasse 8000 bis 8500. Kartoffelflocken 27 000 bis 28 000.

Berliner Rauhfutter-Großhandelspreise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 19 500 bis 21 000. Haferstroh, drahtgepreßt 18 500 bis 20 000. Gerstenstroh 18 000 bis 19 500. Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 17 000 bis 18 000. Roggenstroh, langes, gebündeltes 18 000 bis 19 000. Krummstroh, loses, gebündeltes 16 000 bis 17 000. Heu, handelsübliches 21 000 bis 22 000. Heu, gutes 22 000 bis 23 000. Häcksel 21 500 bis 22 500.

11 %ige reichsmarkdeckende, zu 102 % rückzahlbare Anleihe der Stadt Salzungen. Die Stadt Salzungen gibt 100 Millionen Mark 11 %ige Anleihe aus, welche von einem Bankenkonsortium, dem am hiesigen Platze das Bankhaus Gebr. Arnhold angehört, teils fest, teils optionsweise übernommen wird und zu 99 % zum freihändigen Verkauf gelangt.

Wertbeständige Anleihen. Die neueste Erscheinung auf dem Geldmarkte ist zweifellos die von den Kraftwerken des Plauenschen Grundes unter Führung der Girozentrale Sachsens emittierte Kapitalanleihe, die sich auf den Begriff der Arbeit stützt, im Gegensatz zu den bis jetzt bekannten Roggen- und Kohlenanleihen. Man kauft elektrische Arbeit, die bekanntlich in Kilowattstunden gehandelt wird. Nach dem Prospekt über diese Anleihe stützt sich das Elektrizitätswerk nicht etwa auf die durch Brennstoffe erzeugte Arbeit, sondern auf die in drei großen Wasserkraftanlagen jederzeit verfügbare Kraftquelle. Es geschieht also die Abstellung der Wertbeständigkeit auf einen durchaus wirklichen Wert, auf „Arbeit". Selbst das allmächtige Gold stellt nur einen eingebildeten Wert dar, während die Arbeit jederzeit etwas Positives ist und internationalen Wert hat. In dieser Hinsicht darf man sagen, daß diese Anleihe wirklich etwas Neuartiges bringt.

Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft. Zu der geplanten Kapitalerhöhung erfahren wir von der Verwaltung der Gesellschaft: Als im November-Dezember vorigen Jahres die Kapitalerhöhung der Gesellschaft auf 100 Millionen Mark beschlossen wurde, ließ sich nicht voraussehen, daß der Geldverkehr der Bank eine so starke Zunahme haben würde, wie sich dies seit Anfang dieses Jahres gezeigt hat. Um die eigenen Mittel der Bank einigermaßen in ein angemessenes Verhältnis hierzu zu bringen, hält die Verwaltung die Verdoppelung des Kapitals für eine unbedingte Notwendigkeit. Darüber hinaus soll jedoch der für den 14. März d. J. einzuberufenden Hauptversammlung die Verdreifachung des derzeitigen Kapitals vorgeschlagen werden, teils um die Gesellschaft durch Aktien, die in die Hände des Verwaltungsrates gelegt werden sollen, vor Ueberfremdungsgefahr zu schützen, teils um der Gesellschaft durch schnelle Begebung der beschlossenen Aktien je nach Bedarf weitere Mittel zuzuführen. Infolgedessen sollen 100 Millionen Mark auf den Inhaber lautende Stammaktien den alten Aktionären, sowohl Vorzugsaktionären wie auch Stammaktionären, im Verhältnis von 1:1 angeboten werden, während weitere 100 Millionen Mark — davon 10 Millionen Mark als Vorzugsaktien — vorerst nur mit 25 %iger Einzahlung der Verwaltung zur freien Verfügung im Interesse der Gesellschaft gestellt werden sollen. Die Entschließung über den Ausgabekurs soll der Hauptversammlung vorbehalten bleiben.

Ica, Aktiengesellschaft, Dresden. Der Vorstand führt in seinem Geschäftsbericht für 1921/22 folgendes aus: Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen einer Geldentwertung, die in einem bisher für unmöglich gehaltenen Maße eingetreten ist. Dadurch sind Schwierigkeiten sowohl im Einkauf von Rohmaterial als auch im Absatz von fertigen Waren entstanden. Auch das scheinbar günstige Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres muß vom Gesichtspunkte der Geldentwertung betrachtet werden. Als Ueberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres steht nach Abzug von 1 332 779 M. (202 105 Mark i. V.) Abschreibungen, sowie der vertraglichen und satzungsmäßigen Gewinnanteile und zuzüglich 85 387 M. Gewinnvortrag ein Betrag von 8 166 921 M. (1 850 387 M. i. V.) zur Verfügung, dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: Zuweisung an die gesetzliche Rücklage 100 000 M. (150 000 M.), Rücklage für Außenstände 1 250 000 M. (500 000 M.), 6 % Dividende auf Vorzugsaktien gleich 15 000 M., 100 % Dividende auf Stammaktien (10 % i. V.) gleich 6 Millionen Mark (1 Million Mark), Neuvortrag 801 921 M. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres läßt sich um so weniger etwas Bestimmtes voraussagen, als wir noch unter den Wirkungen des gegen die deutsche Industrie geführten Wirtschaftskrieges stehen. — In der Bilanz werden die Außenstände einschließlich Bankguthaben mit 105 257 403 M. (15 705 421 M. i. V.), Kassenbestand mit 8 296 059 M. (125 080 M.), Wechselbestand mit 272 158 M. (217 317 M.) und das Warenlager mit 3 950 011 M. (3 702 269 M.) aufgeführt. Betriebs- und Werkzeugmaschinen stehen mit je 1 M. zu Buch. Auf der Habenseite betragen die Verpflichtungen in laufender Rechnung 94 780 671 M. (8 572 036 M.).

Dresdner Bau- und Industrie-Aktiengesellschaft in Dresden. Die 51. ordentliche Hauptversammlung, in der 18 Aktionäre 32 285 Stimmen vertraten, setzte in glatter Erledigung der Regularien die sofort zahlbare Dividende auf 30 % fest und wählte an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Baurats Philipp Wunderlich Herrn Direktor Fritz Thiele, Dresden, neu in den Aufsichtsrat. Ferner genehmigte die Versammlung gegen 150 Stimmen eines Aktionärs die Erhöhung des Grundkapitals um 4 000 000 Mark auf 12 000 000 M. durch Ausgabe von 4 Millionen Mark ab 1. Januar dividendenberechtigter Stammaktien und von 000 000 M. gleichfalls ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigter Vorzugsaktien. Die neuen Stammaktien werden von der Dresdner Bank zum Kurse von 500 % mit der Verpflichtung übernommen, hierauf den bisherigen Stammaktionären ein Bezugsrecht dergestalt einzuräumen, daß auf je 6000 M. alte Aktien 2000 M. neue Aktien zum Kurse von 600 % bezogen werden können. Die neuen Vorzugsaktien werden von einem aus den Mitgliedern der Gesellschaftsverwaltung und der Dresdner Bank zu bildenden Konsortium zum Kurse von 100 % übernommen. Ein Bezugsrecht hierauf ist ausgeschlossen. Schließlich stimmte die Versammlung noch den beantragten Satzungsänderungen zu. Der Vorstand bezeichnete die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als sehr gut.

Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden. Nach dem Geschäftsbericht sind die im Berichtsjahre beschlossenen Kapitalerhöhungen durchgeführt worden. Es beträgt nunmehr das Aktienkapital der Gesellschaft 25 Millionen Mark Stammaktien und 1 Million Mark Vorzugsaktien. Von den Stammaktien sind gewinnanteilsberechtigt vom 1. Juli 1922 ab 13 Millionen Mark. Durch Ausgabe der neuen Aktien über den Nennbetrag ist der Gesellschaft ein Gewinn von 21 183 060 M. zugeflossen, der der gesetzlichen Rücklage zugeführt worden ist. Das Grubenräumungsgeschäft war im vergangenen Jahre notleidend. Die übrigen Abteilungen und die Beteiligungen haben dagegen ein zufriedenstellendes Ergebnis gebracht. Die erheblichen Bestände sind mit der nötigen Vorsicht bewertet worden. Da die Geldentwertung weiter fortgeschritten ist, macht sich erneute Beschaffung von Betriebsmitteln erforderlich und infolgedessen wird eine weitere Kapitalerhöhung um 45 Millionen Mark Stammaktien und 1½ Million Mark Vorzugsaktien beantragt. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 397 575 M., sowie der vertrags- und satzungsmäßigen Gewinnanteile verbleibt ein Reingewinn von 31 480 562 M., zu dem der Vortrag von 111 954 M. hinzutritt, mithin zusammen 31 592 517 M. Seine Verteilung wird wie folgt vorgeschlagen: 2 Millionen Mark der Beamtenunterstützungsrücklage, 2 Millionen Mark der Arbeiterunterstützungsrücklage, 2 Millionen Mark zur Bildung einer Ruhestandsrücklage, 70 000 M. 7 % Gewinnanteile von 1 Million Mark Vorzugsaktien, 6 Millionen Mark 50 % Gewinnanteile von 12 Millionen Mark Stammaktien 3¼ Millionen Mark 25 % Gewinnanteile für ein halbes Jahr von 13 Millionen Mark Stammaktien, 6 Millionen Mark Bonus von 500 M. auf 12 Millionen Mark Stammaktien, 6½ Millionen Mark Bonus von 250 M. für ein halbes Jahr auf 13 Millionen Mark Stammaktien und 7 022 517 M. als Vortrag auf neue Rechnung.

Die Vereinigung Mitteldeutscher Hohlglasfabriken in Dresden hat für alle Lieferungen ab 23. Februar die Aufschläge auf ihre Preise wie folgt erhöht: für Hell- und Farben-Hohlglas auf 27 000 %, Opal-, Seladon- und sämtliches Ueberfangglas 32 000 %, Maschinenglas (mit Ausnahme von Schuheremedosen) 30 000 %, Schuheremedosen 18 000 %.

Somag-Werke Meißen. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1922 vorgelegt. Aus dem Reingewinn soll zur Verteilung gelangen eine Dividende von 7 % auf die Vorzugsaktien, von 80 % auf die Stammaktien, außerdem soll eine Sonderausschüttung von 1000 M. auf je 1000 M. Stammaktienkapital erfolgen. Weiterhin wurde beschlossen, dem Pensionsfonds 6½ Millionen Mark, dem Werkerhaltungskonto 20 Millionen Mark zuzuführen.

Emil Uhlmann A.-G., Chemnitz. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der 14 Stammaktionäre 6400 Stimmen und ein Vorzugsaktionär 6000 Stimmen vertraten, genehmigte einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals von 15,8 um 34,7 Millionen Mark auf 50 Millionen Mark durch Ausgabe von 15 000 Stück Stammaktien über je 1000 M., 3000 Stück Stammaktien über je 5000 M., 550 Stück Vorzugsaktien über je 1000 M. und 110 Stück Vorzugsaktien über je 5000 M. Die gesamten neuen, für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigten Aktien werden an die Commerz- und Privat-Bank Filiale Dresden begeben, und zwar 1,1 Million Mark Vorzugsaktien zu Pari, 10,2 Millionen Mark Stammaktien zu 180 % und 14,4 Millionen Mark Stammaktien zu 470 %. Die 14,4 Millionen Mark neuen Stammaktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 500 % (plus Bezugsrechts- und Börsenumsatzsteuer) zum Bezuge angeboten. An dem Uebergewinn der 19,2 Millionen Mark vom Bezuge ausgeschlossenen Stammaktien ist die Verwaltung mit 70 % beteiligt. Ferner wurden die mit der Kapitalerhöhung in Verbindung stehenden Satzungsänderungen einstimmig genehmigt und Kaufmann Gustav Raschke (Breslau) vom 1. April 1923 an zum Mitgliede des Aufsichtsrates gewählt. Auf Anfragen teilte die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang nach wie vor sehr rege sei und sich das Geschäft noch bedeutend ausdehnen lasse. Wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten sollten, könne für das laufende Geschäftsjahr mit einem erfreulichen Ergebnis gerechnet werden.

Tüllfabrik Mehltheuer A.-G. in Oberplirk bei Plauen. Der am 20. März einzuberufenden Hauptversammlung soll eine Dividende von 50 % und außerdem die Verteilung eines Bonus von 1000 M. für jede Aktie vorgeschlagen werden. Außerdem soll Beschluß gefaßt werden über eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 20 Millionen Mark. Den bisherigen Aktionären sollen neue Aktien im Verhältnis von 3:2 zum Kurse von 250 % angeboten und der Rest zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden.

Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf A.-G. Die Gesellschaft hat die seit 1760 bestehende Porzellanfabrik Eduard Liebmann, Kommanditgesellschaft in Schney bei Lichtenfels, mit gesamtem Grundbesitz, sowie allen Aktiven und Passiven, mit Wirkung vom 1. Januar 1923 käuflich erworben. Der Betrieb der Porzellanfabrik Schney wird von den bisherigen Inhabern, den Direktoren Liebmann und Schardt, in unveränderter Weise fortgeführt.

Neue Boden-A.-G. in Berlin. Die Verwaltung beantragt bei einer außerordentlichen Hauptversammlung die Ausgabe von 100 Millionen Mark neuen, gegenüber den bisherigen Aktienkategorien mit einer 8 %igen kumulativen Vorzugsdividende und im Falle der Liquidation mit bevorrechtigtem Anspruch auf Rückzahlung bis zu 300 % des Nennwertes ausgestatteten Vorzugsaktien, die ein Konsortium mit der Verpflichtung übernimmt, 50 Millionen Mark der Schweizer Gläubigerin starke Valuta zu überlassen; ferner soll dieser eine Beteiligung an drei Tochtergesellschaften der Neuen Boden-A.-G. im Nominalbetrage von zusammen etwa 700 000 M. überlassen werden, wogegen sich die Schweizer Gläubigerin wegen aller Ansprüche gegenüber der Neuen Boden-A.-G. für befriedigt erklärt. Den bisherigen Vorzugs- und Stammaktionären wird das Recht eingeräumt, gegen Zuzahlung von 150 bzw. 250 % ihre Vorzugs- bzw. Stammaktien in neue Vorzugsaktien abstempeln zu lassen. Wie die Verwaltung hierzu bemerkt, wird die Gesellschaft durch diese Finanztransaktion einerseits von ihrer sich gegenwärtig auf Milliarden berechnenden Frankenverpflichtung befreit, außerdem fließen ihr sehr erhebliche neue Mittel zu, die es ihr ermöglichen, ihren umfangreichen Besitz nach Belieben zu konservieren und alle sich ihr bietenden Chancen für neue Geschäfte auszunutzen.

Guthrunch-Einkauf G. m. b. H., Düsseldorf. Als Nachfolger des auf seinen Wunsch zurückgetretenen Leiters der Gesellschaft, Max Georgy, wurde der bisherige Geschäftsführer der Schrott-Verbände, Direktor Otto Oloff, Düsseldorf, bestimmt.

Interessengemeinschaft Eisen- und Stahlwerk Hoesch und Köln-Neuessener Bergwerksverein. Die Aufsichtsräte beider Gesellschaften haben beschlossen, den auf den 24. März nach Hannover einberufenen Hauptversammlungen die Erhöhung ihres Aktienkapitals um je nom. 45 Millionen Mark Stammaktien vorzuschlagen. Hiervon sollen nom. 15 Millionen Mark den alten Stammaktionären in der Weise angeboten werden, daß auf nom. 5000 M. Stammaktien nom. 1000 M. junger Aktien zum Kurse von 500 % bezogen werden können. Ueber die Begebung der restlichen 30 Millionen Mark, die vorläufig nur mit 120 % eingezahlt werden sollen, wird in den Hauptversammlungen nähere Mitteilung erfolgen. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende vom 1. Juli 1922 an teil.

Schiffsnachrichten. (Mitgeteilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Dresden-A., Prager Straße 40.) Bremen—Neuyork: Dampfer George Washington, bestimmt nach Neuyork, am 21. Februar vormittags von Bremerhaven abgegangen. Dampfer America, bestimmt nach Neuyork, am 18. Februar 8 Uhr abends in Neuyork angekommen. Dampfer President Roosevelt, bestimmt nach Bremerhaven, am 20. Februar 2 Uhr 45 Min. nachmittags in Bremerhaven angekommen. Dampfer President Arthur, bestimmt nach Bremerhaven, am 17. Februar 11 Uhr vormittags von Neuyork abgegangen. — Bremen—Brasilien: Dampfer Minden, bestimmt nach Rio, Santos, am 19. Febr. von Pernambuco abgegangen. — Bremen—La Plata: Dampfer Sierra Nevada, bestimmt nach Hamburg, am 18. Februar 4 Uhr nachmittags in Hamburg angekommen. Dampfer Hornfels, bestimmt nach Pernambuco, Rio, Santos, am 19. Februar mittags in Pernambuco angekommen. — Bremen—Australien: Dampfer Göttingen, heimkehrend, am 18. Februar 12 Uhr mittags in Genua angekommen. — Bremen—Ostasien: Dampfer Schlesien, heimkehrend, am 18. Februar 8 Uhr vormittags in Genua angekommen. Dampfer Werra, ausgehend, am 17. Februar 4 Uhr morgens Dover passiert. — Verschiedene Reisen: Dampfer Westfalen, bestimmt nach Rotterdam, am 17. Februar morgens von Narvik abgegangen.

Amtlich notierte Devisenkurse:

in Berlin		24. Februar Geld	24. Februar Brief	23. Februar Geld	23. Februar Brief
Holland	1 fl.	8977.50	9022.50	8977.50	9022.50
Brüssel-Antwerpen	1 Fr.	1211.96	1218.04	1201.58	1209.62
Norwegen	1 Kr.	4199.47	4220.53	4199.47	4220.53
Dänemark	1 Kr.	4413.03	4436.97	4373.02	4400.98
Schweden	1 Kr.	6059.81	6090.19	5999.96	6030.04
Helsingfors	1 finn. M.	616.96	619.06	608.17	611.83
Italien	1 Lire	1093.65	1100.35	1087.27	1093.73
London	1 Pfd. St.	10673.50	10726.50	10648.12	10705.88
Neuyork	1 Dollar	22718.06	22831.94	22613.25	22756.75
Paris	1 Fr.	1371.56	1378.44	1371.56	1378.44
Schweiz	1 Fr.	4274.28	4295.72	4239.37	4260.63
Spanien	1 Peso	3541.12	3551.88	3511.20	3528.80
Deutschösterr.	100 Kr.	32.01	32.19	31.92	32.08
Prag	1 Kr.	672.31	678.69	668.32	671.68
Budapest	1 Kr.	7.38	7.42	7.33	7.37
Buenos Aires	1 Peso	8379.—	8421.—	8354.16	8395.84
Konstantin.	1 Lewa	131.67	132.33	130.67	131.33
Tokio	1 Yen	10872.75	10927.25	10872.75	10927.25
Rio de Janeiro	1 Milreis	2544.62	2556.38	2518.47	2531.43
Athen		219.91	221.06	216.45	217.55
in Dresden					
Prag	Banknoten, große	668.35	671.65	660.35	663.65
	kleine	665.35	668.65	658.35	661.65
Wien	Banknoten	28.93	29.07	29.93	30.07

Markkurse (für 100 Mark): Amsterdam 0,0107¼ Gulden, Kopenhagen 0,0227 bis 0,0232 Kronen.

Polennoten (100 Mark polnisch) 47 Reichsmark.

Was sind 100 Mark im Auslande wert?

in	22. Februar	15. Februar	Friedenskurs	
Amerika	0,0041	0,0050	23,80	Dollar
Holland	0,0125	0,0128	59,20	Gulden
Schweiz	0,0[illegible]5	0,0265	125,40	Franken
Dänemark	0,0250	0,0300	88,80	Nord. Kronen
Schweden	0,0180	0,0210	88,80	
Tschecho-Slowakei	0,155	0,185	117,80	Kronen
Deutschösterreich	—,—	—,—	117,80	Kronen
England	9/16 Pence	9/16 Pence	97,80	Schilling
Frankreich	0,095	0,095	125,40	Franken
Italien	0,109	0,111	125,40	Lire
Südslawien	0,47	—,—	—	Dinar

Bremen, 23. Febr. Baumwolle: 18 408 nominell.

Neuyork, 23. Februar. Baumwolle. Tendenz —, loko 29,80 (29,45), März 29,70 (29,31), April 29,65 (29,38), Mai 29,65 (29,41), Juni 29,29 (29,11).

Neuyork, 23. Februar. Kaffee, loko 13¼ (13¼), März 11,95 (12,00), Mai 11,45 (11,51), Juli 10,75 (10,85), Oktober 9,91 (9,96), Dezember 9,38 (9,43).

Auswärtige Konkurse.

Hessische Zollbaugesellschaft m. b. H., Kassel. Elektra-Schweißmaschinen-Fabrik G. m. b. H., Siedlinghausen.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille Frankfurt/M.S. ärztlich bevorzugt Migräne, Zahnschmerz, Rheuma. Erhältlich in Apotheken

Bei Korpulenz – Fettleibigkeit sind Dr. Hoffbauer's ges. gesch. Entfettungs-Tabletten vollkommen unschädlich und erfolgreich ohne Diätzwang. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel. Zu haben: Dresden, Marien-Apotheke, Altmarkt 10, Storch-Apotheke, Mathildenstr. 48.

Vermischtes.

Die Schätze des Pharaonengrabes.

Ueber die Märchenschätze, die in der Nebenkammer des soeben geöffneten Grabgewölbes Tutankamas gefunden worden sind, und zu der man durch eine Tür Zutritt erhält, die niemals geschlossen wurde, machte Lord Carnavon, der Entdecker der Gräber, in der „Times" nähere Angaben. „In der Kammer entrollt sich," so telegraphiert der Lord, „das eindruckvollste Schauspiel, das man sich ausmalen kann. Der erste Gegenstand, der die Blicke auf sich lenkt, stellt eins der berückendsten Kleinodien dar, die jemals in Aegypten oder sonstwo in der Welt gefunden wurden. Es handelt sich um die Truhe mit den Begräbnisvasen, in denen die Eingeweide der Leiche des Königs und die anderen Teile, die vor der Einbalsamierung dem Körper entnommen wurden, verwahrt sind. Die Außenwand der Truhe ist mit einem in durchbrochener Ziselierung gearbeiteten Motiv geschmückt, das die heiligen Schlangen darstellt. An den vier Ecken erheben sich vier Göttinnen, deren eine einen in der orientalischen Kunst einzig dastehenden Typ darstellt. Sie scheint den Inhalt der Truhe zu schützen, und der Ausdruck des Gesichts spricht für ein ungewöhnlich hochentwickeltes, realistisches Darstellungsvermögen. Das hochbedeutsame Kunstwerk mißt 1,80 Meter in der Höhe und ist vollkommen vergoldet. Die Kammer enthält außerdem noch weitere Gegenstände von eindrucksvoller Schönheit. Wir fanden hier etwa 30 Kisten, von denen einige auffallend große Ausmaße zeigen, und die allem Anschein nach noch nie geöffnet oder von der Stelle gerückt worden sind. In einer dieser Kisten, deren Deckel zur Erde gefallen ist, sah ich das Bild zweier herrlicher „Ushebti", d. h. von Personen, die die Aufgabe hatten, dem Toten bei Erledigung der Arbeiten, die seiner im Jenseits harren, zu helfen. Wir öffneten eine in der Form eines Schilderhauses gehaltene Schachtel und fanden hier zwei Löwen oder Leoparden, deren Rücken eine Statue des Königs aus vergoldetem Holz trägt. In einer anderen Schachtel, deren Deckel wir entfernten, befand sich nur ein einziger Gegenstand, der aber meiner Meinung nach in der Geschichte der ägyptischen Ausgrabungen ein Unikum bildet. Es ist ein Fächer aus Straußenfedern. Alle Federn sind tadellos erhalten. Der Griff des Fächers ist aus Elfenbein in Form einer winzig kleinen Frau geschnitzt. Der Fächer ist in ebenso einfacher wie vornehmer Weise ziseliert, und es ist eine wahre Augenweide, dieses in edelstem Stil gehaltene Kunstwerk zu betrachten. In der Kammer befindet sich ferner eine Anzahl Miniaturbilder, die Schiffe darstellen, von denen einige mit Segeln ausgerüstet sind, während andere sich als einfache Ruderboote zu erkennen geben." Ein zweiter Sarg ist nach der Beschreibung des Lord Carnavons mit Juwelen bis zum Rande gefüllt, die allein schon an Materialwert einen unschätzbaren, geradezu märchenhaften Reichtum darstellen. Man fand endlich einen mit einem Baldachin bedeckten Diwan mit einem Galagewand, das aus Goldfäden und Edelsteinen gewebt ist, ferner Armbänder und den größten Teil der Kleinodien des Kronschatzes.

** **Die teuersten Städte im Januar.** Die Teuerungszahlen liegen jetzt vom Januar aus den einzelnen deutschen Städten vor: Am höchsten war sie in Solingen mit 108 277 Mark, dann in Aachen mit 105 473 Mk., in Hamburg 103 177, Ludwigshafen 102 702, Mannheim 102 595, Frankfurt a. M. 102 249, Koblenz 101 903, Hagen 101 548. Alle übrigen Städte hatten weniger als 100 000, Berlin 99 269, Köln 93 476, Leipzig 92 612, München 93 032, Dresden 96 889, Breslau 88 101, Essen 95 834, Nürnberg 94 937, Stuttgart 91 680, Chemnitz 93 909, Dortmund 99 248, Magdeburg 87 623, Königsberg i. Pr. 91 987, Bremen 98 952, Stettin 97 405, Kiel 96 477, Augsburg 85 956, Braunschweig 84 822, Karlsruhe 99 483, Erfurt 92 445, Krefeld 95 213, Lübeck 93 606, Darmstadt 97 532, Gera 87 458, Gleiwitz 91 146, Frankfurt a. O. 91 355, Dessau 85 610, Halberstadt 79 706, Schwerin i. M. 89 285, Oldenburg 88 338, Worms 99 071, Heilbronn 84 642, Göttingen 87 857, Eisenach 86 721, Stolp 86 880, Weimar 88 897, Waldenburg i. Schl. 83 235, Herford 87 266, Bautzen 87 537, Weißenfels 88 814.

** **Eine Fahrkarte für 2½ Millionen Mark.** Eine Fahrkarte für mehr als 2½ Millionen gibt die Reichseisenbahn vom 1. März an aus. Sie kostet 2 597 000 Mk. Es ist dies eine Reichsbahnnetzkarte erster Klasse für 45 Tage. Für 30 Tage kostet sie 1 733 000 Mk., zweiter Klasse ist eine solche Karte für 45 Tage schon für 1 301 000 Mk. zu haben, für 30 Tage für 869 000 Mk. — Man kann gespannt darauf sein, wer diese „preiswerten" Karten ersteht.

** **Der einträgliche Postdiebstahl.** In München wurde ein Postbeamter verhaftet, der seit längerer Zeit aus vom Auslande eingehenden Briefen Beträge im Werte von mehreren hundert Millionen Papiermark entwendet hatte. Der Täter besitzt außerhalb Münchens u. a. ein hochherrschaftlich eingerichtetes Besitztum.

** **Der hochstaplende Fürst Sapieha festgenommen.** Der berühmte Hochstapler, der unter dem Namen Fürst Sapieha in der Braunsberger Straße in Berlin ein Haus, das ihm gar nicht gehörte, dreimal zu verkaufen verstand und mit dem Erlös geflüchtet war, ist in Danzig verhaftet worden.

** **Verhaftung des Propheten Häußer.** Der Schwindelprophet Häußer, der seit geraumer Zeit in den verschiedensten Gegenden Deutschlands herumreist und sich als „Neuen Christus" ausgibt, wurde in Konstanz verhaftet, da er nachweislich im Hause des Grafen von Böthmer in Oldenburg Silbergegenstände und Bekleidungsstücke im Werte von mehreren Millionen gestohlen hat. Mit ihm wurden mehrere seiner Jünger festgenommen, die an dem Diebstahl beteiligt sein sollen und in deren Besitz man für mehrere Millionen ausländisches Geld fand, das offenbar über die Schweizer Grenze gebracht werden sollte.

** **Zum Tode verurteilt.** Aus Lüneburg wird gemeldet: Der 20jährige landwirtschaftliche Arbeiter Heinemann hatte am 16. Januar seine Dienstherrin, die Frau des Landwirtes Heers in Lingwedel, Kreis Isernhagen, mit der Mistgabel in grauenhafter Weise ermordet. Heinemann wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

** **Das elektrische Pferd.** Der Kraftwagen ersetzt zwar schon seit langem das Pferd und immer näher kommt die bereits so oft geschilderte Tatsache des „letzten Droschkengauls". Aber ein eigenartiger Pferdeersatz, nämlich ein kleines Fahrzeug, das große Güterwagen ziehen oder stoßen kann, ist jetzt von einem Braunschweiger Ingenieur konstruiert worden. Dieses „elektrische Pferd", von dem Dr. Trautweiter in der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau" berichtet, besitzt nur eine Achse auf zwei Rädern und kann zum Schleppen jeder Art von Lasten benutzt werden. Die Kraftquelle besteht in Akkumulatoren. Das elektrische Pferd ist etwa 160 kg schwer, 90 cm hoch, 95 cm breit und mit Deichsel etwa 4 m lang. Die Akkumulatorenbatterien bestehen aus zusammen 32 Elementen mit einer Leistung von 36 Kilowattstunden bei dreistündiger Entladung. Im gewöhnlichen Wagenverschiebedienst reicht eine Ladung für zwei Tage. Der elektrische Motor leistet in andauernder Arbeit etwa 3½ Pferdestärken, das ist mehr als die Kraft von vier lebenden mittelstarken Pferden. Der berühmte Erfinder der Dampfmaschine Watt wollte zwar durch einen Versuch mit einem wasserpumpenden Pferd eine Pferdestärke feststellen, die 75 kg in einer Sekunde 1 m hoch hebt, aber nach dem Versuch war das Tier vor Ueberanstrengung fast tot. Würde ein Pferd dauernd 75 kg 1 m in einer Sekunde hochheben, dann müßte es auch imstande sein, an einem Wagen auf guter Straße 5000 bis 6000 kg dauernd ohne Ueberanstrengung zu ziehen. Zwei mittelstarke Pferde können aber im Flachlande durchschnittlich nur etwa 3500 kg befördern. Vier Pferde an einem Gespann leisten jedoch nicht das Doppelte von zweien oder das Vierfache von einem Pferd, sondern nur etwa 80 Prozent der theoretischen Summe, da ja jedes Pferd seine volle Kraft nicht unbehindert entfalten kann. Vier mittelstarke Pferde können deshalb nur 5000 bis 6000 kg bei geringer Geschwindigkeit, etwa 1 m in der Sekunde, ziehen. Ein Arbeiter leistet bei acht Stunden Arbeit täglich durchschnittlich 0,1 Pferdestärke. Es ersetzt demnach das elektrische Pferd etwa 40 kräftige Menschen.

* **Eine Ehrenrettung des Aderlasses.** Der Aderlaß, dies uralte, schon von Hippokrates empfohlene Mittel der praktischen Medizin, hat durch viele Jahrhunderte eine Hauptrolle gespielt, und die Zeiten sind noch gar nicht so fern, da der Kalender an bestimmten Tagen den Aderlaß vorschrieb, den man ebenso wie das Baden und das Abführen für unbedingt notwendig hielt. Wie mit so manchem altehrwürdigen Hausmittel hat die moderne Heilwissenschaft auch mit dem Aderlaß gehörig aufgeräumt und wir würden wohl heute den Arzt erstaunt ansehen, der uns eine Portion Blut abzapfen wollte. In neuester Zeit jedoch mehren sich wieder die Verteidiger des Aderlasses, und besonders tritt für ihn Dr. Burwinkel ein, der auf Grund Jahrzehnte langer und vieltausendfältiger Erfahrung die hohe Bedeutung dieses Mittels in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" hervorhebt. Eine Reihe vortrefflicher Aerzte haben immer an dem Aderlaß, besonders bei Herzkrankheiten, festgehalten, und nun gibt es sogar auch schon Vertreter der „Hochschulmedizin", die dem Aderlaß nicht mehr so ablehnend gegenüberstehen. Burwinkel schreibt dem Aderlaß einen großen Wert zu bei Arterienverkalkung, bei den verschiedensten Hautkrankheiten und anderen Leiden. Er ist auch der Ansicht, daß die „heroischen Aderlässe vergangener Zeiten", die einen großen Blutverlust zur Folge hatten, nicht schädlich wirken mußten. Bei gewissen Erkrankungen sind „große" Aderlässe nötig, bei denen 600 bis 800, ja sogar 1000 Kubikzentimeter Blut entnommen werden. Bei anderen Fällen sind „mittlere" Aderlässe von 300 bis 600 Kubikzentimeter und „kleinere" von 100 bis 300 Kubikzentimeter zu empfehlen. Auch das Lebensalter spielt keine Rolle, denn Greise, Kinder und Säuglinge vertragen diesen Eingriff ausgezeichnet, und man hat sogar den Aderlaß bei Säuglingen verschiedentlich mit lebensrettendem Erfolg vorgenommen.

** **Ein Wettbewerb für das schmerzlose Schlachten.** Die amerikanische Gesellschaft zur Bekämpfung der Grausamkeit gegen Tiere hat einen eigenartigen Wettbewerb ausgeschrieben. Dieser große und rührige Tierschutzverein setzt nämlich einen Preis von 10 000 Dollars aus für eine Vorrichtung, die die Tiere vor dem Schlachten völlig bewußtlos oder gefühllos macht, so daß das Schlachten selbst schmerzlos vor sich gehen kann. Es wird gefordert, daß dieser Apparat mechanisch sei und billig, und daß er sicher, gefahrlos und rasch wirke.

* **Auf der Suche nach dem Erreger des ehelichen Unglücks.** Frau Dr. Katharina Davis vom Neuyorker Institut für soziale Hygiene hat es sich angelegen sein lassen, ihre bakteriologischen Forschungen auch auf das Gebiet der Ehe auszudehnen. Zu diesem Zweck hat sie einen „diskreten Fragebogen" an eine große Zahl verheirateter Frauen mit der Bitte übersandt, in Beantwortung der Frage freimütig unter Angabe der Gründe zu erklären, ob sie sich in der Ehe glücklich oder unglücklich fühlen, und ob sie in ihrer Mädchenzeit bereits eine Liebelei gehabt hätten. Rund 1000 Frauen, von denen 60 Prozent den gebildeten Kreisen angehören, haben den Fragebogen beantwortet. 872 bekannten sich ohne Einschränkung als glücklich, während 116 erklärten, daß sie sich mehr oder weniger unglücklich fühlen. 20 Prozent der befragten Frauen hatten keine Kinder, aber vier von ihnen machten für ihr Unglück in der Ehe die Kinderlosigkeit verantwortlich, 14 maßen die Schuld an ihrem Unglück wirtschaftlichen Verhältnissen bei, schoben sie auf Krankheiten, die sie sich in der Ehe aus Unkenntnis der mit der Erfüllung der ehelichen Pflichten verbundenen Unzuträglichkeiten erworben hatten. Was den „Flirt" anbetrifft, so bekannten 972 von den 1000 Frauen, daß sie in ihrer Mädchenzeit diesem in mehr oder weniger starkem Grade gehuldigt hätten.

* **Die ehrliche Köchin.** In Georgia erzählt man von einer alten Negerköchin, die darüber entrüstet war, als man feststellte, daß ein Negerlein gestohlen hatte. „Nein," sagte sie empört, „Ich würde niemals stehlen. Ich habe noch niemals etwas weggenommen, ausgenommen, es war etwas zum Essen oder etwas für die Kleidung, oder etwas, von dem ich dachte, die gnädige Frau brauche es doch nicht, oder etwas, von dem ich glaubte, der Herr merke es nicht, wenn es fehlt."

Weinbrand **Winkelhausen** Alte Reserve

Diese Woche: Im ersten und zweiten Stock des Hauses und in Fensterauslagen: Große sehenswerte

Moden-Ausstellung

eleganteſter Frühjahrs-Mäntel, Kleider, Jackenkleider, Kleiderſtoffe, Koſtümſtoffe und Damen-Hüte

Die Ausſtellung zeigt in unübertrefflicher Auswahl die tonangebenden, letzten Modeerſcheinungen. / Vornehmſte einfache als auch hochaparteſte Modell-Konfektion iſt in zahlreichſter Fülle vertreten. / In Stoffqualitäten bringe ich nur das Erſtklaſſigſte, in Verarbeitung das Gediegenſte. Auch die exquiſiteſten Modefarben ſind am Lager. / Beſichtigen Sie gef. die Ausſtellungen und decken Sie jetzt Ihren Bedarf, jetzt iſt die Auswahl am größten.

Mäntel, Jackenkleider, Kleider, Bluſen und Röcke

tadelloſeſter Qualität, aus früheren Einkäufen, als wirklich günſtig zu bezeichnende Angebote:

Covercoat-Mäntel in ſehr feſchen Macharten
ℳ 75000 ℳ 110000 ℳ 250000

Engliſche Art Mäntel mit neueſten Überkaros
ℳ 90000 ℳ 110000 ℳ 150000

Foulétuch- und Tuchmäntel, prachtv. Modelle
ℳ 130000 ℳ 160000 ℳ 285000

*

Jackenkleider, engliſche Art, teils lederbeſetzt
ℳ 79000 ℳ 195000 ℳ 290000

Jackenkleider, Chev. u. Kammgarn, reiche Treſſe
ℳ 85000 ℳ 175000 ℳ 225000

Modell-Jackenkleider, eleg. aus beſtem Covercoat, !! Ausführung Gabardine

Kleider aus reinwollener Serge, apart garniert
ℳ 85000 ℳ 120000 ℳ 180000

Kleider aus beſtem Wolltrikot, alle Modefarben
ℳ 95000 ℳ 210000 ℳ 260000

Seidenkleider, Modelle aus Taffet und Crêpe
ℳ 185000 ℳ 250000 ℳ 360000

*

Kleiderröcke, Cheviot u. Kammg., Faltenform
ℳ 33000 ℳ 42000 ℳ 47000

Jumper, Wolle geſtr. und aparte Handhäkelei
ℳ 8000 ℳ 33000 ℳ 53000

Jumper und Bluſen, prachtvolle Modelle in Seidentrikot, Wolltrikot u. Crêpe de Chine

Abbildung links: Modell-Tuchmantel neueſter Form.
Abbildung Mitte: Modellmantel mit reicher Stickerei.
Abbildung rechts: Vornehmes treſſengarniertes Wollkleid.

BÖHME

Konfektions-, Moden- und Ausſtattungshaus / Dresden-A., Georgplatz

Das lockende Licht.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.) (16. Fortsetzung.)

Niemand hat die alte Veva so aufgeräumt gesehen als an diesem Sonntag. Es ist, als wolle sie mit Fleiß zeigen, wie guter Laune sie sei. Beim Hafermus, das den Schluß des Mahles bildet, fragt sie den Oberknecht: „Na, Martl, tust ja gar nichts Neues erzählen, heut? Wirst wohl allerhand gehört haben unten, was sie treiben in Lorenzen?" — „Leg nur los, Martl! Weißt es so, Weiberleut sind so viel neugierig." Da schließt Martl, daß es dem Bauer wohl recht ist, wenn er seine Neuigkeiten auskramt, und berichtet, was er gehört hat. Die Lexbauern-Liesel geht fort aus Lorenzen. Drin in der Stadt beim Metzer hat sie einen guten Posten angenommen und die alte Lexbäuerin ist ganz stolz darauf, denn „für eine Bauerndirn ist mir die Liesel lang zu gut und in der Stadt kann sie ihr Glück machen . . . ." sagt die Lexbäuerin. „Und Recht hat sie!" sagt höhnisch schmunzelnd der Groß-Reicher. „hab's so im voraus gewußt. Wär' ja rein närrisch, wollt' heutigstags eins noch bei der Bauernwirtschaft verbleiben, beim lieben Vieh und in den verrußten Stuben, wo drin in der Stadt so ein hellichtes Licht brennt."

Und Martl fährt fort in seinem Bericht: „Wird so der Lexbauern-Hans auch nimmer lang hinterm Pflug gehen. Mit der Kramers-Lois wird's richtig. Er sitzt schon Feierabends bei ihr im Laden, und der Grabenseppin hat sie's anvertraut: nach Weihnachten wird sie der Pfarrer verkünden allzwei." Rosel sagt kein Wort. Stumm und starr schaut sie vor sich hin, und ihre Lippen sind fast so weiß wie das Tischtuch geworden. Der Bauer aber schlägt aufgeräumt auf den Tisch und lacht, indem er die alte Veva ansieht: „Hab' ich's nit allweil gesagt — Art laßt nit von Art? Warm betten tut er sich! Wie lang wird er's machen da unter die Sakermenter von Bauernschädl, dann geht er mit seiner Lois auch in die Stadt und wird ein vornehmer Herr in ein' vornehmen Laden! Du mein — was meinst, Veva, sollen wir nit auch beizeiten die Gescheiten spielen, das Gelump' da versilbern und unter die Städtischen gehen?"

Da steht das alte Weiblein plötzlich kerzengerade auf, sieht einen nach dem andern in der Runde an und sagt zuletzt zu dem Bauern hin: „Ich schon, Titus! Ich tu's! Hab' 's Euch grad voreh' sagen wollen, Leutln: zu heilig Dreikönig mach' ich fort von da und geh' zu der Base in die Stadt. Von morgen an ist die Rosel Eure Bäurin." Und ohne auf die offenen Mäuler und aufgerissenen Augen zu achten, macht sie kehrt und verläßt die Stube. Kein Zug in das Groß-Reichers Gesicht verändert sich. Der höhnisch lächelnde Ausdruck bleibt darauf liegen wie eine Maske. So starrt er lange geradeaus vor sich hin auf den grünglasierten Kachelofen in der gegenüberliegenden Stubenecke.

Dort sind sie gehockt alle zwei, er und die Veva, als Kinder, wenn die alte Ahndl ihnen Geschichten erzählt hat. Dort hat der „Krainer" immer seinen Rinkenkorb abgesetzt, in dem so viel schöne Sachen waren, daß die kleine Veva hellauf geschrien hat vor Entzücken. Dort auf der Ofenbank hat er ihr's zuerst anvertraut, daß er die Barbara vom Habererhof zu seiner Bäuerin machen wolle. Dort hat ein paar Jahre später die Veva seine kleinen Kinder gewiegt, und dort hat sie wieder ein paar Jahre später ihm so viel gut und treu Trost zugesprochen, während nebenan die junge Bäuerin auf der Bahre lag. Dort war bis heute der Veva ihr Lieblingsplatz. Keinen Tag lang ist sie in all den Jahren fortgewesen vom Groß-Reicherhof, und jetzt... Der Bauer blickt wild um sich. Er ist allein in der Stube. Der Tisch ist abgedeckt, das Gesinde fort. Auch die Rosel. Alle haben sie ihn allein gelassen. Da schlägt er mit einem wilden Fluch auf die massive weißgescheuerte Tischplatte. „Höllsakra! Und alles wegen dem Burschen! Soll der Teufel die ganze Lexbauernbrut holen! Jetzt erst recht geb' ich nit nach!"

10. Kapitel.

„Hans, die Lois laßt Dich halt recht schön bitten, Du möchtest doch nach Feierabend wieder ein bissel zu ihr kommen und bis zum Ladensperre bleiben. Sie fürchtet sich so viel mit den wilden Holzknechten allein und besonders vor dem schwarzen Seppl. Ist ein rechtes Kreuz für das arme einschichtige Weib!" — „Hab's nit wahrgenommen, daß sie den Seppl fürchten tut," murrte er. „Wüßt nit, warum ich alle Abende wie ein Gendarm neben ihr sitzen sollte? Soll wissen die Holzleute auch so gut wie die Lois: angehen tut sie mich nichts." Jetzt mischt sich die Bäuerin mit weinerlicher Stimme ein. „Daß Du auch gar so bist, gleich! Sie will ja nichts mehr weiter von Dir, als daß Du um der Nachbarschaft willen ihr beistehst, damit keine Ungehörigkeiten vorkommen. So Leute wie die Holzknechte — das weiß man ja — wenn sie ihren Schnaps trinken, erwischt leicht einer zu viel und ein Unglück ist bald geschehen! Ist ein Mann da, der verhütet schon eher einen Streit . . . geh, tu's mir zu lieb, Hans! Lang bleiben sie ja so nimmer im Tal, die Holzer, und die Lois steht uns auch in allen Stücken rechtschaffen bei als Nachbarin." — „Ich bin müde und will schlafen gehen!" — „Lang dauert's ja nit. Grad eine Stund noch — um neun Uhr macht sie den Laden zu." — „Ich mag nit. Die Leut reden so schon. Allerwege geben sie's weiter: ich sitz Abend für Abend drüben, weil mir die Lois doch lieb sei und es jetzt Ernst würde." Die Bäuerin seufzt tief auf. „Gott verzeih Dir's, daß sie nit recht haben! Aber ich sag schon nichts mehr. Du bist halt so viel ein Dickschädl!"

Da mischt sich die Tante mit ihrer scharfen Stimme drein. „Aber ich sag was! Gottsjämmerlich ist's, wie Du Dich versündigst an Deiner armen Mutter, Bub! Verkaufen laßt den Hof nit, heiraten willst auch nit, und den schönen Posten als Holzmeister, den Dir der alte Herr Wöhrl angetragen hat, hast erst recht ausgeschlagen! Tätest eins oder das andere, so könnte sich Deine Mutter zur Ruhe setzen und wäre versorgt. Aber nein, wie eine blutarme Häuslerin muß sie sich abplagen mit der gemeinen Bauernarbeit wegen Deinem Starrsinn und nachher tust ihr nit einmal den kleinsten Gefallen!" Hans ist jäh aufgesprungen. Keinen Blick wirft er auf die Tante, aber die Mutter sieht er an mit angstvoll gequältem Blick. „Mutter, ist das wahr? Tut's Euch so hart ankommen, daß wir noch eine Heimat haben und schaffen dafür?" — „Aber nein, Hans! Hart ist's schon, das Arbeiten, in meinen Jahren. Aber weil Du's willst . . . ich tu's schon. Freilich tu ich's. Nur könntest mir wohl auch den kleinen Gefallen tun mit der Lois. Weißt, ich hab sie halt so gern . . ."

Unsicher, zögernd kommen die Worte heraus. Hans seufzt tief auf, dann greift er nach seinem Hut. „So geh' ich halt in Gottes Namen," murmelt er traurig. „Wenn's Euch gar so arg im Herzen liegt . . . das sollt ihr nit denken, daß mir was zu viel ist für Euch." In seinem Kopf stürmt ein bitterer Gedanke, der ihn seit langem nicht verläßt: „Gar kein Verstehen ist mehr zwischen mir und den Meinigen . . ." Drin in der Stube lächeln die beiden Weiber befriedigt. „Herum kriegt man ihn schon so kleinweis! Und mit der Zeit wird er sich angewöhnen drüben bei der Lois." — „Gott geb's!" seufzt die Bäuerin. Tante nickt weise. „Und wenn nit, nachher muß man halt auf was anders denken. Eigentlich ist's nur eine Gutheit von Dir, daß Du ihn den Herren spielen laßt da. Das Recht — der Schreiber vom Notar in der Stadt drin hat mir's erst neulich gesagt — das Recht über'n Hof hast Du, weil der Gregor doch verschollen ist; wollte der Hans Prozeß führen drum, er müßte verlieren!"

Im Kramerladen des Dorfes geht's lustig zu. Auf dem Heringsfaß, der Kartoffeltonne, den Kisten mit Zucker und Spezereiwaren, — überall sitzen die Holzknechte. Beim Wiesenwirt gibt's nur Flaschenbier und sauren Wein, und wenn die Holzleute beim dritten Stamperl Kirschengeist angelangt sind, redet er vom „Zusperren müssen". Er hat Angst vor betrunkenen Leuten, die beim ersten Streit gleich mit dem Messer bei der Hand sind. Seine Wirtschaft gehört dem Stift und er muß Rücksicht nehmen auf die Pachtherren. Da macht sich's bei der Lois, welche die Schnapslizenz hat, viel gemütlicher. Unermüdlich füllen sie und der Lehrbub die Gläschen und ein Scherz ist auch erlaubt. Selbst über die frommen Patres. Nur eins paßt ihnen dieses Jahr nicht recht: daß der junge schweigsame Lexbauernbub mit seinem verdrossenen Gesicht jeden Abend mittendrin sitzt, seine Pfeife raucht, nicht mitlacht bei ihren Späßen und daß die Lois so viel Geschichten macht mit ihm. (Fortsetzung folgt.)

Schönberger Cabinet
MAINZ

Zuerst ein neues Korsett — Dann das neue Kleid!
Prima-Donna-Korsetten
verbürgen der eleganten Dame eine moderne Körperlinie. Bequem und solide im Tragen.
Büstenhalter in großer Auswahl
Elegante Damenwäsche
Maria Lindner, Ringstr. 25, zwisch. Rathauspl. und Moritzstraße.
Spezialabteilung für moderne Korsetten.

Mühlberg
Zur Konfirmation
Schwarze Kleider in einfacher und elegantester Ausführung, aus bestem Serge, Gabardine, Samt und Seidentrikot . . . von M 49 500 an
Farbige Kleider geschmackvollste Verarbeitung, aus reiner Wolle, marine oder modernen Schotten . . . . von M 58 200 an
aus bestem Popeline, Serge, Gabardine und Wolltrikot, hell und in dunklen modernen Farben, mit geschmackvollen Künstlerstickereien, Tresse oder Bubikragen und Jabot . . . von M 82 200 an
Mädchen-Mäntel aus Covercoat, melierten Stoffen oder Tuch, Raglan- oder Phantasieformen, modern und kleidsam, von M 48 900 an
Konfirmanden-Anzüge aus gutem blauen Kammgarn, Molton und Cheviot, tadellose Verarbeitung und bester Sitz . . . von M 162 500 an
Farbige Anzüge in jeden modernen Formen und Farbstellungen, dauerhaften Stoffen, bester Ausführung . von M 132 000 an
Jünglingsmäntel, Ulster und Raglans aus besten Stoffen und in modernen Formen . . . von M 186 000 an
Hüte, Handschuhe, Schuhe, Unterwäsche in reicher Auswahl
Geschäftszeit von 1/2 9 bis 1/2 7 Uhr
Wallstrasse ★ Webergasse
Scheffelstrasse

Küchen, Schlafzimmer in echt und imit., Speisezimmer, Herrenzimmer
Große Auswahl!
Stets sehr günstige billige Preise!
Gedieg. Fabrikate
Möbelh. u. Werkstätt.
Max Jaffé Söhne
34 Marschallstraße 34

Stoffe für das Frühjahr!

Covercoat,	imprägniert, pa. gezwirnte Baumwolle, 130 cm breit . . . M	12 T.
Covercoat-Imitation	für Herren und Damen, Frühjahrsmäntel, 140 cm br., M	19 T.
Homespun	für Anzüge und Kostüme, pa Qualität, 150 cm breit . . . M	24 T.
Kostümstoffe,	hellgrundige Karos und Streifen, reine Wolle, 130 cm breit . . . M	15 T.
Gabardine,	marine und alle moderne Farben, la reine Wolle, 130 cm breit . . . M	35 T.
Velour de laine,	meliert, „Neuheit", für Kostüme, pa. reine Wolle, 130 cm br., M	28 T.
Popeline	in hellen und dunklen Farben, für Kleider, pa. reine Wolle, 90 cm breit . . . M	16 T.
Cheviot,	marine und schwarz, bleu und lila, pa. reine Wolle, 130 cm breit . . . M	14 T.
Voll-Voile,	la Schweizer Ware, weiß und farbig, 115 cm breit . . . M	14 T.
Frotté,	weiß, taupe, fraise, flieder, pa. Qualität, 140 cm breit . . . M	12 T.
Frotté,	moderne Streifen u. Karos, sehr aparte Muster la Qualität, 100 cm breit . . . M	19 T.
Seidentrikot,	jade, violett und bronze, erstklassige schwere Ware, 140 cm breit . . . M	35 T.

Anzug- und Schlüpferstoffe, Herren-Covercoat, gestreifte Kostüm-, Kleider- und Blusenstoffe, Eolienne, Waschseide, weiß und farbig, Manchester- und Futterstoffe sehr preiswert.
M. Löwenthal Marienstraße 24 1. Stock.

Edelmetall-Handlung
M. Reinhardt & Co.
Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände u. -Bruch
Einkauf nur Dresden-A., Moritzstraße 17, II.
Streng reell. — Ohne Luxussteuer für den Verkäufer.
Unsere altbekannte Firma verbürgt beste fachm. Bedienung.
Kein Laden. — Diskret.

Hauptgeschäft: Annenstraße 9, Filiale: Bautzner Straße 9.
Geöffnet 8—12 Uhr, 2—1/2 7 Uhr
Vom Besten das Beste!
Süß-, Rot-, Weiß-Weine
Arak, Weinbrand, Liköre
Günstig Wiederverk.!

Der $ sinkt, der $ steigt
Der Kenner ist nicht abgeneigt
Ein gutes Geld sich zu verdienen
Durch Kauf von KAPPEL Schreibmaschinen.
Wolff, Neumarkt 4.

Damenhemden
in herrlicher Ausführung und wunderbaren Stickereien kauft man stets vorteilhaft bei
H. Kupfermann
Frauenstraße 2a. Marschallstraße 13.

Bienenhonig,
gar. rein, allerfeinste Qualität, gibt in Posteimern ab
Großimkerei Ebersbach, Sa.

Bruchleidende
find. selbst in d. schwerst. Fällen sichere Hilfe bei
Bandagist
Walther Runde,
Dresden-A.,
Pirnaische Str. 45.

Extrastarke vornehme
Dauer-Wäsche
MAX WEIL
Schössergasse 2.

Metallbetten,
Stahlmatratz., Kinderbett., dir. an Priv., Katal. frei.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. **geeignet für alle Arten von Wäsche.** Niemals lose! Nur in Originalpackung!

Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,** auch der altbewährten **„HENKO"** (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

Die günstigste Gelegenheit

bieten wir Ihnen jetzt, um Ihren Einkauf in **Damen-Bekleidung** und **Stoffen** zu sehr günstigen Preisen zu ermöglichen. Unsere Preise bieten Ihnen ganz besondere Vorteile.

Blusen	Röcke	Kleider	Frühjahrs-Mäntel	Kostüme	Elegante reinw. Covercoat-, Tuch- und ent. L. Mäntel, die neuesten Modelle, besonders preiswert.
in Voal, Flanell, Musselin . v. M **4900** an	aus den besten Stoffen gearbeitet, plissiert . . v. M **5900** an	Eingang v. Sommerkleidern, reinwo Kleidern, Cheviotkleidern . von M **24500** an	aus guten Stoffen, m. Steppereien elegant, Covercoat-Mäntel, Cop-Jacken, v. M **16500** an	in blau, grün, eleg. Gabard.-Kostüme, Seidenpapier-Kostüme . von M **39000** an.	

Kleiderschotten	Kleider-Cheviot	Kammgarn	Homespun	Gestr. Anzugstoffe
in hübsch Mustern Mtr. M **3800**	in blau, f. Konf.-Kleider . Mtr. M **6500**	für Kostüme, 130 cm breit, Mtr. M **18500**	in hübsch. Farben, 140 cm br. Mtr. M **18500**	in dunklen Farben Meter M **18500**

Ferner große Auswahl in **Stoffen** für **Kostüme, Anzüge, Kleider, Mäntel,** aus alten Abschlüssen, zu noch sehr günstigen Preisen.

Nur 1. Etage Kein Laden — **Scheffelstraße 17, 1. Etage** — **Nur 1. Etage Kein Laden**

Von 1–3 Uhr geschlossen.

Birnberg & Co.

Die Urkraft des Lebens ist Elektrizität!

Ohne Elektrizität kein Leben, kein menschliches Dasein!

Aeußere und innere Krankheiten entstehen

durch **Schwächung der Lebensenergien,**
durch **Störungen in der Blutzirkulation,**
durch **Mangel an Körperelektrizität.**

Daher künstliche Zuhr der Elektrizität in den Körper erreichbar nur durch

elektro-galvanische Ströme,

die alle diese Mängel und Hemmungen beseitigen, die Nerven stärken, den Körper lebenskräftig und den Menschen widerstandsfähig machen. Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos Vorführung.

Aufklärung und Probesitzung in unserem Institut,

Dresden-A., Bürgerwiese 22 (Haus Dianabad).

G. Wohlmuth & Co., A.-G., Dresden.

(Man achte genau auf Firma und Hausnummer.)

In unserer

BELEUCHTUNGS-KÖRPER-AUSSTELLUNG

bieten wir eine hervorragende Auswahl geschmackvollster

SÄULENLAMPEN
TISCHLAMPEN
ZUGLAMPEN
KRONEN
DECKENBELEUCHTUNGEN
AMPELN
SEIDENSCHIRME

SONDER-ANFERTIGUNG in SEIDENSCHIRMEN

DRAHTGESTELLE

VERKAUF AN INSTALLATEURE

Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellung

Richard Haltenort & Co.

Sternplatz 8 :: Ecke Falkenstraße
Fernsprecher 23917

Die Ausstattung

des Reclam-Buches hat sich in der letzten Zeit bedeutend verbessert. Wenn ältere Leser es noch als verschwendend und sich in „Hungerzeit" Wünsche aufwendend Erinnerung haben, so muß diese Vorstellung berichtigt werden. Vor dem Krieg wurde die Ausstattung auf holzfreies Papier gedruckt, und wenn eine Minderung der Qualität heute nötig geworden ist, so widmet doch der Verlag der Ausstattung dieser erhöhte Sorgfalt. So sind die Reclambücher mit Leinenfadenheftung versehen und sehr indem neuen Umschlag von Ehmcke sehr schmuck und annehmend aus. Noch mehr gilt das für die entzückenden Geschenkbände. Lassen Sie sich in den Buchhandlungen die neuesten Nummern vorlegen, die Mühe ist nicht

umsonst

Man achte genau auf Firma u. Nummer

W. A. Korte Kauft **Gebisse** einz. **Zähne**

Sonnabends geöffnet 20 Wettinerstr. 20 Christl. Unternehmen

Ketten, Ringe, Schmuck. Gold- Silber- Platin- Bruch

Nach fachlich-sachlich. Prüfung. Reell und diskret.

ohne Luxussteuer.

EDEL-LIKÖRE

Delpey Weinbrand

EDEL-LIKÖRE WEINBRAND

A. Delpey & Co. A. G. Berlin, N 24 Johannisstr. 18/19 Telef. 1872

Likörfabriken · Fruchtsaft-Presserei · Weinbrennerei

Drehstrom-Motor 220/380 Volt

3 PS., 4 PS., 5 PS., 6 PS., 7,5 PS., 10 PS., 15 PS., 30 PS., 35 PS.,

Pöge, Borgmann, Sachsenwerk,

50 unter Tagespreis erhalten

Baumgürtel, Dresden, Hübnerstr. 23.

Thüringer

Allgemeine Zeitung

Erfurt

(Gründungsjahr 1849)

Das bevorzugte Blatt

der Bevölkerung

Großthüringens

Hören Sie mein Angebot für

Brillanten, Perlen,

Juwelen aller Art, Gold-, Platin- u. Silber-Gegenstände, sowie Bronze-Uhren und Meißner Porzellan.

— Luxussteuer übernehme selbst. —
Diskrete Bedienung!

„ATLANTIK"

Karl Sarkany

Frauenstraße 2a, II., am Altmarkt.

Telephon 10830.

Zum Sämereimarkt! Dienstag, 27. Februar 1923.

Garantiert sortenechten, hochkeimfähigen

Blumen- u. Gemüsesamen

Grassaaten; Futterrübensamen; Steckzwiebeln; Düngemittel. Spez.: Hausgartendünger empfiehlt

Kretzschmar Nachf.,

Dresden-A., Markthalle Antonsplatz,

Stand 312/313. Stand 312/313.

Verlangen Sie Preisverzeichnis.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

EISENBAHNFAHRKARTEN zu Schalterpreisen. Zusammenstellbare Fahrscheinhefte für das In- und Ausland

SCHLAFWAGENPLÄTZE Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Übersee

LUFTVERKEHR Rundflüge, Reklameflüge, Brief- und Paketbeförderung

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

Chemnitz: Alfred Blank, Langestraße 21,
Bautzen: Ernst Schneider, Töpferstraße 21,
Dresden: Emil Hölck, Moszinskystraße 7, Pirnaischer Platz im Chemnitzer Bankverein.

Zur gefl. Beachtung!

Nach vollendetem Umbau gebe ich hiermit bekannt, daß ich meiner Firma nunmehr auch eine besondere Einkaufs-Abteilung für

Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink

angegliedert habe. Mit derselben peinlichen Sorgfalt, die meinem Einkauf für **Edelmetalle** seinen Ruf verschafft und meiner verehrl. Kundschaft jederzeit die reellste Bedienung verbürgt, werde ich auch in der neuen Abteilung meine

langjährigen fachmännischen Erfahrungen

in den Dienst meiner Kunden stellen und bitte um ihre freundl. Unterstützung. — Ausweispapiere sind in jedem Falle mitzubringen.

Willy Aug. Korte

(Handelsgerichtlich eingetragene Firma)

20 Wettiner Straße 20.

Auch Sonnabends geöffnet, da christliches Unternehmen.

Max Glöß Nachf.

Inh.: Alexander Irmscher.

Moritzstraße 18

Beleuchtungskörper in echter Ausführ.

Elektr. Anlagen für Stark- u. Schwachstrom

Motoren-Reparaturen

Lastkraftwagen-Verkehr

zwischen Dresden—Vororten—Pirna

wöchentlich zweimal!

A. L. Mende, Dresden, Reichsstraße 26

— Fernsprecher 42339 —

Spedition, Lager, Sammelverkehr.

Teppichausbesserung

KLETTE
Galeriestr. 7.
Tel. 40126.

Teppichreinigung

Zur Fabrikation kauft diskret

Brillanten
Perlen
Schmucksachen
Gold- u. Silber-Gegenstände

Eugen Walbel
Juwelier und Goldschmiedemstr.
Joh.-Georgen-Allee 7
Fernspr. 11382
Kein Laden.

Drahtseile,

neu und gebraucht, in verschiedenen Stärken und Längen, abzugeben:

G. Cohne & Co., Dresden-Fr. Fernspr. 12148, 1 994, 13043.

Metallschmelze

Max Haupt, Oberschlesischer Platz 17, 2. Tel. 35372

kauft laufend: Kupfer, Messing, Rotguß, Zink, Blei, Zinnfaßmetall, Geschirrzinn, Bierleitungsrohr, Kapselblei, Kupfer, Messing-, Rotgußspäne, alte kupferne Badewannen, Zinkbadewannen, Messingkronleuchter und Lampen zu höchsten Tagespreisen.

Woll-Jacken für Erwachsene und Kinder,

Aermel-Westen, Stutzen, Schals und ganze Garnitur.

kaufen Sie nach wie vor am vorteilhaftesten bei

H. Kupfermann,

Frauenstr. 2a. Marschallstr. 13.